

Gymnasium „Walther von der Vogelweide“
BOZEN

SPRACHENGYMNASIUM MIT
LANDESSCHWERPUNKT MUSIK

CURRICULA 2. Biennium



Deutsch, 3. und 4. Klasse

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
- verbale, nonverbale und prosodische Mittel bewusst und kreativ einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln
- in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren
- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbstständig anwenden
- komplexe literarische, Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation bewusst einsetzen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen
- die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen

3. und 4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Vorschläge für angewandte Methoden und Lehrmittel	Vorschläge für Überprüfungsmöglichkeiten der Kompetenzen bzw. Teilkompetenzen	Vorschläge für FÜ
Hören und Sprechen				
in unterschiedlichen	Redestrategien	Aktivieren des Vorwissens der	mündliche Prüfungen	

Diskussionen und Debatten auf Strategien des Argumentierens reagieren und diese bewusst einsetzen	Vertiefung der argumentativen Auseinandersetzung: verschiedene Formen der Diskussion, z.B. Debatte, Podiumsdiskussion, Klassendiskussion in verschiedenen Kontexten	Schüler/innen, Mindmap, Brainstorming Lehrerinput Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit evtl. auch unter Anleitung einer/s Experten/in theaterpädagogische Übungen für die Stimme und zum Sprechen (siehe auch Bibliotheksscurriculum)	und Tests Frage- und Feedbackbögen Reflexionen Bewertung von Mitschrift, von Arbeitsaufträgen, von Hausaufgaben	
sich bei unterschiedlichen Sprechanslässen in freier Rede äußern und dabei rhetorische Mittel bewusst einsetzen	rhetorische Mittel: Kurzreden, Spontanreden, vorbereitete Reden	verschiedene Formen kommunikativen Handelns (nach Klippert), z.B. Rollenspiel, Pro- und Kontra-Debatte; fiktives / freies Berichten etc.	Referate Recherche-Ergebnisse und Präsentationen Unterrichtsbeobachtungen, resultieren u. a. aus aktiver Mitarbeit, Unterrichtsbeiträgen	
Gespräche leiten und moderieren	Moderationstechniken Gesprächsführung: z.B. Rolle des Gesprächsleiters in verschiedenen Situationen	Verschiedene Formen explorativen Handelns (nach Klippert), z. B. Erkundung / Beobachtung, Expertenbefragung, Recherche etc. Moderationstechniken (nach Klippert)		
eigenes und fremdes Gesprächsverhalten analysieren und reflektieren	Feedbackregeln Sprache im Klassenzimmer, Metakommunikation, „gestörte Kommunikation“, kritische Meinungsäußerung, Unterrichtsgespräche, Prüfungsgespräche	in unterschiedlichen Situationen Texte vorlesen und /oder präsentieren gelenkte Reflexion und Feedback Poetry Slam, Improtheater für interessierte Schüler/innen (Wahlfach)		
mit verschiedenen sprachlichen und	Gestaltungselemente	Teilnahme am Südtiroler Jugendredewettbewerb im März		

nichtsprachlichen Ausdrucksmitteln experimentieren	szenisch lesen & Texte in Szene setzen (siehe auch: Bibliotheksscurriculum, Poetry Slam): Balladen, konkrete Poesie, Kabarett (nachspielen, evtl. selbst entwickeln), Feature szenische Interpretation als kreative Form der Auseinandersetzung im Literaturunterricht			
Schreiben				
nach verschiedenen Impulsen und Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen	Merkmale kreativer Textsorten - Eigene literarische Versuche ausgehend von Bildern, Musik, Duft... - mit (poetischen und rhetorischen) Mitteln der Sprache experimentieren; mit (knappen, stärker formalisierten) Textsorten (z.B. Ode, Hymne, Fabel, Lebenslauf, Bedienungsanleitung) spielen und diese ausprobieren (siehe auch: Poetry Slam) - Montagen/Collagen aus Versatzstücken (Liedzeilen, Schlagzeilen, (Werbe-Slogans, Redewendungen...))	Aktivieren des Vorwissens der Schüler/innen, Mindmap, Brainstorming Lehrerinput, Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit Arbeits- und Übungsblätter Mitarbeit an Schülerzeitung „Kultuhr“ Besuch von literarischen Werkstätten, z.B. in Zusammenarbeit mit den Bücherwürmern in Lana handlungs- und produktionsorientierte Verfahren des Schreibens, z. B. Schreiben nach Impulsen, nach Vorgaben ...	mündliche Prüfungen und Tests schriftliche Texte (Schularbeiten...) Bewertung von Mitschrift, von Arbeitsaufträgen, von Hausaufgaben Präsentationen und Vorlesen von (auch eigenen) Texten Frage- und Feedbackbögen Reflexionen evtl. Schreibportfolio	

	- verschiedene Textmuster und Darstellungsarten erproben: z.B. auch parodierend; in der Auseinandersetzung mit literarischen Texten; Hinführen zu Möglichkeiten essayistischen Schreibens - KultU(h)r	argumentative Mustertexte analysieren, Argumentationsketten bilden, Argumente zu einem Text verknüpfen, eigenen Standpunkt und persönliche Erfahrungen miteinbringen und mit fremden in Beziehung setzen Erschließungs-, Markierungs- und Strukturierungstechniken anwenden, z.B. Schlüsselwort-methode, Sinnabschnitte, Marginalglossen Protokoll von Gesprächen, Diskussionen und Schulstunden Eigene ältere Texte nach einem längerem Zeitraum mit neueren Texten vergleichen verschiedene Entwürfe/Texte eines/r Schreibers/in zu einem Thema miteinander vergleichen Schreibberatung, Stuhl-hopping, Schweigender Autor u.a.		
detaillierte und klar strukturierte argumentative Texte verfassen, eigene und fremde Argumente aufgreifen und gegeneinander abwägen	Merkmale argumentativer Textsorten - Stellungnahme, z.B. zu Leserbriefen und Kommentaren in Zeitungen - textgebundene Erörterung (Texterörterung); auch im Literaturunterricht zu argumentativen Passagen konzipierendes Schreiben: Hinführung zu wissenschaftlichem Schreiben (auch in Hinblick auf Facharbeit/Schwerpunktthema)			
literarische und Sachtexte in ihren Kernaussagen zusammenfassen, ausgewählte syntaktische und stilistische Merkmale in der Fachsprache beschreiben	Aufbau einer Textinterpretation - 3. Klasse: Textinterpretation als Textsorte; vor allem zu kleineren literarischen Formen: Gedichte, epische Kurzformen (Parabel, Kurzgeschichte), Sachtexte, Rezension 4. Klasse: Textinterpretationen auch zu komplexeren und umfangreicheren literarischen Texten, auch mit textexternen Elementen: z.B. zu			

	Romanen; Dialoganalyse			
journalistische Textsorten mit komplexem Inhalt verfassen, Hintergrundinformationen adressatenbezogen wiedergeben, je nach Textsorte persönliche Bewertungsmaßstäbe vertreten	Merkmale der einzelnen journalistischen Textsorten - 3. Klasse: Bericht, Reportage (Layout und Bild), Kommentar, Rezension, KultU(h)r - 4. Klasse: Essay; evtl. Glosse, KultU(h)r			
zu einem Vortrag wesentliche und auch für andere nachvollziehbare Notizen übersichtlich festhalten	Mitschrift Strukturierung der Mitschrift, Protokoll			
schriftlich Feedback zu Texten geben, eigene Texte nach Feedback überarbeiten	Schreibberatung - Selbstreflexion und Auseinandersetzung mit der Fremd-Korrektur (v.a. durch die Lehrperson) eigener Texte: zu Aspekten des Inhalts, Aufbau und Strukturierung, sprachlichen Qualitäten und anderen Kriterien der Qualität von Texten (siehe Bewertungskriterien) (subjektive) Beurteilung nach (objektiven) Kriterien als begründete Auseinandersetzung auch mit fremden Texten (z.B. von MitschülerInnen)			

eigenes Schreibverhalten und Schreibentwicklung kritisch reflektieren	Schreibtagebuch, Schreibportfolio den eigenen Schreibprozess in den verschiedenen Phasen bewusst und kompetent gestalten und reflektieren, z.B. i.Z. mit der Reportage, mit dem Essay; Schreibmotivation, autobiographisches Schreiben			
---	--	--	--	--

Lesen – Umgang mit Texten				
über eigene Lektüreerfahrungen nachdenken und persönliche Wertungen und Stellungnahmen abgeben (v.a. zu Werken epochenprägender oder zeitgenössischer Autoren)	Lesebiografie - den eigenen Bezug zu Texten suchen - auch kulturell und zeitlich weiter entfernte Texte in ihren Eigenheiten erkennen und sich damit persönlich auseinandersetzen	Aktivieren des Vorwissens Lehrerinput, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit produktions- und handlungsorientierte Arbeitsblätter Texte über Leitfragen erschließen, zu Privatlektüre anregen, eine angenehme Leseatmosphäre schaffen, Bibliothek nutzen, über Bücher sprechen (Lesecafé, literarisches Quartett; Feature; Portfolio);	mündliche Prüfungen, Tests, Frage- und Feedbackbögen, Reflexionen, Bewertung von Mitschriften, Arbeitsaufträgen, Hausaufgaben; Referate, Recherche-Ergebnisse und Präsentationen; Mitschriften, Berücksichtigung der in diesem Teilbereich erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten bei Schularbeiten (z.B. Essay u.a)	
Texte in historische, gesellschaftliche,	- Merkmale der kontextbezogenen Textanalyse anhand ausgewählter	Aktivieren des Vorwissens,	mündliche Prüfungen, Tests,	

kultur- sowie motivgeschichtliche Zusammenhänge einordnen	Texte der besprochenen Epochen - Kenntnisse der verschiedenen literaturgeschichtlichen Epochen im Zusammenhang mit ihren gesellschaftlichen Voraussetzungen - 3. Klasse: Humanismus / Reformation, Barock, Aufklärung - 4. Klasse: Sturm und Drang, Klassik, Romantik, realistische Strömungen des 19. Jhs	Lehrerinput, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, produktions- und handlungsorientierte Arbeitsblätter, verschiedene Übungen, z.B. Erkenntnisse systematisieren über graphische Darstellungen, Zusammenfassungen, epochenspezifische literaturgeschichtliche und stilistische Merkmale an Texten erarbeiten und belegen. Kenntnisse aus anderen Fächern in die Analyse von Texten einbringen	Frage- und Feedbackbögen, Reflexionen, Bewertung von Mitschriften, Arbeitsaufträgen, Hausaufgaben; Referate, Recherche-Ergebnisse und Präsentationen; Mitsarbeitsnote, Berücksichtigung der in diesem Teilbereich erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten bei Schularbeiten (z.B. bei Textinterpretationen)	
die Funktion und Wirkung rhetorischer und nonverbaler Strategien in Medientexten erkennen und beschreiben	- Strategien der Medien (z.B. im Bereich der Werbung) - Strukturmerkmale von Medientexten, z.B. Reportagen, Essays, Kommentaren, Satiren, Hypertexten	Aktivieren des Vorwissens, Lehrerinput, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, produktions- und handlungsorientierte Arbeitsblätter, verschiedene Übungen, z.B. Medientexte lesen, deren Aufbau und sprachliche Eigenheiten analysieren und auswerten; mehrere Fassungen eines Werkes in unterschiedlichen Medien vergleichen (Buch, Ton, Film); sich der verschiedenen Formen der Wahrnehmung bewusst	mündliche Prüfungen, Tests, Frage- und Feedbackbögen, Reflexionen, Bewertung von Mitschriften, Arbeitsaufträgen, Hausaufgaben; Referate, Recherche-Ergebnisse und Präsentationen; Mitsarbeitsnote, Berücksichtigung der in diesem Teilbereich erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten bei Schularbeiten	

		werden (primäre und mediale Wahrnehmung); Rahmenbedingungen klären (politisches System, Medienlandschaft in deutschsprachigen Ländern, aktuelle Debatten), Zeitschriften und Zeitungen vorstellen; Internetangebote zielorientiert nutzen		
die Vielfalt des kulturellen Lebens wahrnehmen und nutzen	- Bedingungen des Literaturbetriebes - Grundmodelle der literarischen Kommunikation (Akteure, Rollen), evtl. anhand konkreter Texte oder Veranstaltungen (Theateraufführungen, Lesungen, Besuch von Buchhandlungen, Druckereien, Verlagen, Zeitungsredaktionen)	Aktivieren des Vorwissens, Lehrerinput, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, produktions- und handlungsorientierte Arbeitsblätter, verschiedene Übungen, kulturelle Angebote nutzen (z.B. Theateraufführungen, Lesungen, Poetry Slams usw.); evtl. Besuch von Buchhandlungen, Druckereien, Verlagen, Bibliotheken, Museen, Ausstellungen, Landesarchiv; Zusammenarbeit mit Institutionen, z. B. RAI, verschiedene Kunstformen vergleichen (z.B. theatralisch vorgetragene Ballade vs. gerappte Ballade); Einsatz von	Portfolio, mündliche Prüfungen, Frage- und Feedbackbögen, Reflexionen, Bewertung von Mitschriften, Arbeitsaufträgen, Hausaufgaben; Referate, Recherche-Ergebnisse und Präsentationen; Mitarbeitsnote, Berücksichtigung der in diesem Teilbereich erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten bei Schularbeiten	

			Verfilmungen; Verfassen eines Kulturportfolios, Verfassen von Rezensionen, begleitende Angebote nutzen (Theaterwerkstätten, literarische Werkstätten, literarische Wettbewerbe; evtl. Buchmessen) literarische Spaziergänge / Literatur vor Ort		
<i>Einsicht in Sprache</i>					
Sprache als Kommunikationsmedium einsetzen	gezielt	Grundlagen bekannter Kommunikationsmodelle	Aktivieren des Vorwissens, Lehrerinput, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, verschiedene Übungen, z.B. Rollenspiele, Reden analysieren, Fünfsatzmethode (siehe auch Kompetenzbereich Sprechen)	mündliche Prüfungen, Tests, Frage- und Feedbackbögen, Reflexionen, Bewertung von Mitschriften, Arbeitsaufträgen, Hausaufgaben; Referate, Recherche-Ergebnisse und Präsentationen; Mitarbeitsnote	
Sprachvarietäten vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufzeigen		Verschiedene Lekte und sprachliche Interferenzphänomene verschiedener Varianten und Varietäten im Deutschen Dialekt – Standardsprache innere und äußere Mehrsprachigkeit (diachron und synchron)	Aktivieren des Vorwissens, Lehrerinput, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, produktions- und handlungsorientierte Arbeitsblätter, Einsatz von verschiedenen multimedialen Hilfsmitteln, verschiedene Übungen, z.B. Varietäten	mündliche Prüfungen, Tests, Frage- und Feedbackbögen, Reflexionen, Bewertung von Mitschriften, Arbeitsaufträgen, Hausaufgaben; Referate, Recherche-Ergebnisse und Präsentationen; Mitarbeitsnote,	

	4. Klasse: Varietäten im Deutschen in literarischen Texten (z.B. Naturalismus)	vergleichen und umschreiben; integrative Funktion von Varietäten, z.B. des Dialekts, erkennen; Dialekt und Hochsprache auf ihre Leistungsfähigkeit hin untersuchen, die jeweiligen Domänen beschreiben		
Sprachebenen unterscheiden und einhalten	differenzierter Wortschatz der unterschiedlichen Sprachebenen, verschiedene Textmuster adäquater Ausdruck	Aktivieren des Vorwissens, Lehrerinput, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, produktions- und handlungsorientierte Arbeitsblätter, verschiedene Übungen, z.B. Rollenspiele, Wörter Wortfamilien zuordnen, Umformen eines Textes von einer Stilebene in eine andere, Kommunikationsmedien (SMS, E-Mail) Arbeit mit/an textsortenspezifischen Sprache, verschiedenen Stilebenen und Varietäten	mündliche Prüfungen, Tests, Frage- und Feedbackbögen, Reflexionen, Bewertung von Mitschriften, Arbeitsaufträgen, Hausaufgaben; Referate, Recherche-Ergebnisse und Präsentationen; Mitschreibnote, Berücksichtigung der in diesem Teilbereich erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten bei Schularbeiten	
Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache benennen und berücksichtigen	- Kenntnis der Regeln der Mündlichkeit und Schriftlichkeit - Prinzipien der Rechtschreibreform(en)	Aktivieren des Vorwissens, Lehrerinput, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, produktions- und handlungsorientierte Arbeitsblätter, verschiedene	mündliche Prüfungen, Tests, Frage- und Feedbackbögen, Reflexionen, Bewertung von Mitschriften, Arbeitsaufträgen,	

	- Unterschiede der geschriebenen und gesprochenen Sprache - Wort-; Satz- und Textgrammatik	Übungen, z.B. Umarbeiten eines medial mündlichen Textes in einen medial schriftlichen und umgekehrt; Prinzipien der Rechtschreibung und Grammatik erkennen lassen; Rechtschreibung und Grammatik systematisieren und bei eigenen Texten anwenden; Hilfsmittel einsetzen zur Selbstreflexion (Duden, Rechtschreibprogramme); individuelle „Fehlerhefte“ führen	Hausaufgaben; Referate, Recherche-Ergebnisse und Präsentationen; Mitschriften; Berücksichtigung der in diesem Teilbereich erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten bei Schularbeiten	
die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen für die eigene Textproduktion nutzen	Bedeutungsnuancen von Wörtern und Wendungen Denotation und Konnotation Vieldeutigkeit und Unbestimmtheit Sprachkritik	Aktivieren des Vorwissens, Lehrerinput, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, produktions- und handlungsorientierte Arbeitsblätter, verschiedene Übungen, z.B. Texte verfassen mit möglichst vielen Homonymen und Synonymen, verschiedene Entwürfe/Texte eines/r Schreibers/in zu einem Thema miteinander vergleichen	mündliche Prüfungen, Tests, Frage- und Feedbackbögen, Reflexionen, Bewertung von Mitschriften, Arbeitsaufträgen, Hausaufgaben; Referate, Recherche-Ergebnisse und Präsentationen; Mitschriften; Berücksichtigung der in diesem Teilbereich erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten bei Schularbeiten	
Sprache in ihrer historischen Bedingtheit analysieren	Veränderungen der Sprache 3. Klasse: Entwicklung zur deutschen Standardsprache	Aktivieren des Vorwissens, Lehrerinput, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, produktions- und	mündliche Prüfungen, Tests, Frage- und Feedbackbögen, Reflexionen, Bewertung	

	aus den Wurzeln des Indogermanischen, auch im Kontext der Literaturgeschichte (Mittelalter, Barock), Sprachwandel, Lehnwortschatz, Fremdwortschatz, deutsche Sprachinseln in Italien 4. Klasse: Veränderungen der deutschen Sprache und ihre historische Entwicklung im 18. und 19. Jahrhundert, auch im Verhältnis zur heutigen Standardsprache und im Kontext der Literaturgeschichte (18. und 19. Jahrhundert)	handlungsorientierte Arbeitsblätter, verschiedene Übungen, z.B. Vergleichen verschiedener Texte aus verschiedenen Epochen; Sprachwandel anhand einzelner Wörter und Redewendungen verfolgen lassen; Nutzung eines etymologischen Wörterbuchs	von Mitschriften, Arbeitsaufträgen, Hausaufgaben; Referate, Recherche-Ergebnisse und Präsentationen; Mitschriften, Berücksichtigung der in diesem Teilbereich erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten bei Schularbeiten	
--	---	---	---	--

Liceo classico, linguistico artistico con indirizzo musicale “Walther von der Vogelweide”

Anno scolastico 2012-2013

Italiano Lingua Seconda – 2° biennio (classi 3^a e 4^a) della scuola secondaria di secondo grado

INDIRIZZO MUSICALE E ARTISTICO

Traguardi di sviluppo delle competenze al termine della terza, quarta e quinta classe.

**Insegnante:
Classe.**

Italiano Lingua Seconda – 2° biennio (classi 3^a e 4^a) e 5° anno (5^a classe) della scuola secondaria di secondo grado

Traguardi di sviluppo delle competenze al termine del 2° biennio e del 5° anno

Al termine del 5° anno l'alunno / l'alunna ha raggiunto le seguenti COMPETENZE e sa

- comprendere discorsi di varia lunghezza, seguire argomentazioni di una certa complessità, purché il tema sia relativamente conosciuto, nonché comprendere la maggior parte dei contenuti di fonte multimediale, di attualità e di carattere culturale, in lingua standard
- comprendere alla lettura, globalmente e analiticamente, testi scritti su questioni d'attualità, testi letterari in lingua contemporanea, commenti e contributi critici
- interagire e mediare con disinvoltura ed efficacia, con registro adeguato alle circostanze, in situazioni di quotidianità personale, sociale e riguardanti l'indirizzo di studio, esponendo e sostenendo le proprie opinioni
- esprimersi in modo chiaro e articolato su una vasta gamma di argomenti di interesse personale, culturale, di studio e di attualità, sostenendo le proprie opinioni e il confronto con le altre
- scrivere testi, coerenti e coesi, su argomenti vari di interesse personale, culturale, di studio e d'attualità, esprimendo anche opinioni e mettendo a confronto posizioni diverse

Abilità	Capacità	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
(1) A S C O L T O	2°biennio comprendere globalmente e analiticament e testi orali di media lunghezza e complessità, individuando anche il punto di vista del parlante 5°anno comprendere globalmente e analiticament e testi orali di varia lunghezza e complessità, individuando il punto di vista del parlante	2°biennio vita quotidiana, tematiche di interesse personale, di studio e di attualità 5°anno tematiche di interesse personale di studio e di attualità	Per lo sviluppo delle competenze parziali: ☐ esercitare la comprensione globale - dal vivo - dei tipi di testo indicati nella colonna dei "contenuti" (a destra) ☐ esercitare la comprensione analitica - dal vivo - dei tipi di testo indicati nella colonna dei "contenuti" (a destra) ☐ esercitare la comprensione dei testi per scopi diversi (far acquisire informazioni specifiche, far inferire gli «impliciti», ...) ☐ individuare il punto di vista del parlante ☐ far inferire il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse Proposte didattico-metodologiche: Strategie: ☐ esercitare tecniche di ascolto diverse Fasi: ☐ pre-ascolto - attivare la formulazione di ipotesi e conoscenze pregresse prima dell'ascolto - elicitar il lessico ☐ ascolto - esercitare la comprensione globale e selettiva con indicazioni mirate - esercitare la comprensione analitica di sequenze di testo con indicazioni mirate, ☐ post-ascolto - esercitare varie modalità di fissazione e di reimpiego Modalità di ascolto: ☐ orientativa/globale (<i>skimming</i>) ☐ selettiva/estensiva/mirata (<i>scanning</i>) ☐ analitica/intensiva (punto di vista, rapporti interni) Tipologie di esercitazione e verifica: ☐ griglia di comprensione = scelta multipla ☐ questionario ☐ testo a buchi ☐ riesposizione globale del testo	Ascolti mirati (esercitazioni e test): almeno n. ...3 al quadrimestre Tipi di testo non letterari (disciplinari e di uso pratico): ☐ racconto / relazione ☐ testi argomentativi (<i>discorsi a tesi e tesi a confronto, ...</i>) Tipi di testo letterari: ☐ testi in versi ☐ testi scenici Temi e argomenti: Dominio personale: ☐ relazioni interpersonali ☐ interessi artistici. Dominio pubblico: ☐ fenomeni sociali e culturali Dominio educativo: ☐ esperienze culturali	Materiali: ☐ testi in adozione: ☐ film, documentari ☐ rappresentazioni teatrali ☐ multimedia (<i>web, podcast, ...</i>) Collegamenti interdisciplinari: da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola

			☐ individuale ☐ in coppia ☐ in piccolo gruppo ☐ in plenaria Criteri di osservazione e/o di valutazione: ☐ quantità ☐ pertinenza delle informazioni colte <u>Indicatori per la descrizione delle competenze</u> <i>cogliere i punti essenziali di messaggi o comprendere il lessico sconosciuto desumendolo dal contesto o riconoscere all'interno di un messaggio i diversi punti di vista e le diverse opinioni</i>		
	2°biennio comprendere il significato globale e analitico di testi di argomento culturale, anche trasmessi dai media 5°anno comprendere il significato globale e le informazioni specifiche di testi di argomento culturale, anche trasmessi dai media	2°biennio testi di vario genere e tipo, anche multimediali 5°anno testi letterari e non letterari di vario genere e tipo, anche multimediali	Per lo sviluppo delle competenze parziali: ☐ esercitare la comprensione globale di testi orali autentici di complessità adeguata trasmessi dai media (*) come sopra	Tipi di testo trasmessi dai media ☐ film, documentari ☐ sequenze audio e video di vario genere ((*) come sopra	(*) come sopra

			☐ orientativa o globale (<i>skimming</i>) ☐ selettiva (<i>scanning</i>) ☐ analitica (punto di vista, rapporti interni) ☐ riflessivo-rielaborativa (per scopi di studio) ☐ silenziosa ☐ ad alta voce Tipologie di esercitazione e verifica: griglia di comprensione ☐ questionario ☐ riesposizione globale del testo ☐ esercizi diversi per la fissazione e il reimpiego Modalità di lavoro: ☐ individuale ☐ in coppia ☐ in piccolo gruppo ☐ in plenaria Criteri di osservazione e/o valutazione: ☐ quantità ☐ pertinenza delle informazioni colte <i>Indicatori per la descrizione delle competenze:</i> o comprendere il contenuto di testi delle diverse tipologie o riconoscere le caratteristiche delle diverse tipologie testuali affrontate o riconoscere la struttura interna dei testi o comprendere il lessico sconosciuto desumendolo dal contesto o usare in modo mirato gli strumenti di consultazione o comprendere lo scopo comunicativo o comprendere i diversi punti di vista e le diverse opinioni (*) Le proposte didattico-metodologiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali riportati e i collegamenti interdisciplinari in campo grigio si riferiscono a competenze e conoscenze riportate nella seconda e nella terza colonna.		
--	--	--	--	--	--

	<i>2° biennio</i> comprendere globalmente e analiticamente testi letterari, riconoscerne le caratteristiche e i diversi dettagli <i>5° anno</i> comprendere globalmente e analiticamente testi letterari, individuandone lo scopo e le caratteristiche specifiche	<i>2° biennio</i> generi letterari diversi <i>5° anno</i> testi letterari di diverso genere e contributi critici su opere e avvenimenti culturali	Per lo sviluppo delle competenze parziali: ☐ esercitare la comprensione di testi letterari ☐ esercitare l'interpretazione di testi letterari (cogliere il messaggio dell'autore) ☐ esercitare il riconoscimento delle caratteristiche formali e strutturali delle diverse tipologie testuali letterarie ☐ esercitare l'inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al contesto ☐ esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...) <i>(*) come sopra</i>	Tipi di testo letterari: ☐ testi in versi ☐ testi in prosa ☐ testi scenici <i>(*) come sopra</i>	<i>(*) come sopra</i>
--	---	---	---	---	------------------------------

Abilità	Capacità	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
	<i>2° biennio</i> interagire, sostenendo il proprio punto di vista, in situazioni diverse e su tematiche varie <i>5° anno</i> interagire, sostenendo il proprio punto di vista, in situazioni diverse e su tematiche varie	<i>2° biennio</i> richieste di informazioni, interviste, conversazioni, discussioni informali e formali su argomenti vari <i>5° anno</i> richieste di informazioni, interviste, conversazioni,	Per lo sviluppo delle competenze parziali: ☐ esercitare la capacità di interagire nelle diverse situazioni comunicative indicate nella colonna dei "contenuti" (<i>a destra</i>) ☐ esercitare la capacità di esprimere accordo e disaccordo con adeguate motivazioni ☐ esercitare la capacità di chiedere ed esprimere opinioni personali motivando il proprio punto di vista (<i>argomentazione</i>) ☐ esercitare l'uso della correttezza formale della lingua ☐ esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa ☐ esercitare gli atti comunicativi caratteristici della	Conversazioni mirate: (esercitazione e test) ☐ almeno 2. al quadrimestre Tipi di testo non letterari (disciplinari e di uso pratico): ☐ descrizione in interazione ☐ spiegazione / commento in interazione ☐ racconto in interazione	Materiali: ☐ testi in adozione: ☐ notiziari ☐ film, documentari ☐ trasmissioni televisive ☐ rappresentazioni teatrali ☐ giornali e riviste ☐ multimedia Ulteriori sussidi didattici:

(3) I N T E R A Z I O N E		discussioni informali e formali su argomenti vari	grammatica del parlato Proposte didattico-metodologiche: Strategie: ☐ esercitare strategie di: - pianificazione - esecuzione - valutazione (controllo) - riparazione (autocorrezione) Fasi: ☐ attività di preparazione all'interazione (fornire modelli e atti comunicativi) ☐ attività di esecuzione dell'interazione (modalità faccia a faccia, telefonica) ☐ attività di riflessione sull'esito dell'interazione (osservazione e valutazione) Tipologie di esercitazione e verifica: ☐ <i>roletaking</i> (dati gli atti comunicativi) ☐ <i>roleplay</i> (dati gli scopi e le situazioni) ☐ <i>rolemaking</i> (dato solo il contesto) Modalità di lavoro: ☐ individuale (<i>fase di pianificazione, di riflessione ...</i>) ☐ in coppia ☐ in piccolo gruppo ☐ in plenaria Criteri di osservazione e/o valutazione: ☐ efficacia pragmatica (raggiungimento dello scopo comunicativo) ☐ appropriatezza socio-culturale ☐ accuratezza lessicale e correttezza morfosintattica =fluenza ☐ dimensione o creatività attivazione di strategie di pianificazione, compensazione, controllo e riparazione ☐ elementi di sensibilità relazionale (capacità di sviluppare empatia odi sapersi mettere "nei panni" dell'altro) <i>Indicatori per la descrizione delle competenze:</i> o partecipare alle interazioni svolte in classe o iniziare, gestire e concludere una interazione su temi di interesse personale, culturale e di studio o agire/reagire in modo adeguato all'interno di	☐ negoziazione ☐ argomentazione in interazione: <i>discorsi a tesi e tesi a confronto (su temi ed eventi vari)</i> Temi e argomenti: Dominio personale: ☐ relazioni interpersonali ☐ interessi artistici, culturali Dominio pubblico: ☐ fenomeni sociali e culturali Dominio professionale: ☐ figure, attività e avvenimenti professionali - (<i>specificare gli ambiti settoriali di indirizzo</i>) ☐ ambienti di lavoro - (<i>specificare gli ambiti settoriali di indirizzo</i>) Dominio educativo: ☐ esperienze culturali	Collegamenti interdisciplinari: da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola
---	--	---	--	---	---

			un'interazione o esprimere accordo e/o disaccordo con adeguate motivazioni o esprimere e motivare opinioni personali o mediare in modo efficace contenuti appresi (*) Le proposte didattico-metodologiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali riportati e i collegamenti interdisciplinari in campo grigio si riferiscono a competenze e conoscenze riportate nella seconda e nella terza colonna		
	2°biennio prendere parte attivamente a conversazioni su eventi culturali, opere letterarie o testi specialistici 5°anno prendere parte attivamente a conversazioni su eventi culturali, opere letterarie o testi specialistici, mettendo in evidenza le caratteristiche salienti	2°biennio contenuti tratti da testi, da fonti multimediali di vario genere 5°anno contenuti tratti da testi, da fonti multimediali di vario genere	Per lo sviluppo delle competenze parziali: ☐ esercitare la discussione e il dibattito su un testo letto, ascoltato o video-ascoltato di carattere culturale, quali film, libri, musica, rappresentazioni teatrali, etc. ☐ esercitare l'interazione in ambiti settoriali di indirizzo con l'impiego del lessico specifico ☐ esercitare l'uso della correttezza formale della lingua ☐ esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa (*) come sopra	Tipi di testo letterari: ☐ testi in versi ☐ testi in prosa ☐ testi scenici (*) come sopra	(*) come sopra
	2°biennio mediare fra lingue diverse in situazioni varie 5°anno mediare con disinvoltura fra lingue diverse in situazioni varie	2°biennio comunicazioni riguardanti la vita personale, sociale e culturale 5°anno comunicazioni riguardanti la vita sociale e culturale	Per lo sviluppo delle competenze parziali: ☐ esercitare la mediazione tra parlanti di lingue diverse (per riportar opinioni o intenzioni altrui, per riportare messaggi di terzi, per aiutare a superare incomprensioni, per tradurre da una lingua all'altra, ☐ esercitare la mediazione in ambiti settoriali di indirizzo con l'impiego del lessico specifico ☐ esercitare la mediazione (narrazione ed esplicitazione) di esperienze vissute in prima persona ☐ esercitare l'uso della correttezza formale della lingua	Tipi di testo: ☐ non letterari ☐ letterari (*) come sopra	(*) come sopra

			☐ esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa (*) come sopra		
Abilità	Capacità	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
(4) P R O D U Z I O N E O R A L E	2° biennio descrivere, narrare e argomentare in modo funzionale a scopo e situazione 5° anno descrivere, narrare e argomentare in modo efficace e funzionale a scopo e situazione	2° biennio avvenimenti ed esperienze tratti dalla sfera personale, di studio e sociale 5° anno avvenimenti ed esperienze tratti dalla sfera personale, di studio e sociale	Per lo sviluppo delle competenze parziali: ☐ esercitare la produzione dei tipi di testo indicati nella colonna dei contenuti (a destra) ☐ esercitare l'espressione delle proprie opinioni, di punti di vista diversi e di ipotesi ☐ esercitare l'esposizione orale di testi legati a specifici ambiti settoriali di indirizzo ☐ esercitare l'uso della correttezza formale della lingua ☐ esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa Proposte didattico-metodologiche: Strategie: ☐ esercitare strategie di: - pianificazione - esecuzione - valutazione (controllo) - riparazione (autocorrezione) Fasi: ☐ pianificazione del testo ☐ esposizione del testo ☐ riflessione sull'esito dell'esposizione	Produzioni orali mirate: ☐ almeno n. 2 al quadrimestre Tipi di testo non letterari (disciplinari e di uso pratico): ☐ descrizione ☐ spiegazione / commento ☐ racconto / relazione ☐ testi argomentativi Temi e argomenti: Dominio personale: ☐ relazioni interpersonali ☐ interessi artistici, culturali Dominio pubblico: ☐ fenomeni sociali e culturali Dominio professionale: ☐ figure, attività e avvenimenti professionali - (specificare gli	Materiali: ☐ testi in adozione: ☐ film, documentari ☐ rappresentazioni teatrali ☐ libri ☐ giornali e riviste ☐ multimedia Collegamenti interdisciplinari: da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola

			Tipologie di esercitazione e verifica: ☐ descrizioni, narrazioni di esperienze ed eventi ☐ esposizione di argomenti di studio ☐ relazioni ☐ sintesi di testi ascoltati o letti ☐ commenti Modalità di lavoro: ☐ individuale ☐ in coppia ☐ in piccolo gruppo ☐ in plenaria Criteri di osservazione e/o di valutazione: ☐ efficacia dell'esposizione ☐ qualità delle idee ☐ coerenza e coesione ☐ completezza delle informazioni ☐ fluenza ☐ appropriatezza e varietà lessicale ☐ autonomia linguistica ☐ correttezza formale - pronuncia e intonazione ☐ rispetto delle consegne <i>Indicatori per la descrizione delle competenze:</i> <i>o descrivere in modo articolato persone, luoghi e situazioni</i> <i>o riesporre e commentare testi o argomenti trattati</i> <i>o esporre e commentare testi di interesse personale</i> <i>o narrare e commentare avvenimenti ed esperienze personali</i> <i>o esprimere emozioni e sentimenti</i> <i>o esprimere e motivare opinioni personali</i> <i>o sintetizzare testi, distinguendo tra informazioni principali e secondarie</i> <i>(*) Le proposte didattico-metodologiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali riportati e i collegamenti interdisciplinari in campo grigio si riferiscono a competenze e conoscenze riportate nella seconda e nella terza colonna</i>	<i>ambiti settoriali di indirizzo)</i> Dominio educativo: ☐ esperienze culturali	
--	--	--	---	--	--

	<i>2° biennio</i> esporre e commentare, anche in forma argomentativa, testi vari <i>5° anno</i> esporre e commentare testi vari con argomentazioni e interpretazioni personali	<i>2° biennio</i> testi letterari di genere ed epoche diversi; tematiche di carattere culturale, anche affrontate dai media <i>5° anno</i> testi letterari di genere ed epoche diversi, tematiche di carattere culturale, anche affrontate dai media	Per lo sviluppo delle competenze parziali: ☐ esercitare la riesposizione di testi scritti e orali o di un argomento trattato in classe o di commenti ☐ esercitare l'uso della correttezza formale della lingua ☐ esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa <i>(*) come sopra</i>	Tipi di testo letterari: ☐ testi in versi ☐ testi in prosa ☐ testi scenici <i>(*) come sopra</i>	<i>(*) come sopra</i>
	<i>2° biennio</i> riassumere, con autonomia espressiva, vari tipi di testo <i>5° anno</i> riassumere, con efficacia e autonomia espressiva, vari tipi di testo	<i>2° biennio</i> testi letterari e non letterari ed eventi culturali di vario genere <i>5° anno</i> testi letterari e non letterari ed eventi culturali di vario genere	Per lo sviluppo delle competenze parziali: ☐ esercitare la suddivisione di un testo, in paragrafi o in sequenze, e la formulazione di un titolo di sintesi per ciascuno di essi ☐ esercitare il riassunto di testi (da film, da libri, da rappresentazioni teatrali, da riviste e giornali, ...) ☐ esercitare l'uso della correttezza formale della lingua ☐ esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa <i>(*) come sopra</i>	Tipi di testo non letterari e letterari: <i>(*) come sopra</i>	<i>(*) come sopra</i>

Abilità	Capacità	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
5) P R O D U Z I O N E S C R I T T A	2°biennio produrre testi funzionali di vario tipo 5°anno produrre testi funzionali di vario tipo	2°biennio testi di vario genere e tipo, anche multimediali, su tematiche affrontate 5°anno testi di vario genere e tipo, anche multimediali, su tematiche varie	Per lo sviluppo delle competenze parziali: ☐ esercitare la produzione di testi di uso pratico, anche relativi agli ambiti settoriali di indirizzo, indicati nella colonna dei "contenuti" (a destra) ☐ esercitare l'uso della correttezza formale della lingua ☐ esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa Proposte didattico-metodologiche: Strategie: ☐ esercitare strategie di: - pianificazione (attenzione al destinatario, adattamento del messaggio alle finalità del compito) - esecuzione (compensazione, costruzione su conoscenze possedute) - valutazione (revisione) - revisione e riparazione (autocorrezione) ☐ esercitare strategie relative ad attività integrate (prendere appunti da ascolto o lettura, fare sintesi, parafrasare, scrivere sotto dettatura) Fasi: ☐ pianificazione e organizzazione (<i>brainstorming</i> , mappe concettuali, scalette, schemi...) ☐ stesura di testi di tipo: - manipolativo (brevi testi su modello dato) ☐ revisione e controllo esercitare la correzione guidata del testo, la riflessione sulla correttezza formale, Modalità di scrittura: ☐ guidata ☐ libera Tipologie di esercitazione e verifica: ☐ scrittura funzionale (schemi e griglie)	Produzioni scritte mirate (esercitazioni e test): almeno n. 4 al quadrimestre Tipi di testo non letterari (disciplinari e di uso pratico): ☐ descrizione ☐ spiegazione / commento ☐ racconto / relazione ☐ testi argomentativi (<i>esposizioni a tesi e prese di posizione su temi ed eventi vari</i>) Temi e argomenti: Dominio personale: ☐ relazioni interpersonali ☐ interessi artistici, culturali Dominio pubblico: =salute e ambiente ☐ fenomeni sociali e culturali Dominio professionale: ☐ figure, attività e avvenimenti professionali - (<i>specificare gli ambiti settoriali di indirizzo</i>)	Materiali: ☐ testi in adozione: ☐ film, documentari ☐ rappresentazioni teatrali ☐ libri ☐ giornali e riviste ☐ multimedia ☐ risorse varie (dizionari, manuali, enciclopedie) Collegamenti interdisciplinari: da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola.

			☐ scrittura manipolativa ☐ sintesi ☐ argomentazione Modalità di lavoro: ☐ individuale Criteri di osservazione e/o di valutazione: · efficacia dell'esposizione · qualità delle idee · coerenza e coesione · completezza delle informazioni · scorrevolezza · appropriatezza e varietà lessicale · autonomia linguistica · correttezza formale · rispetto delle consegne <i>Indicatori per la descrizione delle competenze:</i> - o rispondere a questionari - o prendere appunti - o descrivere in modo articolato persone, luoghi, situazioni - o riesporre e commentare testi o argomenti trattati - o esporre e commentare testi di interesse personale - o narrare e commentare avvenimenti ed esperienze personali - o sintetizzare testi, distinguendo tra informazioni principali e secondarie - o esprimere e motivare opinioni personali - o esprimere emozioni e sentimenti - o usare in modo mirato gli strumenti di consultazione <i>(*) Le proposte didattico-metodologiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali riportati e i collegamenti interdisciplinari in campo grigio si riferiscono a competenze e conoscenze riportate nella seconda e nella terza colonna.</i>	Dominio educativo: ☐ esperienze culturali	
	2° biennio produrre testi reali e immaginari; esprimere	2° biennio testi di vario genere e tipo	Per lo sviluppo delle competenze parziali: · esercitare la produzione di testi di vario genere e tipo	Tipi di testo non letterari: · descrizione	(*) come sopra

	impressioni e sentimenti; sostenere tesi con argomenti ed esempi <i>5° anno</i> produrre testi reali e immaginari; esprimere impressioni e sentimenti; sostenere tesi con argomenti ed esempi	<i>5° anno</i> testi di vario genere e tipo	· esercitare la scrittura di opinioni suffragate da argomenti · esercitare l'uso della correttezza formale della lingua · esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa <i>(*) come sopra</i>	· racconto / relazione · argomentazione	
--	---	---	---	--	--

ENGLISCH

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn das Thema einigermaßen vertraut ist und in Standardsprache gesprochen wird
- selbstständig lesen und die Hauptaussagen komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, im eigenen Spezialgebiet auch Fachtexte
- sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern recht gut möglich ist, sich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und die eigenen Ansichten begründen und verteidigen
- zu vielen Bereichen aus ausgewählten Interessensgebieten eine klare und detaillierte Darstellung geben, den eigenen Standpunkt zu einem Thema erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben
- zu einer Vielzahl von Themen aus ausgewählten Interessensgebieten selbständig umfassende, klar strukturierte Texte verfassen
- Strategien und Techniken für lebenslanges Sprachenlernen anwenden und in Zukunft die fremdsprachlichen Kompetenzen erfolgreich in Privatleben, Studium und Beruf einsetzen
- durch den reflektierenden Vergleich ein erweitertes Verständnis des Eigenen und des Fremden, interkulturelle Handlungsfähigkeit und Toleranz entwickeln

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Querverweise Anregungen	Überprüfung
H ö r e n	Aussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn gängige Standardvarietäten gesprochen werden	erweiterter rezeptiver Wortschatz im Sachgebiet der Lernenden und in den allgemeinen Themenbereichen	Hörverständnisförderung durch: Üben von Strategien zu top-down (Globalverstehen) und bottom-up (Detailverstehen) Live-listening (Lehrer/Mitschüler, Partner- Gruppenarbeiten) Mögliche Übungsformen: Pre-listening, while listening, post-listening activities Einzelinformationen und Zusammenhänge aus einem Hörtext erschließen Alternativ-, Auswahl- und Zuordnungsaufgaben Tabellen, Skizzen, Schaubilder, Lückentexte ausfüllen bzw. ergänzen W-Fragen stellen oder beantworten Schlüsselwörter erkennen Gehörtes in Handlung (z.B. szenisch, malerisch-expressiv, choreographisch) umsetzen	family life & friends youth culture places (hometown and other countries) relationships gender jobs & work environmental issues school & education holidays & tourism movies & TV programmes & entertainment and the arts sports & health science media and technology society cultural and intercultural aspects historical and social aspects geographical aspects literature (Literature and / literature)	Vienna's English Theater: Theateraufführung Fördermaßnahme (nur 4. Klasse): Cambridge First Certificate of English Intensivsprachwoche Zusammenarbeit mit anderen Fächern/Sprachen	Testing listening comprehension (siehe Kriterien zur Überprüfung von Hörverständnis) - multiple choice - true/false questions - completion exercises - matching exercises - comprehension questions <u>Formative Bewertung:</u> Instrumente der Selbst- und Fremdeinschätzung - Korrekturschlüssel - Feedbackinstrumente - Nachdenken über das eigene Lernen - Strategiegespräche (Schüler-Schüler; Schüler-Lehrer)
	Aussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Vorträgen, Reden, Berichten und fachbezogenen Präsentationen verstehen	erweiterte Sprach- und Textstrukturen				
	einem Gespräch zwischen <i>native speakers</i> die Aussagen entnehmen	erweiterte Grammatikkenntnisse				
	Radio- und Fernsehsendungen sowie Filmen folgen, sofern gängige Standardvarietäten gesprochen werden, und dabei die Grundstimmung und den Ton der Sprechenden erfassen	erweiterte Kenntnisse der Lautung und Intonation der gängigen Standardvarietäten				
	jeweils geeignete Hör- und Hör/Sehstrategien einsetzen	Weltwissen, andere Sprachen	<u>Textsorten/Höranlässe</u> Didaktisch aufbereitetes Hörmaterial (Lehrbuch), Live-listening (Lehrer/Mitschüler), einfache Gespräche über vertraute Themen, Spielfilme, Hörmaterial zu relevanten Themen und literarischen Texten von den Anfängen bis zur Gegenwart auch mit unbekannter Lexik, Prosodie und nicht standardsprachlichen Äußerungen			

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte	Querverweise Anregungen	Überprüfung
L e s e n	selbständig lesen, Vorlesen, Lesestil und Lesetempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen Korrespondenz lesen, die sich auf ein ausgewähltes Interessensgebiet bezieht, und problemlos die Aussage erfassen	erweiterter rezeptiver Wortschatz Merkmale formeller und informeller Korrespondenz Merkmale literarischer Texte <i>Skimming</i> und <i>Scanning</i> Sinnerschließendes Lesen, Denotation und Konnotation Fachterminologie morphologische Kenntnisse, Weltwissen, kontrastive Sprachkenntnisse	Fragen stellen oder beantworten Richtig/Falsch-Aufgaben Multiple Choice Aufgaben wechselseitiges Lesen und Erklären (<i>paired reading and thinking</i>) <i>jigsaw-reading</i> Gelesenes visualisieren Wortschatz nach bestimmten Kategorien ordnen sprachliche Elemente und Strukturen identifizieren, sammeln und Hypothesen zur Regelbildung aufstellen Signalwörter in Verbindung mit bestimmten Strukturen einprägen Paraphrasieren frei nacherzählen <i>note-taking</i>	textinhärente Themen erarbeiten (mit und ohne Unterstützung) Textmanipulation Intertextuelle Verbindungen herstellen <u>Extensives Lesen:</u> Lesetagebuch, Buchpräsentation, <i>bookslam</i>, Ausstellung <u>Textsorten:</u> Texte aus Lehrwerk, persönliche Mitteilungen, Briefe, E-Mails, Sachtexte zu verschiedenen Themen, ausgewählte Internetseiten, Zeitungsartikel, literarische Texte (in Auszügen oder als Ganzwerk)	Vienna's English Theater: Lektüre und Theateraufführung Fördermaßnahme (nur 4. Klasse): Cambridge First Certificate of English Intensivsprachwoche Zusammenarbeit mit anderen Fächern/Sprachen z. B. im Bereich Leseförderung	Testing reading comprehension (siehe Kriterien zur Überprüfung von Leseverständnis) • multiple choice • completion exercises • matching exercises • comprehension questions • summarising • Richtig /Falsch-Aufgaben <u>Formative Bewertung:</u> Instrumente der Selbst- und Fremdeinschätzung • Korrekturschlüssel • Feedbackinstrumente • Nachdenken über das eigene Lernen • Strategiegespräche (Schüler-Schüler; Schüler-Lehrer)

	komplexe Texte rasch auf wichtige Einzelinformationen durchsuchen, den Inhalt und die Wichtigkeit von Nachrichten, Artikeln Berichten sowie verschiedener literarischer Texte zu einem breiten Spektrum fachbezogener Themen erfassen					
	Artikel, Berichte sowie verschiedene literarische Texte zu aktuellen Fragen lesen und verstehen, in denen eine bestimmte Haltung eingenommen oder ein bestimmter Standpunkt vertreten werden	Leseverständnisförderung durch: Üben von Lesestrategien: überfliegendes, orientierendes, globales, detailliertes, selektives sowie konzentrisches Lesen, lautes Vorlesen, Intertextualität und Rezeptionsgeschichte Mögliche Übungsformen: <i>Pre-reading, while reading, post-reading activities</i> Alternativ-, Auswahl- und Zuordnungsaufgaben Tabellen, Skizzen, Schaubilder, Lückentexte ausfüllen bzw. ergänzen Tabellen und Skizzen lesen Texte und Textbausteine ordnen Schlüsselwörter markieren	Arbeit mit dem Wörterbuch Internetrecherche zu verschiedenen Themen produktive Verfahren der Texterschließung anwenden (Rollenkarten, Dialoge, Tagebucheinträge...) Vorlesen, szenisches Lesen	family life & friends youth culture places (hometown and other countries) relationships gender jobs & work environmental issues school & education holidays & tourism movies & TV programmes & entertainment and the arts sports & health science media and technology society cultural and intercultural aspects historical and social aspects geographical aspects literature (Literature and / literature)		
	komplexe Anleitungen im eigenen Fachgebiet und detaillierte Vorschriften oder Warnungen verstehen					
	die Bedeutung von unbekannten Wörtern erschließen					

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte	Querverweise / Anregungen	Überprüfung
An Gesprächen teilnehmen	Gespräche auf natürliche Art beginnen, in Gang halten und beenden sowie wirksam zwischen Sprecher- und Hörerrolle wechseln sich aktiv an längeren Gesprächen über unterschiedliche, auch fachspezifische, Themen beteiligen	Gesprächsstrategien, Redemittel für Gesprächsstrukturierung Flexibler aktiver Wortschatz, Körpersprache, Lautung, Akzent und Intonation komplexe Sprachstrukturen Fachwortschatz für Vorstellung- und Bewerbungsgespräche geeignete Redewendungen funktionaler Wortschatz	Gesprächsförderung durch: themenbezogene Redebeiträge im Unterrichtsgespräch sowie in der Partner- und Gruppenarbeit leisten <i>problem solving, decision making activities</i> Gesprächsstrukturierung durch: Vorbereitung, Ausführung und Reflektion Mögliche Übungsformen: Befragungen zu unterrichtsrelevanten Themen durchführen <i>Information gap-activities, Frage-Antwort Spiel</i> Kreisgespräch, Kugellager, <i>Fish-bowl</i> Inszenierung von Kurztexten/Sketches <i>roletaking</i> <i>rolemaking</i> <i>roleplay</i> Simulation von Gesprächen Verwendung von Bild- und Sprechimpulsen	family life & friends youth culture places (hometown and other countries) relationships gender jobs & work environmental issues school & education holidays & tourism movies & TV programmes & entertainment and the arts sports & health science media and technology society cultural and intercultural aspects historical and social aspects geographical aspects literature (<i>Literature and literature</i>)	Fördermaßnahme (nur 4. Klasse): Cambridge First Certificate of English Intensivsprachwoche Zusammenarbeit mit anderen Fächern/Sprachen Situationsangemessener Umgangston & verschiedene Register Einhaltung von Gesprächsregeln Entwicklung von konstruktiven Gesprächsstrategien	Testing interactive speaking (siehe Kriterien zur Überprüfung mündlicher Leistungen: am Gespräch teilnehmen) • Prüfungsgespräch: closed/open questions • pair/group interview • role plays, sketches, scenes • paired/group discussion • closed or open questions <u>Formative Bewertung:</u> Instrumente der Selbst- und Fremdeinschätzung • Bewertungsschlüssel • Feedbackinstrumente • Nachdenken über das eigene Lernen • Strategieggespräche (Schüler-Schüler; Schüler-Lehrer)

	Eigene Standpunkte argumentativ vertreten und Vor- und Nachteile einer Problemlösung darstellen		<u>Textsorten/Sprechanlässe.</u> Klassengespräche, Partner-Gruppengespräche, Simulationen, Unterhaltungsgespräche, Interviews, Dialoge, Telefongespräche, Beschreibungen, Gespräche zu behandelten Themen, Gesprächsrunde, <i>hot seating</i>, Sketches, Rollenspiele, szenische Interpretation, szenische			
	in einem Vorstellungsgespräch die Initiative ergreifen, Gedanken ausführen und entwickeln					
	das Gelingen der Kommunikation durch Umschreiben, Erklären oder neue Formulierungen sicher stellen		Darstellung, Diskussionen, Debatten			
	mit anderen in der Zielsprache Arbeitsaufträge erledigen					

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte	Querverweise / Anregungen	Überprüfung
Zusammenhängend Sprechen	detailliert und flüssig über eigene Erlebnisse und Erfahrungen berichten und Ideen, Pläne oder Aktivitäten erläutern oder begründen	erweiterte Sprachstrukturen erweiterter aktiver Wortschatz Merkmale von Rezensionen korrekte Fachterminologie, korrekte Lautung, Intonation und Körpersprache Sach- bzw. Fachwortschatz konventionelle grafische Darstellungen	Sprechförderung durch: Anwendung der Strukturen in verschiedenen Redesituationen Mögliche Übungsformen: Drill- und Kettenübungen Festigung prosodischer und rhetorischer Elemente Geschichten und Texte nacherzählen oder selbst entwickeln (Wort- und Bildimpuls) freies Sprechen mit bzw. ohne Hilfe von Notizen Kurzreferate halten sowie Präsentationen und Buchvorstellungen Buch-, Film- und Theaterbesprechungen situationsbezogene Gesprächsanlässe, um eigene Meinungen zum Ausdruck bringen, persönliche Erfahrungen einbringen spontane freie Meinungsäußerung Verwendung von Bild- und Hörimpulsen Kurz- und Spontanreden halten	family life & friends youth culture places (hometown and other countries) relationships gender jobs & work environmental issues school & education holidays & tourism movies & TV programmes & entertainment and the arts sports & health science media and technology society cultural and intercultural aspects historical and social aspects geographical aspects literature (Literature and / literature)	Fördermaßnahme (nur 4. Klasse): Cambridge First Certificate of English Intensivsprachwoche Zusammenarbeit mit anderen Fächern/Sprachen Präsentationstechniken Geeignete Redemittel Situationsangemessener Umgangston & verschiedene Register	Testing spoken production (siehe Kriterien zur Überprüfung mündlicher Leistungen: zusammenhängend Sprechen): • Prüfungsgespräch: open questions • personal statements • (3-) minutes speech (with prompt) • presentation <u>Formative Bewertung:</u> Instrumente der Selbst- und Fremdeinschätzung • Bewertungsschlüssel • Feedbackinstrumente • Nachdenken über das eigene Lernen • Strategiegespräche (Schüler-Schüler; Schüler-Lehrer)
	ohne große Vorbereitung Unterrichtsinhalte, Fach- und Sachtexte sprachlich sicher wiedergeben	Phonologie, Wortschatz und Grammatik, Sprachmittel für die Autokorrektur				

	die Handlung eines Films oder den Inhalt literarischer Texte strukturiert wiedergeben und eine eigene Bewertung vornehmen und begründen		Strukturierung durch: <i>brainstorming, note taking, scaffolding, mindmaps</i> sowie Vorbereitung, Ausführung und Reflexion			
	über vorbereitete Fach- und Sachthemen referieren sowie auf Nachfragen eingehen		<u>Textsorten/Sprechanlässe</u> Beschreibung (Personen, Dinge, Orte, Erfahrungen, Kontexten, usw.), Bild- und Hörgeschichten wiedergeben oder zusammenfassen,			
	Abläufe beschreiben, Regeln erklären und gut verständliche Arbeitsanweisungen geben		Meinung äußern/begründen, Berichte, Beiträge und Stellungnahmen zu verschiedenen Themen,			
	Bilder und grafische Darstellungen versprachlichen und auswerten		Geschichten aus verschiedenen Erzählperspektiven erzählen, Vorträge zu verschiedenen Themen, Präsentation, Rede			
	während des Sprechens auf die Richtigkeit und Verständlichkeit der eigenen Aussagen achten und einzelne Fehler selbst korrigieren					

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte	Querverweise / Anregungen	Überprüfung
S c h r e i b e n	visuelle Vorlagen in angemessener, vorwiegend korrekter Sprache beschreiben und kommentieren	Sprachmittel zur Beschreibung von Bildern und grafischen Darstellungen	Lückentexte vervollständigen Interviews/Dialoge verfassen Transferübungen: Textbeispiel studieren und adaptieren Textvarianten verfassen Texte zusammenfassen Notizen machen <i>Factfiles & Mind Maps</i> erstellen Persönliche Stellungnahmen zu behandelten Themen verfassen	kreative Texte (frei oder nach Muster), <i>compositions, opinion und argumentative essay</i> family life & friends youth culture places (hometown and other countries) relationships gender jobs & work environmental issues school & education holidays & tourism movies & TV programmes & entertainment and the arts sports & health science media and technology society cultural and intercultural aspects historical and social aspects geographical aspects literature (<i>Literature and literature</i>)	Verwendung von Korrekturtechniken und Korrektursymbolen Fördermaßnahme (nur 4. Klasse): Cambridge First Certificate of English Intensivsprachwoche Zusammenarbeit mit anderen Fächern/ Sprachen (Schreibförderung, Textverarbeitungsprogramme) Testing written production: English in use (grammar & vocabulary) • Lückenaufgaben • Selektionsaufgaben • Zuordnungsaufgaben • Transformations- und Transferaufgaben	• Übersetzen (Sprachmittlung) Written production (siehe Kriterien zur Überprüfung schriftlicher Leistungen) • Texte vervollständigen, ergänzen, weiterschreiben • offene/geschlossene Fragen beantworten • zusammenfassen • Textvarianten verfassen • Gelenkte/freie Textproduktion (siehe Textsorten/Schreibanlässe) • composition • essay •
	Texte und Filme untersuchen, zusammenfassen und eine begründete persönliche Einschätzung darlegen	Merkmale von Rezension, Sprachmittel zur Text- und Filmanalyse Sprachmittel zum Begründen und Erörtern	Kreativer Umgang mit Sprache Recherche, Zitate und Quellenangaben, Sprachmittel zum Argumentieren Konventionen von formeller und informeller Korrespondenz Orthographie, Interpunktion, Wortschatz und Grammatik Memorierungs- und Vernetzungstechniken kontrastive Sprachkenntnisse ...	Kreatives Schreiben (z.B.: Geschichten erfinden oder vervollständigen, Gedichte verfassen, Szenen schreiben, <i>character profiles</i> , innere Monologe, Reden schreiben usw.) Merkmale von Textsorten erkennen und anwenden, Adressat, Anlass und Textsorte beim Schreiben berücksichtigen Texte in eine andere Textart oder ein anderes Medium umformen		
	ein Thema erörtern und dabei Gründe für oder gegen einen bestimmten Standpunkt angeben und die Vor- und Nachteile verschiedener Optionen erläutern zusammenhängende Texte zu unterschiedlichen Themen verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und einen Standpunkt entwickeln					

	eigenständig kreative Texte zu verschiedenen Schreibimpulsen visueller, textueller bzw. auditiver Art erstellen	Schreibförderung durch: Arbeit mit Modelltexten, gelenkte und freie Schreibaufträge, Mögliche Übungsformen: Textverständnisfragen beantworten bzw. selbst erstellen Überschriften oder Titel zu einem Text oder Bild schreiben Tabellen vervollständigen Tabellen in Texte umwandeln oder umgekehrt Ideen sammeln und ordnen: <i>brainstorming, clustering, mind mapping</i>	Texte überarbeiten Sprachmittlung <u>Textsorten/Schreibanlässe</u> Briefe und E-Mails, Steckbriefe, Formulare und Fragebögen, Bildgeschichten, Beschreibungen (Personen, Orte, Dinge), Protokolle, Stellungnahmen, Lebenslauf, Szenen/Dialoge, Reden, Berichte, Zusammenfassungen und Inhaltsangaben, Textvarianten auch kreativer Art und aus verschiedenen Erzählperspektiven Kommentare zu Filmen, Büchern, Gedichten, usw.			<u>Formative Bewertung:</u> Instrumente der Selbst- und Fremdeinschätzung • Korrekturschlüssel • Feedbackinstrumente • Nachdenken über das eigene Lernen • Strategiegespräche (Schüler-Schüler; Schüler-Lehrer)
	nach bekannten Mustern schriftliche Mitteilungen in angemessener Sprache verfassen, eigene Anliegen vorbringen und auf jene der Adressaten eingehen					
	bei Vorträgen themenwesentliche Punkte notieren					
	neuen Wortschatz selbständig aufzeichnen und einprägen					
	den Inhalt von mündlichen und schriftlichen Mitteilungen und Texten sinngemäß und verständlich wiedergeben, zusammenfassen oder paraphrasieren					

**FACHCURRICULUM aus
Geschichte**

Gymnasium „Walther v. d. Vogelweide“

II. Biennium

Vorspann:

Bezugnehmend auf die Beschlüsse Nr. 2036 und 2040 vom 13. 12. 2010 der Südtiroler Landesregierung, das positive Gutachten des Staatsschulrates vom 19. 07. 2011 und die Bestätigung der oben genannten Beschlüsse vom 29. 08. 2011 durch die Südtiroler Landesregierung, wird gemäß der in den Rahmenrichtlinien vorgegebenen und formulierten Fertigkeiten und Kenntnissen hiermit das Fachcurriculum für das I. Biennium verlautbart.

Das Fachcurriculum bildet gemeinsam mit den Rahmenrichtlinien die Grundlage für die Erstellung der jeweiligen Jahresprogramme. Letztere stellen die konkrete Verzahnung der in den Rahmenrichtlinien vorgegebenen Fertigkeiten und Kenntnissen mit den im Fachcurriculum festgelegten Fachinhalten dar und ermöglichen darüber hinaus den Fachlehrpersonen auch inhaltliche Schwerpunktsetzungen.

Die Jahresprogramme enthalten neben den Angaben von zu erwerbenden Fertigkeiten und Kenntnissen auch die von der Fachlehrperson konkret gewählte Methode, sowie klare Zeitangaben und Bewertungskriterien.

3. Klasse

**allgemeine Periodisierung:
(1815)**

Beginn Neuzeit (1500) bis Ende Französische Revolution

4. Klasse

**allgemeine Periodisierung:
(1918)**

Neuordnung Europas (1815) bis Ende Erster Weltkrieg

Fertigkeiten	Klasse	Kenntnisse	Methodische Hinweise - Umsetzungsmöglichkeiten
Wahrnehmung von Veränderungen in der Zeit			Auswahl an möglichen Unterrichts- und Vermittlungsformen, welche individuell von der Fachlehrperson mit dem Jahresprogramm festgelegt werden: Arbeit mit Sachquellen; Lehrervortrag; Gruppenarbeiten; Gruppenpuzzle; Stationenlernen; freie Textproduktion; eigenverantwortliches Lernen; ausgewählte Dokumentarfilme und Filmsequenzen; Lehrausflüge; Lehrausgänge (Besuch historischer Stätten, Museen, Archive etc.); Arbeit mit geographischen Karten; Brainstorming; Arbeit mit Sachtexten und Schulbüchern; Arbeit mit Zeitleisten und historischen Karten; Erstellung von Graphiken und Schaubildern; Kurzreferate; Vorträge und Präsentationen (Power Point);
Materialien oder Zeitzeugen suchen und finden, die über spezifische Themen der Vergangenheit Auskunft geben können	3. Klasse	Einführung in die Quellenanalyse frühneuzeitlicher Quellen – innere und äußere Quellenkritik	
Elemente der Geschichts- und Erinnerungskultur erkennen, benennen	3. Klasse	Der Dreißigjährige Krieg und seine Folgen für Mitteleuropa; Amerikanischer Revolutions- und Unabhängigkeitskrieg	
Erschließung historischer Quellen und zusammenfassender Darstellungen			
Verschiedene Quellenarten und zusammenfassende Darstellungen unterscheiden, beschreiben und charakterisieren, sowie deren Relevanz und Zuverlässigkeit	4. Klasse	Die Industrielle Revolution im Spiegel der Quellen - die Vorläuferrolle Englands und die Ausbreitung der Industrialisierung; wirtschaftliche und soziale Veränderungen; das Entstehen der Arbeiterbewegung	
Geschichtskulturelle Darstellungsformen analysieren und auf ihre historische Aussagekraft beurteilen.	3. und 4. Klasse	Beispiele unterschiedlicher historischer Quellen (z. B. Urkunde, Bulle, Akt, Bericht, Chronik, Tagebuch etc.)	

Interpretation von Geschichte			Internetrecherche; Einladung von Experten; Durchführung von Interviews (z.B. Zeitzeugen); Simulations- und Rollenspiele etc.
Unterschiedliche Quellen zu derselben Person, zu demselben Ereignis bzw. Sachverhalt	3. Klasse	Strukturmerkmale absoluter Herrschaft (eine Auswahl verschiedenster Quellen) Deutscher Bund - Italienische Einigungsbewegung in Quellenausügen	
	4. Klasse		
Vermutungen zu Intentionen von Quellen und Darstellungen	4. Klasse	Propaganda im Ersten Weltkrieg am Beispiel ausgewählter Quellen	
Perspektiven verschiedener Beteiligter in konkreten historischen Situationen	3. Klasse	Die Indianer- und die Sklavenfrage; der Wiener Kongress (1814/15) und die Neuordnung Europas Restauration und Revolution – Revolutionäre Wellen in Europa bis 1848	
	4. Klasse		
Orientierung			
Zeugnisse und Ereignisse zeitlich und geografisch einordnen	3. Klasse	Die französische Revolution – von der Nationalversammlung zur Verfassung von 1791; die Ära Napoleon (Schwerpunkt: Tirol 1796-1814) Der Erste Weltkrieg 1914 - 1918 und die Friedensverträge von 1919 – der lange Weg in den Krieg: Aufrüstung und politische Krisen; die Dimension des Ersten Weltkrieges als Krieg des Industriezeitalters Friedensverträge, Kriegsschuldfrage, Völkerbund	
	4. Klasse		
In der Geschichtserkenntnis eine Hilfe für die Orientierung in der Gegenwart und für die	3. Klasse	Der Absolutismus und der aufgeklärte Absolutismus – zwei unterschiedliche Auffassungen von Herrschaft; der Krieg und die Diktatur des Wohlfahrtsausschusses während der Französischen Revolution	

Gestaltung der Zukunft sehen	4. Klasse	Entwicklung und Probleme des italienischen Königreiches und des Deutschen Kaiserreiches	
Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen	3. Klasse	Wirtschaftliche Veränderungen am Beginn der frühen Neuzeit – Frühkapitalismus; Reformation und Gegenreformation; das koloniale Amerika: Wirtschaft und Gesellschaft	
	4. Klasse	Die Nation – Herausbildung des deutschen und des italienischen Nationalstaates; die Vereinigten Staaten von Amerika – Expansion nach Westen; der Amerikanische Bürgerkrieg 1861 – 1865	
Handlungsnormen vergangener Epochen in Beziehung zu geltenden Normen setzen	3. Klasse	Renaissance und Humanismus als kulturelle und politische Bewegung; kaiserlicher und päpstlicher Autoritätsverlust	
	4. Klasse	Der Imperialismus – Ziele und Strategien der imperialistischen Mächte; Folgen für die eroberten und die imperialistischen Länder	
Handlungsalternativen in konkreten Situationen und Kontexten aufzeigen und diskutieren	3. Klasse	Martin Luthers Kritik an der Kirche – die Ausbreitung der Reformation; Bauernaufstände in Mitteleuropa und Tirol	
	4. Klasse	Französische Revolution: Königsherrschaft – Jakobinerherrschaft – napoleonischer Autoritarismus: Strategien politischer Macht- und Herrschaftsausübung	

**FACHCURRICULUM aus
Philosophie**

Gymnasium „Walther v. d. Vogelweide“

II. Biennium

Vorspann:

Bezugnehmend auf die Beschlüsse Nr. 2036 und 2040 vom 13. 12. 2010 der Südtiroler Landesregierung, das positive Gutachten des Staatsschulrates vom 19. 07. 2011 und die Bestätigung der oben genannten Beschlüsse vom 29. 08. 2011 durch die Südtiroler Landesregierung, wird gemäß der in den Rahmenrichtlinien vorgegebenen und formulierten Fertigkeiten und Kenntnissen hiermit das Fachcurriculum für das I. Biennium verlautbart.

Das Fachcurriculum bildet gemeinsam mit den Rahmenrichtlinien die Grundlage für die Erstellung der jeweiligen Jahresprogramme. Letztere stellen die konkrete Verzahnung der in den Rahmenrichtlinien vorgegebenen Fertigkeiten und Kenntnissen mit den im Fachcurriculum festgelegten Fachinhalten dar und ermöglichen darüber hinaus den Fachlehrpersonen auch inhaltliche Schwerpunktsetzungen.

Die Jahresprogramme enthalten neben den Angaben von zu erwerbenden Fertigkeiten und Kenntnissen auch die von der Fachlehrperson konkret gewählte Methode, sowie klare Zeitangaben und Bewertungskriterien.

3. Klasse

allgemeine Periodisierung:

Antike Philosophie bis Ende mittelalterlicher Philosophie

4. Klasse

allgemeine Periodisierung:

Von der Philosophie der Renaissance bis zur Aufklärung

Fertigkeiten	Klasse	Kenntnisse	Methodische Hinweise - Umsetzungsmöglichkeiten
Die Eigenart des Philosophierens aufzeigen und reflektieren	3. Klasse	Was ist Philosophie? Was bedeutet Philosophieren? Einführung in die Philosophie. Die Anfänge: die Entfaltung des Problemhorizonts bei den Vorsokratikern; vom Mythos zum Logos: die Entstehung der antiken Philosophie bei den Griechen; Überblick über die Vorsokratische Philosophie	Auswahl an möglichen Unterrichts- und Vermittlungsformen, welche individuell von der Fachlehrperson mit dem Jahresprogramm festgelegt werden: Podiumsdiskussion; Lehrervortrag; Gruppenarbeit; Gruppenpuzzle; Arbeit mit Primärtexten (offene Fragen; Textgliederung; Textanalyse; Schlüsselbegriffe); Textproduktion (textgebundene Erörterung; Essay etc.); Sokratischer Dialog; Mäeutik; Denktraining; eigenverantwortliches Lernen; Kurz- und Impulsreferate; Internetrecherche; Präsentationen (Power Point); Aktualisierung philosophischer Fragestellungen; Besuch von Tagungen, Ausstellungen etc.; philosophische Gespräche etc.
Philosophische Themen und Fragestellungen in ihren Grundbegriffen erschließen, verstehen und anwenden	3. und 4. Klasse	Der Anfang der Naturphilosophie – Veränderung des philosophischen Horizontes in der Philosophie der Klassischen Periode Systematische Zugänge zur Philosophie: Ethik; Metaphysik; Ontologie; Erkenntnistheorie, Logik etc.	
Worte bzw. Begriffe und ihre Bedeutung(en) sowie Zusammenhänge ermitteln und eingrenzen	4. Klasse	Kant: Leben, exemplarische Besprechung einzelner grundlegender Aspekte seiner Philosophie; Systematische Zugänge zur Philosophie: Ethik; Metaphysik, Ontologie, Erkenntnistheorie, Logik etc.	
Philosophische Inhalte, Frage- und Problemstellungen in Materialien entdecken und herausarbeiten	3. Klasse	Die Philosophie im Zeitalter des Hellenismus – Lektüre ausgewählter Primärtexte – Logik und Argumentationslehre	
Philosophische Theorien rekonstruieren, vergleichen und miteinander verknüpfen	3. Klasse	Exemplarische Besprechung einzelner herausragender Philosophen der vorsokratischen Periode Das platonische und aristotelische Denken; Besprechung der Lehrmeinungen der verschiedenen hellenistischen Schulen am Beispiel berühmter Vertreter	

Verschiedene Argumentationsformen und Beweisverfahren erkennen, bewerten und mündlich wie schriftlich anwenden	4. Klasse	Rationalismus und Empirismus – Überblick über die Positionen des Rationalismus, Empirismus und der Transzendentalphilosophie	
Gedanken, Positionen, Situationen auf ihren jeweiligen Anspruch hin prüfen, begründete und folgerichtige Meinungen entwickeln sowie unterschiedliche Ausdrucks- und Stilformen anwenden	4. Klasse	Kant, Locke, Hume, Descartes u.a.: Leben, exemplarische Besprechung einzelner grundlegender Aspekte ihrer Philosophie	
Gesellschaftliche, ethische und individuelle Fragestellungen mit philosophischen Denkmodellen in Verbindung setzen und daraus Handlungsmöglichkeiten ableiten	3. Klasse 4. Klasse	Ethik bei Aristoteles Ethik bei Kant; Utilitarismus	
Sich mit unterschiedlichen Menschenbildern auseinandersetzen	3. Klasse 4. Klasse	Überblick über die christliche Philosophie des Mittelalters Die Philosophie der Renaissance – Charakterisierung der Philosophie in der Übergangszeit vom Mittelalter zur Neuzeit	
Verschiedene Staatskonzepte erkennen, bewerten und auf ihre politische Relevanz hin	3. Klasse	Platon und der Staat; die Staatsauffassung bei Aristoteles Staatsphilosophische Konzepte der Neuzeit (Hobbes; Morus; Machiavelli u.a.)	

untersuchen			
Durch die Auseinandersetzung mit philosophischen Fragen, Problemen, Thesen und Argumentationen Hilfen für die eigene Orientierung im Denken und Handeln gewinnen	3. Klasse 4. Klasse	Die Entstehung der christlichen Philosophie in der Spätantike: Übergang antike Philosophie – christliche Philosophie des Mittelalters Der Problemhorizont der christlichen Philosophie im Mittelalter: Periodisierung Der Problemhorizont der Renaissancephilosophie: das Menschenbild, politische Philosophie, Entstehung der Wissenschaften Philosophie der Aufklärung – Überblick über den Problemhorizont der Philosophie der Aufklärung	
Sich mit philosophischen Persönlichkeiten in exemplarischer Weise auseinandersetzen	3. Klasse 4. Klasse	Platon: Leben, exemplarische Besprechung einzelner grundlegender Aspekte seiner Philosophie Aristoteles: Leben, exemplarische Besprechung einzelner grundlegender Aspekte seiner Philosophie Exemplarische Besprechung einiger christlicher Philosophen des Mittelalters (freie Auswahl) Besprechung einzelner herausragender Vertreter des Rationalismus und des Empirismus Besprechung einzelner herausragender Aufklärer Kant: Leben, exemplarische Besprechung einzelner grundlegender Aspekte seiner Philosophie	

FRANZÖSISCH

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch etwas komplexerer Argumentation folgen, wenn das Thema einigermaßen vertraut ist und in Standardsprache gesprochen wird
- selbstständig lesen und die Hauptaussagen von Texten zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, im eigenen Spezialgebiet auch Fachtexte
- sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern recht gut möglich ist, sich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und die eigenen Ansichten begründen und verteidigen
- zu vielen Bereichen aus ausgewählten Interessensgebieten eine klare Darstellung geben, den eigenen Standpunkt zu einem Thema erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben
- zu einer Vielzahl von Themen aus ausgewählten Interessensgebieten selbständig umfassende und klar strukturierte Texte verfassen
- Strategien und Techniken für lebenslanges Sprachenlernen anwenden und in Zukunft die fremdsprachlichen Kompetenzen erfolgreich in Privatleben, Studium und Beruf einsetzen
- durch den reflektierenden Vergleich ein erweitertes Verständnis des Eigenen und des Fremden, interkulturelle Handlungsfähigkeit und Toleranz entwickeln

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Querverweise Anregungen	Überprüfung
Hören	Aussagen von inhaltlich und sprachlich nicht allzu komplexen Redebeiträgen zu vorwiegend konkreten Themen verstehen, wenn gängige Standardvarietäten gesprochen werden	erweiterter rezeptiver Wortschatz im Sachgebiet der Lernenden und in den allgemeinen Themenbereichen	Hörverständnisförderung durch: Üben von Strategien zu Global- und Detailverstehen Unterrichtsgesprächen folgen (Lehrer/Mitschüler, Partner-Gruppenarbeiten) Mögliche Übungsformen: <i>Activités avant, pendant et après l'écoute / le visionnage</i> Einzelinformationen und Zusammenhänge aus einem Hörtext erschließen Alternativ-, Auswahl- und Zuordnungsaufgaben Tabellen, Skizzen, Schaubilder, Lückentexte ausfüllen bzw. ergänzen W-Fragen stellen oder beantworten Schlüsselwörter erkennen Gehörtes in Handlung (z.B. szenisch, malerisch-expressiv) umsetzen <u>Textsorten/Höranlässe</u> Didaktisch aufbereitetes Hörmaterial (Lehrbuch), Unterrichtsgespräche (Lehrer/Mitschüler) einfache Gespräche über vertraute Themen, Spielfilme, Hörmaterial zu relevanten Themen und zeitgenössischen literarischen Texten auch mit z.T. unbekannter Lexik, Prosodie und nicht standardsprachlichen Äußerungen	<i>La vie en famille et les amis</i> <i>La vie/culture des jeunes</i> <i>la propre ville, le propre pays et d'autres villes et pays</i> <i>Relations et rapports</i> <i>Homes et femmes</i> <i>Le monde du travail</i> <i>L'environnement</i> <i>Ecole et éducation</i> <i>Vacances et tourisme</i> <i>Films, courts-métrages, publicité, émissions</i> <i>Sport et santé</i> <i>Sciences</i> <i>Les médias et les technologies</i> <i>La société</i> <i>Aspects culturels et interculturels</i> <i>Aspects historiques et sociaux</i> <i>Aspects géographiques</i> <i>Textes littéraires et textes de civilisation française</i>	Vienna's English Theatre: Theateraufführung Autorenlesungen (4. Klasse) Fördermaßnahmen (nur 4. und 5. Klassen): DELF B1 und B2 Intensivsprachwoche Zusammenarbeit mit anderen Fächern/Sprachen	<i>Textes d'écoute</i> (siehe Kriterien zur Überprüfung von Hörverständnis) • <i>Questions à choix multiple</i> • <i>Réponses vrai/faux</i> • <i>Exercices à trous</i> • <i>Exercices de combinaison</i> • <i>questions de compréhension</i> <u>native Bewertung:</u> Instrumente der Selbst- und Fremdeinschätzung • Korrekturschlüssel • Feedbackinstrumente • Nachdenken über das eigene Lernen • Strategiegelgespräche (Schüler-Schüler; Schüler-Lehrer)
	Aussagen von inhaltlich und sprachlich nicht allzu komplexen Vorträgen, Reden, Berichten und fachbezogenen Präsentationen verstehen					
	einem Gespräch zwischen <i>interlocuteurs de langue maternelle</i> die wichtigsten Aussagen entnehmen	erweiterte Sprach- und Textstrukturen				
	Radio- und Fernsehsendungen sowie Filmen (auch mit Untertiteln) folgen, sofern gängige Standardvarietäten gesprochen werden, und dabei die Grundstimmung und den Ton der Sprechenden erfassen	erweiterte Grammatikkenntnisse				
	jeweils geeignete Hör- und Hör/Sehstrategien einsetzen	erweiterte Kenntnisse der Lautung und Intonation der gängigen Standardvarietäten (Weltwissen, andere Sprachen)				

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte	Querverweise Anregungen	Überprüfung
L e s e n	selbständig lesen, Vorlesen, Lesestil und Lesetempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen	erweiterter rezeptiver Wortschatz Merkmale formeller und informeller Korrespondenz	Leseverständnisförderung durch: Üben von Lesestrategien: überfliegendes, orientierendes, globales, detailliertes, selektives sowie konzentrisches Lesen, lautes Vorlesen Mögliche Übungsformen: <i>Acitivités avant, pendant et après la lecture</i> Alternativ-, Auswahl- und Zuordnungsaufgaben Tabellen, Skizzen, Schaubilder, Lückentexte ausfüllen bzw. ergänzen Tabellen und Skizzen lesen Texte und Textbausteine ordnen Schlüsselwörter markieren Fragen stellen oder beantworten Richtig/Falsch-Aufgaben Multiple Choice Aufgaben wechselseitiges Lesen und Erklären (<i>lecture et réflexions en tandem</i>) <i>lecture à puzzle</i> Gelesenes visualisieren Wortschatz nach bestimmten Kategorien ordnen sprachliche Elemente und Strukturen identifizieren, sammeln und Hypothesen zur Regelbildung aufstellen	<i>La vie en famille et les amis</i> <i>La vie/culture des jeunes</i> <i>la propre ville, le propre pays et d'autres villes et pays</i> <i>Relations et rapports</i> <i>Homes et femmes</i> <i>Le monde du travail</i> <i>L'environnement</i> <i>Ecole et éducation</i> <i>Vacances et tourisme</i> <i>Films, courts-métrages, publicité, émissions</i> <i>Sport et santé</i> <i>Sciences</i> <i>Les medias et les technologies</i> <i>La société</i> <i>Aspects culturels et interculturels</i>	Vienna's English Theater: Lektüre und Theateraufführung Fördermaßnahme (Fördermaßnahmen (nur 4. und 5. Klassen): DELF B1 und B2 Intensivsprachwoche Zusammenarbeit mit anderen Fächern/ Sprachen z. B. im Bereich Leseförderung	<i>Test de compréhension écrite</i> (siehe Kriterien zur Überprüfung von Leseverständnis) <i>Questions à choix multiple</i> <i>Réponses vrai/faux</i> <i>Exercices à trous</i> <i>Exercices de combinaison</i> <i>questions de compréhension</i> <i>rédiger un résumé</i> <u>Formative Bewertung:</u> Instrumente der Selbst- und Fremdeinschätzung - Korrekturschlüssel - Feedbackinstrumente - Nachdenken über das eigene Lernen - Strategiegespräche (Schüler-Schüler; Schüler-Lehrer)
	Korrespondenz lesen, die sich auf ein ausgewähltes Interessensgebiet bezieht, und die wichtigsten Aussagen erfassen	Merkmale einfacherer literarischer Texte				
	Nicht allzu komplexe Texte auf (wichtige) Einzelinformationen durchsuchen, den Inhalt und die Wichtigkeit von Nachrichten, Artikeln Berichten sowie einfacherer literarischer Texte zu einem bekannten bzw. teilbekannten Thema erfassen	Überfliegendes und Detaillesen Sinnerschließendes Lesen, Fachterminologie zu ausgewählten jugendrelevanten Themen morphologische Kenntnisse, Weltwissen, kontrastive Sprachkenntnisse				

	Artikel, Berichte sowie einfachere literarische Texte zu aktuellen Fragen lesen und verstehen, in denen eine bestimmte Haltung eingenommen oder ein bestimmter Standpunkt vertreten werden		Signalwörter in Verbindung mit bestimmten Strukturen einprägen Paraphrasieren frei nacherzählen Notizen machen Arbeit mit dem Wörterbuch Internetrecherche zu verschiedenen Themen produktive Verfahren der Texterschließung anwenden (Rollenkarten, Dialoge, Tagebucheinträge...) Vorlesen, szenisches Lesen textinhärente Themen erarbeiten (mit und ohne Unterstützung)??? Textmanipulation <u>Extensives Lesen:</u> Lesetagebuch, Buchpräsentation, <u>Textsorten:</u> Texte aus Lehrwerk, persönliche Mitteilungen, Briefe, E-Mails, Sachtexte zu verschiedenen Themen, ausgewählte Internetseiten, Zeitungsartikel, literarische Texte (in Auszügen oder als Ganzwerk)	<i>Aspects historiques et sociaux</i> <i>Aspects géographiques</i> <i>Textes littéraires et textes de civilisation française</i>		
	die Bedeutung von unbekannten Wörtern aus dem Kontext erschließen					

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte	Querverweise / Anregungen	Überprüfung
An Gesprächen teilnehmen	Gespräche auf natürliche Art beginnen, in Gang halten und beenden sowie wirksam zwischen Sprecher- und Hörerrolle wechseln	Gesprächsstrategien, Redemittel für Gesprächsstrukturierung	Inszenierung von Kurztexten/Sketches Rollenspiele Simulation von Gesprächen Verwendung von Bild- und Sprechimpulsen	<i>Le monde du travail</i> <i>L'environnement</i> <i>Ecole et éducation</i> <i>Vacances et tourisme</i> <i>Films, courts-métrages, publicité, émissions</i> <i>Sport et santé</i> <i>Sciences</i> <i>Les médias et les technologies</i> <i>La société</i> <i>Aspects culturels et interculturels</i> <i>Aspects historiques et sociaux</i> <i>Aspects géographiques</i> <i>Textes littéraires et textes de civilisation française</i>	Fördermaßnahme (Fördermaßnahmen (nur 4. und 5. Klassen): DELF B1 und B2 Intensivsprachwoche Zusammenarbeit mit anderen Fächern/Sprachen Situationsangemessener Umgangston & verschiedene Register Einhaltung von Gesprächsregeln Entwicklung von konstruktiven Gesprächsstrategien	<i>Test des connaissances dialogiques</i> (siehe Kriterien zur Überprüfung mündlicher Leistungen: am Gespräch teilnehmen) • Prüfungsgespräch: <i>questions ouvertes / fermées</i> • <i>Interview en tandem / en groupes</i> • <i>Jeu de rôle, jouer des scènes</i> • <i>Discussion à deux / en groupes</i> <u>Formative Bewertung:</u> Instrumente der Selbst- und Fremdeinschätzung • Bewertungsschlüssel • Feedbackinstrumente • Nachdenken über das eigene Lernen • Strategieggespräche (Schüler-Schüler; Schüler-Lehrer)
	sich aktiv auch an längeren Gesprächen über unterschiedliche, nach Vorbereitung auch fachspezifische, Themen beteiligen	Flexibler aktiver Wortschatz, Körpersprache, Lautung, Akzent und Intonation komplexere Sprachstrukturen	<u>Textsorten/Sprechanlässe:</u> Klassengespräche, Partner-Gruppengespräche, Simulationen, Unterhaltungsgespräche, Interviews, Dialoge, Telefongespräche, Beschreibungen, Gespräche zu behandelten Themen, Gesprächsrunde, heißer Stuhl, Sketche, Rollenspiele, szenische Interpretation, szenische Darstellung, Diskussionen, Debatten			
	Eigene Standpunkte argumentativ vertreten und Vor- und Nachteile einer Problemlösung darstellen	Fachwortschatz für Vorstellung- und Bewerbungsgespräche geeignete Redewendungen funktionaler Wortschatz				

	in einem Vorstellungsgespräch die Initiative ergreifen, Gedanken ausführen und entwickeln	Gesprächsförderung durch: themenbezogene Redebeiträge im Unterrichtsgespräch sowie in der Partner- und Gruppenarbeit leisten: Probleme lösen und Entscheidungen herbeiführen Gesprächsstrukturierung durch: Vorbereitung, Ausführung und Reflexion Mögliche Übungsformen: Befragungen zu unterrichtsrelevanten Themen durchführen Frage-Antwort Spiel Kreisgespräch, Kugellager, <i>Fish-bowl</i>	<i>La vie en famille et les amis</i> <i>La vie/culture des jeunes</i> <i>la propre ville, le propre pays et d'autres villes et pays</i> <i>Relations et rapports</i> <i>Homes et femmes</i>			
	das Gelingen der Kommunikation durch Umschreiben, Erklären oder neue Formulierungen sicherstellen					
	mit anderen in der Zielsprache Arbeitsaufträge erledigen					

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte	Querverweise / Anregungen	Überprüfung
Zusammenhängend Sprechen	detailliert und recht flüssig über eigene Erlebnisse und Erfahrungen berichten und Ideen, Pläne oder Aktivitäten erläutern oder begründen ohne große Vorbereitung Unterrichtsinhalte, Fach- und Sachtexte sprachlich sicher wiedergeben	erweiterte Sprachstrukturen erweiterter aktiver Wortschatz korrekte Fachterminologie, korrekte Lautung, Intonation und Körpersprache Sach- bzw. Fachwortschatz konventionelle grafische Darstellungen Phonologie, Wortschatz und Grammatik, Sprachmittel für die Autokorrektur	Sprechförderung durch: Anwendung der Strukturen in verschiedenen Redesituationen Mögliche Übungsformen: Drill- und Kettenübungen Festigung prosodischer und rhetorischer Elemente Geschichten und Texte nacherzählen oder selbst entwickeln (Wort- und Bildimpuls) freies Sprechen mit bzw. ohne Hilfe von Notizen Kurzreferate halten sowie Präsentationen und Buchvorstellungen Buch-, Film- und Theaterbesprechungen situationsbezogene Gesprächsanlässe, um eigene Meinungen zum Ausdruck bringen, persönliche Erfahrungen einbringen spontane freie Meinungsäußerung Verwendung von Bild- und Hörimpulsen Kurz- und Spontanreden halten	<i>La vie en famille et les amis</i> <i>La vie/culture des jeunes</i> <i>la propre ville, le propre pays et d'autres villes et pays</i> <i>Relations et rapports</i> <i>Homes et femmes</i> <i>Le monde du travail</i> <i>L'environnement</i> <i>Ecole et éducation</i> <i>Vacances et tourisme</i> <i>Films, courts-métrages, publicité, émissions</i> <i>Sport et santé</i> <i>Sciences</i> <i>Les medias et les technologies</i> <i>La société</i> <i>Aspects culturels et interculturels</i> <i>Aspects historiques et sociaux</i> <i>Aspects géographiques</i> <i>Textes littéraires et textes de civilisation française</i>	Fördermaßnahme (Fördermaßnahmen (nur 4. und 5. Klassen): DELF B1 und B2 Intensivsprachwoche Zusammenarbeit mit anderen Fächern/Sprachen Präsentationstechniken Geeignete Redemittel Situationsangemessener Umgangston & verschiedene Register	<i>Test de ... monologuant</i> (siehe Kriterien zur Überprüfung mündlicher Leistungen: zusammenhängend Sprechen): • Prüfungsgespräch: <i>questions ouvertes</i> • <i>Opinion personnelle</i> • <i>Discours de 2/3 minutes</i> • <i>Présentation</i> <u>Formative Bewertung:</u> Instrumente der Selbst- und Fremdeinschätzung • Bewertungsschlüssel • Feedbackinstrumente • Nachdenken über das eigene Lernen • Strategiegespräche (Schüler-Schüler; Schüler-Lehrer)

	die Handlung eines Films oder den Inhalt einfacherer literarischer Texte recht strukturiert wiedergeben und eine eigene Bewertung vornehmen und begründen		Strukturierung durch: <i>remue-ménage, mots-clés, und trame, mindmaps</i> sowie Vorbereitung, Ausführung und Reflexion			
	über vorbereitete Fach- und Sachthemen referieren sowie auf Nachfragen eingehen		<u>Textsorten/Sprechanlässe</u> Beschreibung (Personen, Dinge, Orte, Erfahrungen, Kontexten, usw.), Bild- und Hörgeschichten wiedergeben oder zusammenfassen, Meinung äußern/begründen, Berichte, Beiträge und Stellungnahmen zu verschiedenen Themen,			
	Abläufe beschreiben, Regeln erklären und gut verständliche Arbeitsanweisungen geben		Geschichten aus verschiedenen Erzählperspektiven erzählen, Vorträge zu verschiedenen Themen, Präsentation, Rede			
	Bilder und grafische Darstellungen versprachlichen und auswerten					
	während des Sprechens auf die Richtigkeit und Verständlichkeit der eigenen Aussagen achten und einzelne Fehler selbst korrigieren					

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte	Querverweise / Anregungen	Überprüfung
S c h r e i b e n	visuelle Vorlagen in angemessener, vorwiegend korrekter Sprache beschreiben und kommentieren	Sprachmittel zur Beschreibung von Bildern und grafischen Darstellungen	Schreibförderung durch: Arbeit mit Modelltexten, gelenkte und freie Schreibaufträge, Mögliche Übungsformen: Textverständnisfragen beantworten bzw. selbst erstellen	<i>La vie en famille et les amis</i> <i>La vie/culture des jeunes</i> <i>la propre ville, le propre pays et d'autres villes et pays</i> <i>Relations et rapports</i> <i>Homes et femmes</i> <i>Le monde du travail</i> <i>L'environnement</i> <i>Ecole et éducation</i> <i>Vacances et tourisme</i> <i>Films, courts-métrages, publicité, émissions</i> <i>Sport et santé</i> <i>Sciences</i> <i>Les medias et les technologies</i> <i>La société</i> <i>Aspects culturels et interculturels</i> <i>Aspects historiques et sociaux</i> <i>Aspects géographiques</i> <i>Textes littéraires et textes de civilisation</i>	Verwendung von Korrekturtechniken und Korrektursymbolen Fördermaßnahme (Fördermaßnahmen (nur 4. und 5. Klassen): DELF B1 und B2 Intensivsprachwoche	<i>Test de textes écrits: (grammaire et vocabulaire)</i> • Lückenaufgaben • Selektionsaufgaben • Zuordnungsaufgaben • Transformations- und Transferaufgaben • Übersetzen (Sprachmittlung)
	Texte und Filme untersuchen, zusammenfassen und eine begründete persönliche Einschätzung darlegen	Merkmale von Rezension, Sprachmittel zur Text- und Filmanalyse	Überschriften oder Titel zu einem Text oder Bild schreiben Tabellen vervollständigen Tabellen in Texte umwandeln oder umgekehrt Ideen sammeln und ordnen: <i>remue-ménage</i> , Wortnetze, mind maps Lückentexte vervollständigen Interviews/Dialoge verfassen Transferübungen: Textbeispiel studieren und adaptieren Textvarianten verfassen Texte zusammenfassen Notizen machen <i>Mind Maps</i> erstellen Persönliche Stellungnahmen zu behandelten Themen verfassen			<i>Production écrite</i> (siehe Kriterien zur Überprüfung schriftlicher Leistungen) • Texte vervollständigen, ergänzen, weiterschreiben • offene/geschlossene Fragen beantworten • zusammenfassen • Textvarianten verfassen • Gelenkte/freie Textproduktion (siehe Textsorten/Schreibanlässe) • <i>rédactions</i>
	ein Thema erörtern und dabei Gründe für oder gegen einen bestimmten Standpunkt angeben und die Vor- und Nachteile erläutern zusammenhängende Texte zu unterschiedlichen Themen verfassen und dabei Informationen und Argumente anführen und einen Standpunkt entwickeln	Sprachmittel zum Begründen und Erörtern Kreativer Umgang mit Sprache Sprachmittel zum Argumentieren Orthographie, Interpunktion, Wortschatz und Grammatik Memorierungs- und Vernetzungstechniken			Zusammenarbeit mit anderen Fächern/ Sprachen (Schreibförderung, Textverarbeitungsprogramme)	

	eigenständig kreative Texte zu verschiedenen Schreibimpulsen visueller, textueller bzw. auditiver Art erstellen		Kreatives Schreiben (z.B.: Geschichten erfinden oder vervollständigen, Gedichte verfassen, Szenen schreiben, Portraits, innere Monologe, Reden schreiben usw.) Merkmale von Textsorten erkennen und anwenden, Adressat, Anlass und Textsorte beim Schreiben berücksichtigen Texte in eine andere Textart oder ein anderes Medium umformen Texte überarbeiten Sprachmittlung			
	nach bekannten Mustern schriftliche Mitteilungen in angemessener Sprache verfassen, eigene Anliegen vorbringen und auf jene der Adressaten eingehen					
	bei Vorträgen themenwesentliche Punkte notieren					
	neuen Wortschatz selbständig aufzeichnen und sich einprägen					
	den Inhalt von mündlichen und schriftlichen Mitteilungen und Texten sinngemäß und verständlich wiedergeben, zusammenfassen oder paraphrasieren		<u>Textsorten/Schreibanlässe</u> Briefe und E-Mails, Steckbriefe, Formulare und Fragebögen, Bildgeschichten, Beschreibungen (Personen, Orte, Dinge), Stellungnahmen, Lebenslauf, Szenen/Dialoge, Reden, Berichte, Zusammenfassungen und Inhaltsangaben, Textvarianten auch kreativer Art und aus verschiedenen Erzählperspektiven Kommentare zu Filmen, Büchern, Gedichten, usw. kreative Texte (frei oder nach Muster), <i>redaction, opinion personelle, résumé</i>			<u>Formative Bewertung:</u> Instrumente der Selbst- und Fremdeinschätzung • Korrekturschlüssel • Feedbackinstrumente • Nachdenken über das eigene Lernen • Strategiegelgespräche (Schüler-Schüler; Schüler-Lehrer)

LATEIN für das 2. Biennium/ Sprachengymnasium

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

- Die Schülerin, der Schüler kann den eigenen Basiswortschatz durch Sprachenvergleich und Techniken der Wortableitung erweitern und Latein als Brückensprache nutzen
- Fachterminologien aus verschiedenen Bereichen über den Lateinunterricht erschließen und verstehen
- Sprachen und Sprachverwendung, Sprachstrukturen und unterschiedliche Ausdrucksmöglichkeiten erkennen, vergleichen und reflektieren
- komplexe lateinische Texte sprachlich und inhaltlich erschließen und sie korrekt und angemessen ins Deutsche übersetzen
- den Übersetzungsprozess reflektieren und verschiedene Interpretationsansätze verwenden
- Antikes wahrnehmen, in einen kulturgeschichtlichen Kontext einordnen und in Bezug zur Gegenwart setzen
- allgemeine und fachspezifische Hilfsmittel für wissenschaftliches Arbeiten nutzen

Inhalte (bzw. Kenntnisse)	Kompetenzen/Fertigkeiten	Angewandte Methoden und Lehrmittel	Überprüfungsart der Kompetenzen bzw. Teilkompetenzen	FU
Wortschatz				
Techniken der Wortschatzarbeit: Festigung des Grundwortschatzes themenbezogener Wortschatz Elemente der Wortbildungslehre beim Erschließen von komplexen und unbekannten Vokabeln Muttersprachliche Flexibilität in der Suche nach passenden Synonymen trainieren	den Grundwortschatz erweitern und den Bedeutungsumfang komplexer lateinischer Begriffe erfassen	Vokabelkartei, Vokabelheft, Gliederung nach Wortarten, Wortfamilien, Sachfeldern; Strukturierung mit graphischer Verdeutlichung; Lehrerinput; Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit; Arbeitsblätter; Einsatz von Computerprogrammen; Wörterbuchrecherche; Aktivieren des Vorwissens der Schüler; Übersetzen lateinischer Vokabeln in andere Sprachen; Vergleich mit der Fachsprache verschiedener moderner wissenschaftlicher Disziplinen; Expertenvortrag	Überprüfung der Kenntnisse im Kontext einer Übersetzungsaufgabe; Vokabeltests, Visualisierung sprachlicher Strukturen (z.B. Mindmap)	Deutsch, Italienisch, Englisch, Geschichte, Philosophie, naturwissenschaftliche Fächer zweite Fremdsprache (F/S/R) bzw. Musik
Fachwortschatz aus verschiedenen Wissenschaftsbereichen	Fachbegriffe aus dem Lateinischen erschließen			
Strategien des Sprachenvergleichs	Latein als Brückensprache zu den modernen Fremdsprachen			

	erkennen und nutzen			
Nachschlagetechniken Eigenheiten und Aufbau der verschiedenen Wörterbücher kennen lernen	das Wörterbuch für die Übersetzung effizient nutzen	Lehrerinput; Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit; Lernzirkel; Arbeitsblätter	Überprüfung der Kenntnisse im Kontext einer Übersetzungsaufgabe; Gezielte Recherche von einzelnen Vokabeln, Wortverbindungen, Junktoren, Idiomen und Redewendungen, Mehrwortlexemen	
Einsicht in Sprache				
Wiederholung satzwertiger Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen sowie -nd-Konstruktionen Satzperioden und Satzgefüge	Charakteristische Konstruktionen im Lateinischen in ihrer syntaktischen und semantischen Funktion erkennen	Lehrerinput; Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit; Erklärung und Kontextualisierung von Formen und syntaktischen Strukturen; Arbeitsblätter; Lernzirkel; Einsatz von Computerprogrammen	Analysieren und Übersetzen von einzelnen Wortformen und Satzstrukturen im Rahmen von längeren Übersetzungstexten, schriftlichen und mündlichen Überprüfungsformen; Visualisierung syntaktischer Strukturen (z.B. Satzmodelle, Einrückmodelle) Bilden von lateinischen Formen; Bewertung von Arbeitsaufträgen; Zusatzaufgaben bei Schularbeiten; Bewertung von	Deutsch, Englisch, Italienisch, zweite Fremdsprache (F/S/R)
Übersetzungsverfahren (z. B. Dreischrittmethode (Pendelmethode), Konstruktionsmethode, Einrückmethode; Vorerschließung des Textes durch Themenwörter, Schlüsselbegriffe und Konnektoren	lateinische Texte auf der Wort-, Satz- und Textebene nach verschiedenen Methoden analysieren und übersetzen	Formenübung, kleine Übersetzungsübungen, verschiedene Visualisierungsmethoden und Arten des Markierens		

			Hausaufgaben	
Übersetzungs- und Interpretationsvielfalt	eine Übersetzung nicht als einzig mögliche Lesart eines Textes verstehen	Übersetzungsvergleich, Diskussion	Interpretationsfragen bei Schularbeiten; Teilaufträge im Rahmen von verschiedenen Arbeitsaufträgen und Projektarbeiten	
Sprachsysteme; Metasprache; Charakteristiken, Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen; Sprache als Ausdruck des Weltbildes	Latein und Deutsch kontrastieren und sprachliche Varianten reflektieren	Textvergleich, Diskussion; Vergleich sprachlicher Bausteine	Teilaufträge im Rahmen von verschiedenen Arbeitsaufträgen und Projektarbeiten	
Umgang mit Texten				
Stilmittel, rhetorische Figuren: Unterschied zwischen Dichter- und Prosasprache; Problematisierung der Wiedergabe von stilistischer Gestaltung in der deutschen Übersetzung	stilistische Besonderheiten im Text erkennen und Stilmittel, rhetorische Figuren zur Aussageabsicht des Autors in Beziehung setzen	Lehrerinput; Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit; Visualisierung, Kontextualisierung, Analyse und Interpretation lateinischer Texte unter verschiedenen Fragestellungen; Diskussion über Stilmittel und ihre Wirkung und Begründung der eigenen Wahl; Umstellungsaufgaben, um die Besonderheiten und Unterschiede zwischen Dichtersprache und Prosa herauszuarbeiten;	Analyse von unbekannten Texten im Rahmen von Übersetzungs- und Interpretationsaufgaben; Überprüfen von behandelten Texten und Unterrichtsinhalten im Rahmen von schriftlichen und mündlichen Leistungserhebungen; Präsentation von Übersetzungen und Textanalyse; Bewertung von Hausarbeiten,	Deutsch, Italienisch, Englisch, zweite Fremdsprache (F/S/R)

		Rezitationsübungen	Gruppenarbeiten und Projektarbeiten	
Metrik: Übersicht über die wichtigsten Versmaße; Einführung in die Quantitätslehre und Prosodie; Metrik im Zusammenhang mit bestimmten Textgattungen	die metrische Gestaltung und Klangwirkung von lateinischen Texten nachweisen und erklären	Lehrerinput; Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit; Visualisierung; metrische Analyse lateinischer Texte; handlungs- und produktionsorientierte Aufgabenstellungen zur aktiven Umsetzung, Sprachenvergleich und diachrone Betrachtung; Rezitationsübungen; Diskussion über Wirkung unterschiedlicher Versmaße		
Merkmale von literarischen Gattungen und Sachtexten: z.B.: Lyrik: Catull. Horaz Epos: Ovid. Vergil Brief: Plinius, Seneca, Cicero Fabel Phaedrus Rede: Cicero Biographie: Nepos Geschichtsschreibung: Caesar usw.	Textsorten nach verschiedenen Merkmalen bestimmen	Lehrerinput; Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit; Visualisierung, Kontextualisierung, Analyse und Interpretation lateinischer Texte unter verschiedenen Fragestellungen; Vergleich der Gattungen in verschiedenen Literaturen und diachrone Betrachtung;	Bewertung von Interpretationsaufgaben im Rahmen von schriftlichen und mündlichen Leistungserhebungen; Präsentation von Interpretation und Textanalyse; Bewertung von Hausarbeiten, Gruppenarbeiten und Projektarbeiten;	Musik: Vertonung von Gedichten (Horaz, Catull...)

Interpretationsverfahren: z.B.: textimmanenter Ansatz; historischer Ansatz	einen lateinischen Text unter verschiedenen Aspekten analysieren	Lehrerinput; Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit; Visualisierung, Kontextualisierung, Analyse und Interpretation lateinischer Texte unter verschiedenen Fragestellungen; Vergleich der Interpretationsansätze in ihren Ergebnissen; Handlungs- und produktionsorientierte Aufgabenstellungen: z.B. szenische Interpretation, Nachdichtungen, Texte weiterschreiben usw.; Interpretationsaufsatz;		
Wertvorstellungen, repräsentative antike Autoren und Werke: z.B. humanitas- Seneca, Cicero virtus- Livius pietas- Vergil usw.	sich mit Weltsicht und Wertvorstellungen der Autoren kritisch auseinandersetzen	Lehrerinput; Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit; Visualisierung, Kontextualisierung, Analyse und Interpretation lateinischer Texte unter verschiedenen Fragestellungen; Diskussion über Texte und ihre Deutung; und Begründung der eigenen Wahl; Lektüreportfolio; Literaturgeschichteskriptum; selbstständige Beschäftigung mit Lernunterlagen;	Bewertung von Interpretationsaufgaben im Rahmen von schriftlichen und mündlichen Leistungserhebungen; Präsentation von gelesenen Texten; Bewertung von Hausarbeiten, Lektüreportfolio, Gruppenarbeiten, Projektarbeiten und Rechercheergebnissen; Bewertung von selbstständig	
lateinische	Texte in einen			

Literaturgeschichte: Behandlung verschiedener literarischer Teilbereiche im Rahmen der Originallektüre; chronologisch aufbauend bis in die 5. Klasse, diachrone Betrachtung literarischer Entwicklungen und intertextuelle Bezüge innerhalb der antiken Literatur; exemplarische Textbetrachtung anhand repräsentativer Texte und Beispiele, die grundlegend für die europäische Geistesgeschichte sind; ev. Lektüre von Übersetzungen längerer Texte oder Ganzwerke	literaturgeschichtlichen, philosophischen und historischen Zusammenhang einordnen	Rechercheaufträge	erarbeitetem Faktenwissen	
mittel- und neulateinische Literatur: Rezeption von Wertvorstellungen,	das Fortwirken lateinischer Sprache bis ins Mittelalter und in die Neuzeit untersuchen	Lehrerinput; Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit; Visualisierung, Kontextualisierung, Analyse und Interpretation		Romanische Sprachen (I/F/S)

Stilidealen, Gattungen; Carmina Burana Latein als Kommunikationssprache des mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Europas, des Christentums und der Wissenschaften; Weiterentwicklung der lateinischen Sprache		lateinischer Texte unter verschiedenen Fragestellungen; Diskussion über Texte und ihre Deutung; und Begründung der eigenen Wahl; Lektüreportfolio; Literaturgeschichteskriptum; Vergleich der Gattungen in verschiedenen Literaturen und diachrone Betrachtung; Sprachenvergleich		
Antike Kultur				
Wirtschafts-, Kultur- und Geistesgeschichte der Griechen und Römer	die Griechen als kulturelle Vorbilder für die Römer erkennen und die Rezeption in der römischen und lateinischen Kultur und Kulturgeschichte weiterverfolgen	Lehrerinput; Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit; Schülerreferate; Arbeitsblätter; Visualisierung, Kontextualisierung, Analyse und Interpretation lateinischer Texte unter verschiedenen Fragestellungen;	Aufgaben im Rahmen von längeren Übersetzungsaufgaben bei schriftlichen und mündlichen Leistungserhebungen über schon behandelte Texte; Referate; Recherche-Ergebnisse; Präsentation; Aufgabenstellungen zur eigenständigen Erschließung kulturgeschichtlicher Informationen aus Texten	Geschichte, Philosophie, Rechts- und Wirtschaftskunde, Religion, Deutsch und andere Sprachen, Naturkunde, Kunstgeschichte, Bewegung und Sport, Musik
antike Mythologie	Funktionen des antiken Mythos begreifen und erklären	lateinischer Texte unter verschiedenen Fragestellungen;	Aufgabenstellungen zur eigenständigen Erschließung kulturgeschichtlicher Informationen aus Texten	
Kulturgeschichte Europas	die römische Kultur als Grundlage Europas verstehen	eigenständige Erschließung kulturgeschichtlicher Informationen aus Texten und verschiedenen Medien; Diskussionsrunden;	Buch- und Filmanalyse,	
provinzialrömische	Zeugnisse für die Präsenz der			

Archäologie	Römer im Alpenraum erkennen und bewerten	Lektüreportfolio; selbstständige Beschäftigung mit Lernunterlagen; Recherehaufträge Sachbücher und historische Romane, Filme bzw. Filmsequenzen, Hörspiele; Einsatz von Computerprogrammen;	Protokolle und Reflexionen von Lehrausgängen, Werkstätten, Lehrfahrten; Überprüfung von Sachinhalten nach oder auch im Rahmen von Lehrausgängen und Lehrfahrten	
Literatur- und Kulturbetrieb, Rezeptionsgeschichte	durch eigene Lektüre, Museums- und Theaterbesuche die Kenntnisse über die Antike vertiefen und die jeweiligen Kontexte herausarbeiten	Museumsbesuche Theaterbesuche Autorenbegegnungen Lehrausgänge Lehrfahrten Werkstätten im Rahmen des Förderprogramms der Schule und des Schulamtes		

Fachcurriculum aus Kunstgeschichte

II. Biennium

Das Fachcurriculum bildet gemeinsam mit den vorgegebenen und formulierten Fertigkeiten und Kenntnissen der Rahmenrichtlinien (Beschlüsse Nr. 2036 und 2040 vom 13. 12. 2010 der Südtiroler Landesregierung, Gutachten des Staatsschulrates vom 19. 007. 2011 und Bestätigung der genannten Beschlüsse vom 29. 08. 2011 durch die Südtiroler Landesregierung) die Grundlage für die Erstellung der jeweiligen Jahresprogramme.

Der Kunstunterricht rückt vor allem „Schlagbilder“ und „Ikonen“ in den Mittelpunkt, die in das Gedächtnis Vieler getragen werden. Das Fachcurriculum versteht sich als inhaltlicher und methodisch/didaktischer Leitfaden, der einerseits die persönliche Lehrfreiheit berücksichtigt und andererseits inhaltliche Schwerpunktsetzungen sowie unterschiedliches, auf einzelne Klassen abgestimmtes, fächerübergreifendes und vernetztes Arbeiten ermöglicht. Diese Ansätze sind der Fachgruppe wichtig, da das Fach Kunstgeschichte ab der 3. Klasse unterrichtet wird und so flexibel Vorkenntnisse oder Interessen der SchülerInnen in den Kunstunterricht integriert werden können.

Allgemeine Periodisierung:

3. Klasse

Schwerpunkt: Von der Renaissance über Barock bis zum Rokoko; die Unterrichtseinheiten können im Laufe des Schuljahres jederzeit mit Rückgriffen auf die Antike und das Mittelalter bez. eine Vorschau auf das 19. oder 20. Jahrhundert erweitert werden;

4. Klasse

Schwerpunkt: Vom Ausgang des 18. Jahrhunderts übers 19. Jahrhundert zu den Wegbereitern der Moderne; die Unterrichtseinheiten können im Laufe des Schuljahres jederzeit mit Rückgriffen auf die Antike und das Mittelalter bez. eine Vorschau auf das 19. oder 20. Jahrhundert erweitert werden.

Kompetenzen

Die Schülerin/der Schüler kann

- Kunstwerke nach den ästhetischen Mitteln der Komposition und den materiellen Mitteln der Herstellung interpretieren, vergleichen und zuordnen

- die Wirkung verschiedener Materialien auf die ästhetische Gestaltung nachvollziehen
- sich mit verschiedenen Formen der Kunst auseinandersetzen, die eigenen ästhetischen Urteile begründen und anders lautenden gegenüber tolerant sein
- die gestalterischen, formalen, stilistischen Elemente und Zeichensprachen sowie die Verfahren und Techniken der künstlerischen Ausdrucksweise benennen und interpretieren
- Verschiedene Ausdrucksformen der Bildenden Kunst ihrem geschichtlichen und gesellschaftspolitischen Hintergrund zuordnen
- Schnittstellen zwischen Bildender Kunst und anderen Zeichensystemen darstellen und reflektieren

Fertigkeiten	Klasse	Kenntnisse	Methodische Hinweise
Kunstwerke nach Gattungen und Epochen gliedern und in angemessener Fachsprache beschreiben: Visuelle Wahrnehmung im historischen Kontext - verschiedene Ausdrucksformen der Kunst bewusst wahrnehmen und exemplarische Werkbeispiele ihrem geschichtlichen und gesellschaftspolitischen Hintergrund zuordnen - die Entwicklungsgeschichte von Kunstwerken nachvollziehen - eigenständige kulturelle Erkenntnisse gewinnen - Bilder als Kommunikations-, Transport- und Speichermedien	3. Klasse	Die neue Sehweise als Folge des geistigen Aufbruches, wichtige Wesenszüge und Merkmale der Renaissance; Wiederentdeckung der Antike; Das Quattrocento: Alberti, Brunelleschi, Aktdarstellung (Donatello) und Relief (Ghiberti), Maler der Frührenaissance: Giotto, Masaccio, Piero della Francesca, Mantegna, Botticelli u.a., Perspektive Das Cinquecento: Leonardo („uomo universale“), Michelangelo, Raffael; Venedig: Tizian u.a.; Niederlande und Deutschland (Dürer, Altdorfer); Palladio; Manierismus in Italien und	Folgende Methoden stehen zur Auswahl: Lehrervortrag, Präsentationsquellen: z.B. PowerPoint, Direktpräsentier für Printmedien, Filme, Einzelarbeit Erarbeiten und Üben in Partner- und Kleingruppen, Klassendiskussion, Projekte, Skizzieren, zeichnerische/malerische Darstellungen und Visualisierung, Arbeit mit Sachtexten (Schulbücher, Klassensätze, Bibliothek, Internet u.a.), Erarbeiten von gezielten Arbeitsaufträgen,

erkennen - Bildwissen und -verständnis trainieren und erweitern - Kunsthistorischer Überblick: entstehungsgeschichtlicher Kontext, Kunstwerke nach Gattungen und Epochen gliedern und klassifizieren, - Zweckbestimmung von Kunstwerken analysieren, Erkennung, Zuordnung und Deutung stilistischer Merkmale - sich in der Umwelt orientieren und sich bildmäßig und kunsthistorisch auf die zahlreichen Begegnungen mit Kunst in fremden Ländern einlassen	4. Klasse	Spanien: El Greco, Parmigianino; Zeitgeist und wesentliche Stilmerkmale im Barock, Gesamtkunstwerk, Bildgattungen (Stillleben, Gruppenporträt u.a.), Bernini und Borromini in Rom; Caravaggio und Carracci, Rembrandt und Rubens, Velázquez; – Klassizismus: David und Ingres – Romantik in Frankreich, Deutschland und England: Delacroix, Gericault, Friedrich, Turner, Constable – Die Krise der Architektur: Historismus und die neuen Materialien Stahl und Glas: Ingenieurbaukunst – Realismus in Deutschland und Frankreich – Impressionismus in Frankreich, Serienbilder, Japonismus – Rodin: Neuerungen in der Plastik und Ausblick auf das 20. Jahrhundert – Wegbereiter der Moderne: Goya, Cezanne, Van Gogh, Gauguin, Toulouse-Lautrec und das Plakat – Wechselbeziehung zwischen	Übersichten, Internetrecherchen, Referaten und PowerPoint - Präsentationen, eigenverantwortliches und individuelles Lernen, ausgewählte visuelle Dokumente (Bildprojektion und Film) betrachten und analysieren, Arbeiten in Spezialräumen, Lehrausflüge und –ausgänge: Besuch von Museen, Ausstellungen u.a.;
---	------------------	---	---

		Fotografie und Malerei – Jugendstil als Gesamtkunstwerk in Architektur und Malerei, Das Frauenbild in der Malerei (Klimt, Mucha u.a.) – Die Entwicklung des Designs im 19. Jahrhundert	
Kunstwerke analysieren und ihre einzelnen Elemente einem Kontext zuordnen: Erschließen von Bildquellen - visuelle Zeichen nach den ästhetischen Mitteln der Komposition, Form, Raum, Farbe und den materiellen Mitteln der Herstellung beschreiben und interpretieren - die gestalterischen, formalen, stilistischen Elemente und Zeichensprachen sowie die Verfahren und Techniken der künstlerischen Ausdrucksweise erkennen, benennen, interpretieren, vergleichen und nutzen - Erkundungsmethoden, wie Beobachtung und Befragung anwenden - das Beobachtungs-, Ausdrucks-	3. Klasse 4. Klasse	Methoden der Bildbetrachtung, Werkanalyse und Werkinterpretation werden erarbeitet und trainiert; Materielle Mittel: zwischen Zeichen-, Mal-, plastischen Techniken, Drucktechniken, Konstruktionstechniken, Farben, Materialien, Werkzeugen oder anderen wird unterschieden, sie werden betrachtet, analysiert und hinterfragt; Die sprachliche Darlegung (z.B. die Verwendung einer angemessenen Fachsprache) und kritische Stellungnahme werden eingeübt und trainiert;	

und Wahrnehmungsvermögen steigern - Bildsprachliche Kompetenzen (Alphabetisierung des Blicks): Bildbetrachtung, Methoden der Werkanalyse und -interpretation (Deskriptive Methode, strukturanalytische und stilgeschichtliche Methode u.a.) entwickeln			
Die Entwicklungsgeschichte von Kunstwerken nachvollziehen: Zeichen und Zeichensysteme im Kommunikationsprozess - Methoden grafischen und bildnerischen Aus-drucks kennen anwenden und vergleichen lernen - Kulturelle und psychosoziale Kompetenz: Klischees und Stereotypen erkennen und hinterfragen	3. Klasse 4. Klasse	Territoriale Eigenheiten werden nach den unterschiedlichen vor allem europäischen Kulturräumen betrachtet, verglichen und in Beziehung gestellt und hinterfragt; Den Kontext zur Entstehung von Stilbezeichnungen verstehen, wie z.B. in der Renaissance, im Realismus, im Impressionismus Werke der Architektur, Malerei, Grafik, Plastik werden nach gemeinsamen stilistischen Merkmalen und Unterscheidungsmerkmalen analysiert, formale Aspekte werden geschichtlich zugeordnet, nach Möglichkeit klassifiziert;	
Unterschiedliche künstlerische	3. Klasse	Werkmotive werden in den	

Ausdrucksformen miteinander vergleichen - Sich mit der Zeichen- und Symbolsprache, visueller Kommunikation und deren Anwendung auseinandersetzen	4. Klasse	Zeitgeist historischer Zusammenhänge gebettet und können mit Vor- und Nachwerken verglichen oder in Verbindung gesetzt werden;	
Ästhetische Produkte wahrnehmen und reflektieren: Die Ergebnisse der eigenen Auseinandersetzung mit Kunstwerken anhand verschiedener, auch künstlerischer Ausdrucksmittel präsentieren - die Wirkung verschiedener Techniken und Methoden auf die ästhetische Gestaltung nachvollziehen - analoge und digitale Bildwelten (Informationstechnische Bildung, Medienkompetenz) verstehen - Produkte kritisch wahrnehmen und reflektieren - Gestaltungsprinzipien einer digitalen Präsentation kennen und persönliche Ausdrucksformen am Computer mit gestalterischen Regeln verbinden;	3. Klasse 4. Klasse	Einüben von Präsentations- und Visualisierungstechniken mittels digitaler Medien (z.B. PowerPoint); Methoden der Werkanalyse grafisch, gestalterisch und skizzenhaft darstellen	

CURRICULUM BEWEGUNG UND SPORT

2. BIENNIUM

Die Schüler/innen dieser Altersgruppe vertiefen ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in verschiedenen Mannschafts- und Individualsportarten, können technische Bewegungsabläufe situationsgerecht und zielorientiert anwenden und variieren und taktische Optionen Gewinn bringend nutzen. Sie kennen Möglichkeiten und Methoden, ihre persönliche Fitness zu steigern und können durch Bewegung ihr psycho-physisches Wohlbefinden verbessern. Die Jugendlichen messen sich in fairer und ethisch korrekter Weise miteinander und können mit Sieg und Niederlage gleichermaßen umgehen. Sie haben einen Einblick in die Welt des Sports und verfolgen die technische, trainingswissenschaftliche und medizinische Entwicklung in dem Bereich und beziehen dazu kritisch Stellung. Sie sind außerdem in der Lage, Spiel und Sport im Einklang mit Natur, Umwelt und notwendigen Sicherheitsmaßnahmen auszuüben.

Inhalte/ Kenntnisse	Kompetenzen/ Fertigkeiten	Methoden und Lehrmittel	Überprüfung Teilkompetenzen	Zeit /FüB
Verbesserung der allgemeinen Ausdauer	Die Schüler/innen entwickeln ein Gespür für die richtige Belastung und wenden Trainingsformen im Ausdauerbereich an	Dauerlauf, Wiederholungs- methode, Intervalltraining, auch mit Messung der Herzfrequenz; Laufspiele, laufintensive Sportspiele	Ausdauer-test	September – Oktober/ Physik: Geschwindigkeit, Arbeit
Verbesserung der Kraft und Koordination	Die Schüler/innen trainieren zielorientiert Kraft und Koordination	Stationsbetrieb, Zirkeltraining, turnerische Elemente, Krafttraining mit Zusatzgewichten, Theraband u.ä.	Sportmotorische Tests für Kraft und Koordination	November bis Jänner

Ausgewählte Sportspiele	Die Schüler/innen verbessern ihr technisches Können und erwerben taktische Grundkenntnisse	MÜR, MSR und Üben üben üben, Übungen zu taktischen Spielzügen	Bewertung des intra-individuellen Fortschrittes anhand von Tests und Beobachtung	November bis Jänner/ Sprachfächer: Sportspielregeln, typische Sportarten
Atem- und Entspannungsübungen, Yoga, Tai Chi, 5 Tibeter, Pilates	Die Schüler/innen lernen Entspannungsmethoden kennen und wenden sie zielgerichtet an; sie erfahren die Einheit von Körper und Geist	Demonstration, Üben in der Gruppe mit Musik, Arbeitsfolien, CD ROM	Bewertung des Erlernten durch Beobachtung	Februar bis März/ Religion: Buddhismus, Philosophie: fernöstliches Gedankengut
Rückschlag-, Freizeit- und Sportspiele im Freien	Die Schüler/innen lernen Spiele auch als Kombinationsformen kennen und erleben freudvolle Bewegung im Freien in der Gruppe	Demonstration; Klassen übergreifende Spielgruppen, Turniere, Kombispiele, die Schüler/innen auch selbst organisieren	Bewertung durch Beobachtungen und anhand von Selbsteinschätzung der Schüler/innen	April bis Juni
Teilnahme an den Schulsportmeisterschaften für Interessierte	Die Schüler/innen messen sich mit Gleichaltrigen im fairen Wettkampf	Wettkämpfe, Turniere	Erfolg/Misserfolg erleben	1. und 2. Semester

Jahresprogramm für das 2. Biennium im Fach Mathematik

Klassisches, Sprachen- und Sprachengymnasium mit Landesschwerpunkt Musik

Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

K1: mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen:

mit Variablen, Termen, Gleichungen, Funktionen, Diagrammen, Tabellen arbeiten, Techniken und Verfahren im realen Kontext anwenden, mathematische Werkzeuge wie Formelsammlungen, Taschenrechner, Software und spezifische informationstechnische Anwendungen sinnvoll und reflektiert einsetzen

K2: mathematische Darstellungen verwenden:

verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Objekten aus allen inhaltlichen Bereichen je nach Situation und Zweck auswählen, anwenden, analysieren und interpretieren, Beziehungen zwischen Darstellungsformen erkennen und zwischen ihnen wechseln

K3: Probleme mathematisch lösen:

geeignete Lösungsstrategien für Probleme finden, auswählen und anwenden, vorgegebene und selbst formulierte Probleme bearbeiten

K4: mathematisch modellieren:

Sachsituationen in mathematische Begriffe, Strukturen und Relationen übersetzen, im jeweiligen mathematischen Modell arbeiten, Ergebnisse situationsgerecht prüfen und interpretieren

K5: mathematisch argumentieren:

Vermutungen begründet äußern, mathematische Argumentationen, Erläuterungen und Begründungen entwickeln, Schlussfolgerungen ziehen, Lösungswege beschreiben und begründen

K6: kommunizieren:

das eigene Vorgehen, Lösungswege und Ergebnisse dokumentieren, verständlich darstellen und präsentieren, auch unter Nutzung geeigneter Medien, die Fachsprache adressatengerecht verwenden, Aussagen und Texte zu mathematischen Inhalten verstehen und überprüfen

Inhalte / Kenntnisse	Fertigkeiten / Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Überprüfung der Teilkompetenzen	Zeit
Zahl und Variable				
Bereich der reellen Zahlen	Die Notwendigkeit von Zahlenbereichserweiterungen begründen, den Zusammenhang zwischen Operationen und deren Umkehrungen nutzen K1, K2, K5	Lehrervortrag, Einzelarbeit (EA), Partnerarbeit (PA), Gruppenarbeit (GA), Aufgabensammlung, zusammengestellte Übungsblätter	Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen, schriftliche und mündliche Wiedergabe und Präsentation des Lösungsweges	<u>3. Klasse:</u> September/Oktober
Arithmetische und geometrische Folgen und Reihen, rekursiv definierte Zahlenfolgen	Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten erkennen und algebraisch beschreiben K1, K2, K3, K5, K6	Lehrervortrag, EA, PA, GA, Aufgabensammlung, zusammengestellte Übungsblätter	Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen, schriftliche und mündliche Wiedergabe und Präsentation des Lösungsweges	<u>4. Klasse:</u> Oktober bis Februar
Ebene und Raum				
Trigonometrische Beziehung und Ähnlichkeit	In realen und innermathematischen Situationen geometrische Größen beschreiben K1, K3, K4, K5, K6	Lehrervortrag, EA, PA, GA, zusammengestellte Übungsblätter	Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen, schriftliche und mündliche Wiedergabe und Präsentation des Lösungsweges	<u>3. Klasse:</u> November April
Relationen und Funktionen				
Verschiedene Funktionstypen	Die qualitativen Eigenschaften einer Funktion beschreiben und für die grafische Darstellung der Funktion nutzen K1, K2, K5, K6	Lehrervortrag, EA, PA, GA, zusammengestellte Übungsblätter, Excel	Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen, schriftliche und mündliche Wiedergabe und Präsentation des Lösungsweges	<u>3. Klasse / 4. Klasse:</u> Mai/Juni September/Oktober
Besondere Punkte von Funktionsgraphen	Gleichungen und Ungleichungen im Zusammenhang mit den jeweiligen Funktionen lösen K1, K2, K3, K6	Lehrervortrag, EA, PA, GA, zusammengestellte Übungsblätter, Excel	Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen, schriftliche und mündliche Wiedergabe und Präsentation des Lösungsweges	<u>3. Klasse / 4. Klasse:</u> Mai/Juni November

Grenzwertbegriff, Differenzen- und Differenzquotient	Grenzwerte berechnen K1, K3, K4, K5, K6	Lehrervortrag, EA, PA, GA, zusammengestellte Übungsblätter, Excel	Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen, schriftliche und mündliche Wiedergabe und Präsentation des Lösungsweges	<u>4. Klasse:</u> <u>März/April</u>
Charakteristiken der verschiedenen Funktionstypen, Lösbarkeits- und Eindeutigkeitsfragen	Probleme aus verschiedenen realen Kontexten mit Hilfe von Funktionen beschreiben und lösen und Ergebnisse unter Einbeziehung einer kritischen Einschätzung des gewählten Modells und seiner Bearbeitung prüfen und interpretieren K1, K3, K4, K5, K6	Lehrervortrag, EA, PA, GA, zusammengestellte Übungsblätter, Excel	Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen, schriftliche und mündliche Wiedergabe und Präsentation des Lösungsweges	<u>4. Klasse:</u> Mai/Juni
Daten und Zufall				
Statistisches Projektmanagement	Datenerhebung planen und durchführen, um reale Problemstellungen zu untersuchen und datengeschützte Aussagen zu tätigen K1, K2, K4, K5, K6	Lehrervortrag, EA, PA, GA, zusammengestellte Übungsblätter	Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen, schriftliche und mündliche Wiedergabe und Präsentation des Lösungsweges	<u>3. Klasse:</u> Dezember/Jänner
Wahrscheinlichkeit: Regeln der Wahrscheinlichkeitsrechnung	Zufallsexperimente veranschaulichen, Wahrscheinlichkeiten berechnen und Wahrscheinlichkeitsverteilung erstellen K1, K3, K5, K6	Lehrervortrag, EA, PA, GA, zusammengestellte Übungsblätter	Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen, schriftliche und mündliche Wiedergabe und Präsentation des Lösungsweges	<u>4. Klasse:</u> Februar

Fachcurriculum für das 2. Biennium im Fach Physik
Klassisches, Sprachen- und Sprachengymnasium mit Landesschwerpunkt Musik „Walther von der Vogelweide“

Kompetenzen am Ende 2. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

K1: physikalische Vorgänge beobachten und erkennen

K2: einfache physikalische Probleme mit mathematischen Mitteln lösen

K3: verschiedene experimentelle Methoden anwenden, wobei das Experiment als gezielte Befragung der Natur verstanden wird

K4: Daten von Messungen kritisch analysieren und ihre Verlässlichkeit einschätzen

K5: Modelle entwickeln und die Grenzen der Gültigkeit aufzeigen

K6: naturwissenschaftliche Entwicklungen verstehen und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft beurteilen

Inhalte / Kenntnisse	Fertigkeiten / Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Überprüfung der Teilkompetenzen	Zeit / (Fächerübergreifende Themen)
Grundlagen der Physik				
Fachbegriffe, skalare und vektorielle Größen in der Physik	Physikalische Problemstellungen erkennen, vereinfachen und modellieren und dabei die physikalische Sprache verwenden K1, K2, K3, K5	Lehrervortrag (LV), Einzelarbeit (EA), Partnerarbeit (PA), Gruppenarbeit (GA), Aufgabensammlung (AS), zusammengestellte Übungsblätter (ÜB), Schülerpräsentation (SP), Videos (VI), fachspezifische Webseiten und Onlineportale (WO)	Beobachtung der Mitarbeit während des Unterrichts, schriftliche und mündliche Überprüfungen, Bewertung des Versuchsprotokolls, Bewertung der Schülerpräsentation, Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen	3. Klasse 4. Klasse

Mechanik				
Gleichgewichte in der Mechanik, Druck	Statische Probleme in der Mechanik bearbeiten, Beispiele zum Gleichgewicht in Flüssigkeiten untersuchen K1, K2, K3, K4, K5	LV, EA, PA, GA, AS, ÜB, SP, VI, WO	Beobachtung der Mitarbeit während des Unterrichts, schriftliche und mündliche Überprüfungen, Bewertung des Versuchsprotokolls, Bewertung der Schülerpräsentation, Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen	3. Klasse
Newton'sche Gesetze	Bewegungen unter dem Einfluss von Kräften beschreiben K1, K2, K3, K5	LV, EA, PA, GA, AS, ÜB, SP, VI, WO	Beobachtung der Mitarbeit während des Unterrichts, schriftliche und mündliche Überprüfungen, Bewertung des Versuchsprotokolls, Bewertung der Schülerpräsentation, Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen	3. Klasse
Bewegungsgesetze, Relativitätsprinzip, Dynamik	Inertialsysteme und beschleunigte Systeme beschreiben und vergleichen K1, K2, K3, K4, K5	LV, EA, PA, GA, AS, ÜB, SP, VI, WO	Beobachtung der Mitarbeit während des Unterrichts, schriftliche und mündliche Überprüfungen, Bewertung des Versuchsprotokolls, Bewertung der Schülerpräsentation, Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen	3. Klasse
Energieerhaltungssatz, Impulserhaltung	Physikalische Phänomene mit Hilfe der Erhaltungssätze beschreiben K1, K2, K3, K4, K5	LV, EA, PA, GA, AS, ÜB, SP, VI, WO	Beobachtung der Mitarbeit während des Unterrichts, schriftliche und mündliche Überprüfungen, Bewertung des Versuchsprotokolls, Bewertung der Schülerpräsentation, Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen	3. Klasse

Gravitation				
Keplersche Planetengesetze, Newtonsches Gravitationsgesetz	Bewegung unter dem Einfluss der Gravitation beschreiben K1, K2, K3, K4, K5, K6	LV, EA, PA, GA, AS, ÜB, SP, VI, WO	Beobachtung der Mitarbeit während des Unterrichts, schriftliche und mündliche Überprüfungen, Bewertung der Schülerpräsentation, Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen	3. Klasse
Weltbilder	Über die geschichtliche und philosophische Entwicklung der Physik reflektieren K6	LV, EA, PA, GA, AS, ÜB, SP, VI, WO	Beobachtung der Mitarbeit während des Unterrichts, schriftliche und mündliche Überprüfungen, Bewertung der Schülerpräsentation, Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen	3. Klasse 4. Klasse
Thermodynamik				
Temperatur und Temperaturmessung, innere Energie, thermisches Gleichgewicht, Wärme als Energieform, Wärmekapazität, Energieumwandlung bei Wärme­kraft­ma­schinen	das thermische Ausdehnungsverhalten von Stoffen und die Übertragung von Wärmeenergie untersuchen K1, K2, K3, K4, K5	LV, EA, PA, GA, AS, ÜB, SP, VI, WO	Beobachtung der Mitarbeit während des Unterrichts, schriftliche und mündliche Überprüfungen, Bewertung des Versuchsprotokolls, Bewertung der Schülerpräsentation, Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen	4. Klasse
Das ideale Gas	Gasgesetze erklären und Berechnungen dazu durchführen K1, K2, K3, K4, K5	LV, EA, PA, GA, AS, ÜB, SP, VI, WO	Beobachtung der Mitarbeit während des Unterrichts, schriftliche und mündliche Überprüfungen, Bewertung des Versuchsprotokolls, Bewertung der Schülerpräsentation, Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen	4. Klasse

Schwingungen und Wellen				
Reflexionsgesetze, Brechung, Abbildungen durch Linsen und Spiegel	Gesetzmäßigkeiten der Strahlenoptik erforschen und die Arbeitsweise einfacher optischer Geräte verstehen und erklären K1, K2, K3, K4, K5, K6	LV, EA, PA, GA, AS, ÜB, SP, VI, WO	Beobachtung der Mitarbeit während des Unterrichts, schriftliche und mündliche Überprüfungen, Bewertung des Versuchsprotokolls, Bewertung der Schülerpräsentation, Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen	4. Klasse
Mathematische Beschreibung von Schwingungen und Wellen	Phänomene aus der Akustik sowie elektromagnetische Wellen beschreiben K1, K2, K3, K4, K5	LV, EA, PA, GA, AS, ÜB, SP, VI, WO	Beobachtung der Mitarbeit während des Unterrichts, schriftliche und mündliche Überprüfungen, Bewertung des Versuchsprotokolls, Bewertung der Schülerpräsentation, Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen	4. Klasse

Fachcurriculum aus Naturwissenschaften

des Gymnasiums

„Walther von der Vogelweide“

Unterrichtseinheiten

Klassisches Gymnasium

und Sprachengymnasium

3. Klasse

Anorganik: Gesetzmäßigkeiten chemischer Reaktionen

a) zu erwerbende **Fertigkeiten**

- quantitative und energetische Aspekte chemischer Reaktionen beschreiben und verstehen
- chemische Reaktionen als Gleichgewichtsreaktionen erkennen und beschreiben
- chemische Reaktionen als Redoxsysteme einordnen
- elektrochemische Anwendungen von Redoxsystemen in Alltag und Technik diskutieren
- Eigenschaften und Reaktionen von Säuren und Laugen beschreiben und zueinander in Beziehung setzen

b) **Kompetenzen** und geeignete **Methoden**

Kompetenz*	Teilkompetenz	mögliche Methoden zum Erlangen der Teilkompetenzen
1	chemische Vorgänge beobachten, Reaktionsabläufe beschreiben und vergleichen	Beobachten und Protokollieren von Real- und Modellexperimenten; vergleichende Darstellung von Messergebnissen in Form von Tabellen und Grafiken
	Informationen sammeln, ordnen, vergleichen und interpretieren	Sachtextanalyse; Fragen zu einem Film beantworten; gezielte Internetrecherche; eine Mitschrift verfassen; gezielte Recherchen in der Bibliothek
3	Gesetzmäßigkeiten chemischer Reaktionen erkennen und beschreiben	vergleichende Darstellung von Messergebnissen in Form von Tabellen und Grafiken; Einordnung eigener Ergebnisse mit Hilfe von Literaturwerten; Reaktionen und Aufbau von Verbindungen mithilfe von Lernspielen erarbeiten
5	mit Laborgeräten sachgerecht umgehen, zielgerichtetes und sicheres Experimentieren im Labor, verantwortungsvoller Umgang mit Chemikalien	Laborregeln wiederholen (Anwendungsaufgaben, Fehlertext); ausgewählte chemische Reaktionen nach Anleitung durchführen; Messreihen anfertigen; Experimente planen, durchführen und dokumentieren
2	Angaben und Merkmale aus Informationsquellen themen- bzw. sachbezogen herauslesen und in einer angemessenen Fachsprache wiedergeben	Buch/Internet als Informationsquelle nutzen; Sachtextanalyse; Fragen zu einem Film beantworten; Fachbegriffe definieren
	mit Darstellungsformen und gegebenenfalls mit Formeln und Symbolen beschreiben	Informationen eines Textes oder einer Tabelle grafisch darstellen; ausgehend von einer Tabelle oder Grafik einen beschreibenden Text formulieren; Reaktionsgleichungen formulieren

Aufbau und Entstehung von Mineralen und Gesteinen

a) zu erwerbende **Fertigkeiten**

- Salzbildungs- und Kristallisationsprozesse als Voraussetzungen der Gesteinsbildung formulieren
- Gesteinsbildung an lokalen Beispielen beschreiben und einordnen
- ausgewählte Minerale und Gesteine beschreiben und erkennen
- Zusammenhang zwischen Struktur und Eigenschaften von Mineralen und Gesteinen erfassen

b) **Kompetenzen** und geeignete **Methoden**

Kompetenz*	Teilkompetenz	mögliche Methoden zum Erlangen der Teilkompetenzen
1	Minerale und Gesteine und ihre Entstehung beobachten und erforschen	geologische Exkursionen; Beschreiben und Beurteilen von Handstücken
	Informationen sammeln, vergleichen und ordnen	Sachtextanalyse; Fragen zu einem Film beantworten; gezielte Internetrecherche; gezielte Recherchen in der Bibliothek; eine Mitschrift verfassen; graphische Darstellungen
2	Angaben und Merkmale aus Informationsquellen themen- bzw. sachbezogen herauslesen	Sachtextanalyse; Fragen zu einem Film beantworten; Fachbegriffe definieren
	eine angemessene Fachsprache gebrauchen	Erstellen eines Glossars; Aufzeigen der Bedeutung und des Ursprungs des Fachbegriffes
3	Zusammenhänge erkennen, beschreiben und naturwissenschaftlichen Konzepten und Modellen zuordnen	Sachtextanalyse; Fragen zu einem Film beantworten; gezielte Internetrecherche; gezielte Recherchen in der Bibliothek; eine Mitschrift verfassen; graphische Darstellungen
	Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge und Wechselwirkungen erkennen	

Biologie des Menschen

Aufbau und Funktion ausgewählter Organsysteme

a) zu erwerbende **Fertigkeiten**

- Zusammenhänge zwischen Bau und Funktion verschiedener Organe erkennen und formulieren
- den menschlichen Körper als komplexes System verstehen und erklären

b) **Kompetenzen** und geeignete **Methoden**

Kompetenz*	Teilkompetenz	mögliche Methoden zum Erlangen der Teilkompetenzen
1	Funktion verschiedener Organe beobachten, protokollieren und interpretieren	physiologische Versuche an Modellen oder am eigenen Körper durchführen, protokollieren und vergleichen
	Informationen sammeln, vergleichen und ordnen	anatomische Modelle untersuchen und beschreiben; Sachtextanalyse; physiologische Kurven interpretieren; gezielte Internetrecherche; eine Mitschrift verfassen; gezielte Recherchen in der Bibliothek
2	Angaben und Merkmale aus Informationsquellen themen- und sachbezogen herauslesen	Sachtextanalyse; Fragen zu einem Film beantworten; Fachbegriffe definieren
3	Zusammenhänge erkennen, beschreiben und naturwissenschaftlichen Konzepten und Modellen zuordnen	Zusammenhänge zwischen Bau und Funktion verschiedener Organe erkennen und beschreiben; Regelkreise verstehen und erstellen
5	Mit Laborgeräten sachgerecht umgehen, verschiedene Arbeitstechniken und das Experimentieren im Labor zielgerichtet und sicher anwenden	physiologische Versuche durchführen; protokollieren und vergleichen

Krankheit und Sucht

a) zu erwerbende **Fertigkeiten**

- Verlauf und Immunreaktion von ausgewählten Infektionskrankheiten erkennen und beschreiben
- Ursachen von Suchtverhalten erkennen

b) **Kompetenzen** und geeignete **Methoden**

Kompetenz*	Teilkompetenz	mögliche Methoden zum Erlangen der Teilkompetenzen
1	Informationen sammeln, vergleichen und ordnen	Experteninterviews; Umfragen; Sachtextanalyse; gezielte Internetrecherche; eine Mitschrift verfassen; gezielte Recherchen in der Bibliothek oder im Internet
2	Angaben und Merkmale aus Informationsquellen sachbezogen herauslesen	Buch/Internet als Informationsquelle nutzen; Sachtextanalyse
3	Zusammenhänge und Wechselwirkungen erkennen und beschreiben	
4	In kritischer Auseinandersetzung mit Hilfe der erworbenen Fertigkeiten und Kenntnissen zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen Stellung nehmen	Unterrichtsgespräch, Diskussionen, Rollenspiele

Unterrichtseinheiten

Klassisches Gymnasium

und Sprachengymnasium

4. Klasse

Organik

organische Kohlenstoffverbindungen und funktionelle Gruppen

a) zu erwerbende **Fertigkeiten**

- Zusammenhänge zwischen Struktur und Eigenschaften von Kohlenwasserstoffen beschreiben und wieder erkennen
- gesellschaftliche und ökologische Bedeutung der Nutzung organischer Stoffe als Energieträger und Rohstoffe beschreiben und bewerten
- Bedeutung der funktionellen Gruppen für das Reaktionsverhalten organischer Stoffe beschreiben und einordnen
- grundlegende Gesetzmäßigkeiten der Nomenklatur nach IUPAC verstehen und anwenden

b) **Kompetenzen** und geeignete **Methoden**

Kompetenz*	Teilkompetenz	mögliche Methoden zum Erlangen der Teilkompetenzen
1	chemische Vorgänge beobachten, beschreiben, vergleichen und eigene Hypothesen überprüfen	Beobachten und Protokollieren von Vorführ- und Schülerexperimenten; vergleichende Darstellung von Messergebnissen in Form von Tabellen und Grafiken; Hypothesen formulieren und deren Überprüfung planen
	Daten und Informationen einordnen, interpretieren und erläutern	Sachtextanalyse; Fragen zu einem Film beantworten; gezielte Internetrecherche; eine Mitschrift verfassen; Gegenüberstellung von Stoffklassen in Tabellenform; gezielte Recherche in der Bibliothek
2	naturwissenschaftliche Sachverhalte ausgehend von Erfahrungen, Kenntnissen und Informationsquellen reflektieren und in einer angemessenen Fachsprache erörtern	Recherche in Bibliothek und Internet; Sachtextanalyse; Analyse von Tabellen und Diagrammen; Fragen zu einem Film beantworten; Fachbegriffe definieren
3	Gesetzmäßigkeiten erkennen und beschreiben	Interpretation von Versuchsergebnissen und Tabellenwerten, Analogieschlüsse zu bekannten Struktur-Eigenschafts-Kombinationen ziehen, Nomenklaturregeln nach IUPAC

		anwenden
4	Daten, Fakten und Argumente zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen bewerten	Recherche in Bibliothek und Internet; Sachtextanalyse; Kommentare verfassen; Rollenspiele
5	mit Laborgeräten und Chemikalien sachgerecht und verantwortungsvoll umgehen; zielgerichtetes und selbstständiges Experimentieren im Labor	Planen und Durchführen von Schülerexperimenten und Messreihen

Grundlagen der Vererbungslehre

a) zu erwerbende **Fertigkeiten**

- Gesetzmäßigkeiten der Vererbung: Meiose beschreiben und erklären
- Mendelsche Gesetze anwenden
- Daten und Stammbäume analysieren und interpretieren

b) **Kompetenzen** und geeignete **Methoden**

Kompetenz*	Teilkompetenz	mögliche Methoden zum Erlangen der Teilkompetenzen
1	Untersuchungsfragen und Hypothesen formulieren	Sachverhalte betrachten und hinterfragen
	Daten und Informationen interpretieren, analysieren, erläutern und kommentieren	Sachtextanalyse; Fragen zu einem Film beantworten; Internetrecherche; gezielte Recherche in der Bibliothek; graphische Auswertung
2	Sachverhalte reflektieren	Sachtextanalyse; Fragen zu einem Film beantworten; Fachbegriffe definieren
	Sachverhalten in angemessener Fachsprache erörtern und bewerten	Berichte erstellen
3	Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge, Wechselwirkungen erkennen	Versuche durchführen, diese protokollieren und interpretieren; graphische Darstellungen
	Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge, Wechselwirkungen miteinander kombinieren und Analogieschlüsse daraus ziehen	Modelle, Graphen, Stammbäume, Karyogramme vergleichen und interpretieren
4	Daten, Fakten, Ergebnisse und Argumente zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen bewerten und ihre Gültigkeit überprüfen	Diskussionen; gelenkte Schüler-Lehrergespräche

Aufbau und Funktion ausgewählter Organsysteme

a) zu erwerbende **Fertigkeiten**

- menschlichen Körper als komplexes System verstehen und erklären
- Aufbau eines ausgewählten Organsystems beschreiben
- Funktion eines ausgewählten Organsystems erklären

b) **Kompetenzen** und geeignete **Methoden**

Kompetenz*	Teilkompetenz	mögliche Methoden zum Erlangen der Teilkompetenzen
1	Untersuchungsfragen und Hypothesen formulieren	Sachverhalte hinterfragen
	Daten und Informationen interpretieren, analysieren, erläutern und kommentieren	Sachtextanalyse; Fragen zu einem Film beantworten; Internetrecherche; gezielte Recherche in der Bibliothek; graphische Darstellungen interpretieren
2	Sachverhalte reflektieren	Sachtextanalyse; Fragen zu einem Film beantworten; Fachbegriffe definieren
	Sachverhalte in angemessener Fachsprache erörtern und bewerten	Schülervorträge; Berichte verfassen
3	Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge, Wechselwirkungen erkennen	Daten, Modelle, graphische Darstellungen vergleichen
	Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge, Wechselwirkungen miteinander kombinieren und Analogieschlüsse daraus ziehen	Daten, Modelle, graphische Darstellungen vergleichen und interpretieren
4	Daten, Fakten, Ergebnisse und Argumente zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen bewerten und ihre Gültigkeit überprüfen	Schüler-Lehrergespräche; Expertendiskussionen
5	Im Labor angemessen arbeiten und Versuche selbstständig planen, durchführen und bewerten	Versuche durchführen, diese protokollieren und interpretieren; graphische Darstellungen; Diskussionen; Sezrierübungen; physiologische Versuche; mikroskopische Übungen

Krankheit und Sucht

a) zu erwerbende **Fertigkeiten**

- Ursachen für Krankheiten und Suchtverhalten erkennen
- Genetische Krankheiten beschreiben und aufgrund ihrer Ursachen interpretieren

b) **Kompetenzen** und geeignete **Methoden**

Kompetenz [*]	Teilkompetenz	mögliche Methoden zum Erlangen der Teilkompetenzen
1	Untersuchungsfragen und Hypothesen formulieren	Sachverhalte erkennen und hinterfragen
	Daten und Informationen interpretieren, analysieren, erläutern und kommentieren	Sachtextanalyse; Fragen zu einem Film beantworten; Internet- und Bibliotheksrecherche; graphische Darstellungen erstellen und interpretieren
2	Sachverhalte reflektieren	Sachtextanalyse; Fragen zu einem Film beantworten; Fachbegriffe definieren
	Sachverhalte in angemessener Fachsprache erörtern und bewerten	Protokolle verfassen; Berichte erstellen; Abstracts verfassen
3	Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge, Wechselwirkungen erkennen	Verschiedene Krankheiten vergleichen
	Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge, Wechselwirkungen miteinander kombinieren und Analogieschlüsse daraus ziehen	Verschiedene Krankheiten vergleichen und interpretieren
4	Daten, Fakten, Ergebnisse und Argumente zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen bewerten und ihre Gültigkeit überprüfen	Lehrer Schülergespräche; vorbereitete Expertendiskussionen

^{*} **Kompetenzen (aus RRL)**

- 1) zu Phänomenen und Vorgängen in der Natur geeignete Untersuchungsfragen und Hypothesen formulieren und diese mit experimentellen sowie weiteren fachspezifischen Methoden überprüfen, gesammelte Daten und Informationen interpretieren, analysieren, erläutern und kommentieren
- 2) naturwissenschaftliche Sachverhalte ausgehend von Erfahrungen, Kenntnissen und Informationsquellen reflektieren und in einer angemessenen Fachsprache erörtern und bewerten
- 3) Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge, Wechselwirkungen, Entwicklungen und Prozesse erkennen und miteinander kombinieren, Analogieschlüsse daraus ziehen und auf bereits bekannte Konzepte zurückgreifen, um diese in neue Kontexte und Modelle zu integrieren
- 4) Daten, Fakten, Ergebnisse und Argumente zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen bewerten und auf ihre Gültigkeit überprüfen
- 5) in einem Labor angemessen arbeiten und Versuche selbständig planen, durchführen und bewerten

Katholische Religion

Das vorliegende Curriculum für das Triennium (2. Biennium und 5. Klasse) orientiert sich am Kompetenzmodell für den katholischen Religionsunterricht, welches in der Handreichung zur Unterstützung eines kompetenzorientierten Religionsunterrichts vorgestellt worden ist (siehe unter http://www.provincia.bz.it/schulamt/upload/Handreichung_Religion/index.html).

Die fachspezifischen Kompetenzen werden, eingebunden in die mit der Würzburger Synode begonnenen Tradition konfessionellen Religionsunterrichts, im vorliegenden Modell benannt als

- **Wahrnehmen** und **Beschreiben** religiös bedeutsamer Phänomene **(Kompetenzbereich 1)**
- **Verstehen** und **Deuten** religiös bedeutsamer Sprache und Glaubenszeugnisse **(Kompetenzbereich 2)**
- **Gestalten** und **Handeln** in religiösen und ethischen Fragen **(Kompetenzbereich 3)**
- **Kommunizieren** und **(Be)urteilen** von Überzeugungen mit religiösen Argumenten und im Dialog **(Kompetenzbereich 4)**
- **Teilhaben** und **Entscheiden**: begründete (Nicht-) Teilhabe an religiöser und gesellschaftlicher Praxis **(Kompetenzbereich 5)**

Die in den Rahmenrichtlinien des Landes angeführten Kompetenzen lassen sich folgenden Kompetenzbereichen zuordnen:

Die Schülerin, der Schüler kann

- das Suchen und Fragen nach Gott reflektiert zur Sprache bringen und sich mit dem trinitarischen Gott auf der Grundlage der Bibel auseinander setzen **(Kompetenzbereiche 1 und 2)**
- Wirklichkeitszugänge von Religionen und Weltanschauungen reflektieren und ist zum respektvollen und kritischen Dialog fähig **(Kompetenzbereiche 1 und 4)**
- religiöse Leitideen und Leitbilder in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen **(Kompetenzbereiche 1, 2 und 3)**
- in der Vielfalt der religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen das eigene Selbst- und Weltverständnis entwickeln, eigene Positionen in religiösen und weltanschaulichen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten **(Kompetenzbereiche 3 und 5)**
- religiöse Sprache und Zeugnisse, Symbole und andere religiöse Ausdrucksformen erschließen und ihre Bedeutung auf das menschliche Leben übertragen **(Kompetenzbereiche 2 und 3)**
- sich aus der Perspektive des eigenen Glaubens/der eigenen Weltanschauung mit verschiedenen Deutungen der Wirklichkeit und aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen auseinander setzen und sie bewerten **(Kompetenzbereiche 4 und 5)**

Kompetenzen am Ende des 5 Jahres

Die Schülerin, der Schüler kann

- das Suchen und Fragen nach Gott reflektiert zur Sprache bringen und sich mit dem trinitarischen Gott auf der Grundlage der Bibel auseinander setzen
- Wirklichkeitszugänge von Religionen und Weltanschauungen reflektieren und ist zum respektvollen und kritischen Dialog fähig
- religiöse Leitideen und Leitbilder in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen
- in der Vielfalt der religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen das eigene Selbst- und Weltverständnis entwickeln, eigene Positionen in religiösen und weltanschaulichen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten
- religiöse Sprache und Zeugnisse, Symbole und andere religiöse Ausdrucksformen erschließen und ihre Bedeutung auf das menschliche Leben übertragen
- sich aus der Perspektive des eigenen Glaubens/der eigenen Weltanschauung mit verschiedenen Deutungen der Wirklichkeit und aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen auseinander setzen und sie bewerten

3. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Erwartete Kompetenz(en) mit methodisch – didaktischen Hinweisen	Themenbereiche/Inhalte	Anregungen/Querverweise
Zugänge zum Credo der Kirche und zu Kurzformeln des Glaubens finden und diese mit dem persönlichen Glauben konfrontieren	Glaubensbekenntnis; Kurzformeln des Glaubens; Christliche Gebetsformen	Die Schüler/innen können Glaube als persönliche Haltung reflektieren und das Credo der Kirche als Eckpfeiler des christlichen Glaubens und als Orientierungsangebot deuten. Sie können die zentralen Glaubensaussagen in ihrer Bedeutung und historischen	Kurzformeln des Glaubens Apostolisches Glaubensbekenntnis Die ersten ökumenischen Konzilien	Religionsdidaktische Impulse und Gedanken finden sich im Lehrerhandbuch zum Religionsbuch http://www.uni-graz.at/religion-bewegt ► Religion BETRIFFT, Kap.14

		Entstehung erschließen und die Relevanz für das eigene Leben diskutieren. Die Schüler/innen können das Apostolische Glaubensbekenntnis wiedergeben.		
verschiedene religiöse Sprachformen erkennen, die jeweiligen Kennzeichen aufzeigen und deren Umsetzung reflektieren	Textsorten in der Bibel	Die Schüler/innen können verschiedene Textsorten und deren Merkmale in der Bibel erkennen. Sie können verschiedene Methoden der Bibelauslegung benennen und miteinander vergleichen.	Exemplarische biblische Texte Texttypen, Textsorten Hermeneutische Modelle	► Religion BETRIFFT, Kap. 2 und 20
biblische Texte erschließen und deuten	biblische Deutungsansätze; Exegese	Die Schüler/innen entdecken das offene Bedeutungspotenzial biblischer Texte und können unterschiedliche Entschlüsselungsvarianten anwenden.		
sich mit mystischen und spirituellen Traditionen auseinander setzen und mit der persönlichen Religiosität konfrontieren	Mystik und Spiritualität; Formen der Meditation	Die Schüler/innen können das Leben in unserer Gesellschaft als zumeist von Zeit- und Erfolgsdruck sowie Rastlosigkeit geprägt beschreiben. Sie können Beispiele der	Vertreter/innen der christlichen Mystik Heilige Orte – heilige Zeiten Verschiedene Meditationsformen	► Religion BETRIFFT, Kap.10 und 11 ► Filmtipp: - Der äußere und der innere Weg eines Pilgers - Die große Stille

		„Unterbrechung“ vor dem Hintergrund christlicher Tradition als Ausdruck der Gestaltung religiöser Praxis deuten. Die Schüler/innen entdecken mystische Menschen der Vergangenheit und Gegenwart und können sich experimentell auf verschiedene Formen und Möglichkeiten christlicher Meditation einlassen.		
den Verstrickungen in persönliche und strukturelle Schuld und Sünde nachgehen sowie religiöse und nichtreligiöse Bewältigungsversuche aufzeigen	ausgewählte Aspekte der Sünden- und Gnadenlehre, Formen verantwortlicher Schuldbewältigung	Die Schüler/innen können verschiedene Ebenen von Schuld benennen und religiöse Grundideen wie Sünde, Vergebung und Versöhnung erläutern. Die Schüler/innen können erläutern, warum Schuld und Versöhnung zentrale Begriffe aller christlichen Konfessionen sind und welche unterschiedlichen Formen der Glaubenspraxis mit ihnen verbunden sind. Sie können die Zusammenhänge von Schuld und Vergebung aufzeigen und	Eigene und fremde Erfahrungen von Schuld und Vergebung Umgang mit Schuld Dimensionen von Schuld Wege der Versöhnung Versöhnungs- und Vergebungsrituale	► Religion BETRIFFT, Kap. 6 und 7
die frohe Botschaft von Vergebung und Versöhnung, insbesondere im Sakrament der Versöhnung, erfassen	Sakrament der Versöhnung und andere Formen christlicher Buße			

		die Bedeutung von Sünde, Buße und Vergebung für das eigene Leben hinterfragen.		
die Vielfalt der christlichen Konfessionen beschreiben und Möglichkeiten und Grenzen gelebter Ökumene aufzeigen	ökumenische Bewegung und Initiativen	Der Schüler/innen wissen über Verbindendes und Trennendes der christlichen Konfessionen Bescheid und können Voraussetzungen für den ökumenischen Dialog aufzeigen.	Entstehung der Konfessionen im Überblick Die großen christlichen Konfessionen Modelle der Ökumene	► Religion BETRIFFT, Kap. 15
sich mit dem Woher und Wohin von Mensch und Welt auseinander setzen und mit der christlichen Perspektive des Schöpfungsglaubens und der Zukunftshoffnung vergleichen	Zugänge von Naturwissenschaften und Theologie zu Schöpfung und Eschatologie	Die Schüler/innen können die je unterschiedlichen Zugänge von Naturwissenschaften und Theologie darstellen und auf konkrete Beispiele übertragen. Die Schüler/innen bringen Verständnis für ein wissenschaftliches und theologisches Weltverständnis auf und können die Aussageintentionen von Wissenschaften und Glaube gemeinsam sehen und bewerten. Sie können Folgerungen für das menschliche Leben aufzeigen, dem ein theologisches Weltverständnis zugrunde liegt.	Schöpfungserzählungen Evolutionstheorie Kreationismus Umweltschutz und Bewahrung der Schöpfung Eckpunkte der christlichen Eschatologie	► Religion BETRIFFT, Kap. 8

Kompetenzen am Ende des 5. Jahres

Die Schülerin, der Schüler kann

- das Suchen und Fragen nach Gott reflektiert zur Sprache bringen und sich mit dem trinitarischen Gott auf der Grundlage der Bibel auseinander setzen
- Wirklichkeitszugänge von Religionen und Weltanschauungen reflektieren und ist zum respektvollen und kritischen Dialog fähig
- religiöse Leitideen und Leitbilder in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen
- in der Vielfalt der religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen das eigene Selbst- und Weltverständnis entwickeln, eigene Positionen in religiösen und weltanschaulichen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten
- religiöse Sprache und Zeugnisse, Symbole und andere religiöse Ausdrucksformen erschließen und ihre Bedeutung auf das menschliche Leben übertragen
- sich aus der Perspektive des eigenen Glaubens/der eigenen Weltanschauung mit verschiedenen Deutungen der Wirklichkeit und aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen auseinander setzen und sie bewerten

4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Erwartete Kompetenz(en) mit <i>methodisch – didaktischen Hinweisen</i>	Themenbereiche/Inhalte	Anregungen/Querverweise
Lebensbilder gläubiger Menschen in ihrem Ringen mit Gott und der Kirche darlegen	Maria, Heilige und vorbildhafte Menschen	Die Schüler/innen können das Ringen um Gott am Beispiel heiligmäßig lebender Menschen mit ihren eigenen Erfahrungen vergleichen und sich in ein Verhältnis dazu setzen.	Maria Leben und Wirken der Heiligen und engagierter Christen der Gegenwart	► Religion BETRIFFT, Kap. 3
Welt- und Menschenbild der Religionen indischen und chinesischen	fernöstliche Religionen	Die Schüler/innen können grundlegende Gemeinsamkeiten und	Grundstrukturen von Hinduismus und Buddhismus Charakteristika der chinesischen	► Religion BETRIFFT, Kap. 9

Ursprungs erschließen und mit dem christlichen Glauben in Beziehung setzen		Unterschiede in den Ausdrucks- und Gestaltungsformen der fernöstlichen Religionen benennen. Die Schüler/innen können das Welt- und Menschenverständnis der fernöstlichen Religionen mit dem des Christentums vergleichen.	Religionen	
den Einsatz der Religionsgemeinschaften, insbesondere der katholischen Kirche, für soziale Gerechtigkeit vor Ort und weltweit erkennen und Verantwortung für sich und die Mitmenschen wahrnehmen	Formen von sozialer Ungerechtigkeit; Karitative Verbände und Einrichtungen; Berufsfelder und Freiwilligenarbeit in der Kirche	Die Schüler/innen können strukturelle und individuelle Gründe für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit unterscheiden und beurteilen. Die Schüler/innen diskutieren eigene Handlungsmöglichkeiten, die es im kirchlich-sozialen Bereich gibt.	Unrechtserfahrungen Individual- und Sozialethik Nord-, Südgefälle Kirchliche Sozial- und Entwicklungsarbeit	► Religion BETRIFFT, Kap. 12
die Ansprüche der katholischen Soziallehre an Wirtschaft, Politik und Kultur als grundlegende Herausforderung christlicher Lebensgestaltung darlegen	ethische Positionen und Argumentationen aus Philosophie und Theologie	Die Schüler/innen können die Prinzipien der katholischen Soziallehre benennen und die den Begründungen zugrunde liegenden ethischen Argumentationen analysieren.	Geschichte und Prinzipien der katholischen Soziallehre Argumentationsmodelle Exemplarische Handlungs- und Entscheidungssituationen Globalisierung und ihre Folgen Die Wirtschaftskrise	► Religion BETRIFFT, Kap. 2 und 13

die Gefährdung des Menschen im Spannungsfeld von Wirtschaft und Konsum erkennen und zu einem eigenverantwortlichen Handeln ermutigen	christliche Verantwortungsethik	Sie können Situationen im individuellen und gesellschaftlichen Leben in ihrer ethischen Begründung wahrnehmen und eigene Entscheidungen ethisch begründen. Sie können sich vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinandersetzen und daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ableiten. Die Schüler/innen können globale Zusammenhänge erkennen.		
den Blick für die Einzigartigkeit und Würde des menschlichen Lebens öffnen und diese aus der Gottebenbildlichkeit begründen	christliche Anthropologie	Die Schüler/innen können die Grundannahmen des christlichen Menschenbildes erläutern und biblisch begründen.	Die Würde des Menschen Schöpfungserzählungen	► Religion BETRIFFT, Kap. 18

CURRICULARE PLANUNG

im Fach

MUSIKGESCHICHTE, MUSIKTHEORIE UND MUSIKTECHNOLOGIEN

2. Biennium

MUSIKGESCHICHTE

KENNTNISSE	KOMPETENZEN	METHODEN	ÜBERPRÜFUNG
Partituren, sprachliche, visuelle, klangliche, audiovisuelle Dokumente	Die verschiedenen Quellen der Musikgeschichte unterscheiden und klassifizieren		
Partituren unterschiedlicher Besetzung aus verschiedenen Stilrichtungen und Epochen Texte verschiedener Art und Herkunft, wie z.B. Quellentexte, Sachtexte, Zeitungsartikel, Informationen aus dem Internet, usw.	Informationen aus verschiedenartigen Texten erfassen, verbalisieren, vergleichen sowie mit dem geschichtlich-kulturellen Rahmen der Zeit verknüpfen Historische Quellen und Sachtexte inhaltlich erfassen und aktuellen	Lesen und Erarbeiten von Fragestellungen an Texten aus Schulbuch, Bibliotheksbüchern, Kopien oder Internet Arbeit mit Bildern,	Wiederholungsfragen, Beobachtung der Beteiligung und der Beiträge der Schüler/innen Interaktion bei

Audioaufzeichnungen und audiovisuelle Dokumente verschiedener musikalischer Stile und Interpreten, historisierende Klangreproduktionen Bildmaterial, grafische Aufzeichnungen und Hörpartituren, Zeitleisten, geografische Karten aus Vergangenheit und Gegenwart	Vorstellungen gegenüberstellen	Zeitleisten oder geografischen Karten	Klassendiskussionen
	Informationen im Internet, in Sachbüchern oder Zeitungsartikeln finden, Inhalte vergleichen, aussuchen und verarbeiten	Klassendiskussion	mündliches Prüfungsgespräch
	Informationen aus Bildern und Bildtexten erfassen, verbalisieren und als Grundlage verwenden für eine Diskussion über die damalige gelebte Musikkultur	Fragestellungen zu Partituren, Audioaufzeichnungen und Video, grafischen Aufzeichnungen und Hörpartituren	Ergebnisse von Partnerübungen oder Gruppenarbeiten
	Im Umgang mit Partituren künstlerische Gestaltungsprinzipien der Musikästhetik verstehen und verbalisieren Musikalische Qualitäten und Parameter eines Werkausschnittes anhand der Partitur erfassen, mit Fachsprache wiedergeben, vergleichen und zeitgeschichtlich einordnen	Verstehen und Erfassen von musikalischen Qualitäten durch Lesen, Musizieren, Singen oder Verbalisieren von Partituren, grafischen Aufzeichnungen oder Hörgrafiken Internet-Recherche	Ergebnisse vom Lernen in Stationen Ergebnisse bei Recherchen schriftlicher Test (offene Fragen, Zuordnungsaufgaben, Analyse, usw.)

	Qualitäten verschiedener Notationsformen erkennen, verbalisieren, vergleichen und unterscheiden, ihre Entwicklung kompositionsgeschichtlich begründen Referate inhaltlich schlüssig strukturieren und lebendig gestalten, Blickkontakt halten, sprachlich korrekt wiedergeben und Fachsprache verwenden	Referate der Schüler/innen	
Merkmale musikalischer Stilrichtungen, Gattungen und Epochen Fachsprache	Beim Musikhören, Lesen oder Ausführen der Partitur Werke verschiedener Gattungen, Stilrichtungen und Epochen analysieren Die Erfahrung des Hörens von Werken verschiedener Epochen verbalisieren		
Musikalische Gestaltungsprinzipien wie z.B. formale Gestaltung, Besetzung,	Verschiedene musikalische Qualitäten und Gestaltungsprinzipien, so z.B.	Input durch Lehrperson durch Vortrag mit Power	Wiederholungsfragen, Beobachtung der

motivisch-thematische Verarbeitung, Dynamik, Artikulation, Melodik, Rhythmik, Harmonik, Agogik und Tempi, usw. Die verschiedenen Gattungen der Vokalmusik aus unterschiedlichen Epochen und Stilrichtungen und deren Entwicklung, wie z.B. Liedformen, Gregorianischer Choral, Organa, Messe, Motette und Madrigal, Tenorlied, Rezitativ, Arie, Klavier begleitetes Sololied, Orchesterlied, usw. Die verschiedenen Gattungen der Instrumentalmusik aus unterschiedlichen Epochen und Stilrichtungen und deren Entwicklung, wie z.B. Suite, Sonate, Concerto grosso und Solokonzert, Fuge, Chaconne/ Passacaglia, Sinfonie, Streichquartett, usw. Typische stilistische Erkennungsmerkmale von Werken einer musikgeschichtlichen Epoche oder Stilrichtung	formale Strukturen, Besetzung, gattungstypische Qualitäten eines Werkes aus der Partitur oder auditiv erfassen Analyseergebnisse mit Fachsprache korrekt wiedergeben Die Termini der Fachsprache verstehen, erklären und an der Partitur oder am Hörbeispiel korrekt anwenden Analyseergebnisse anhand von Grafiken oder Hörpartituren wiedergeben oder grafische Darstellungen richtig erfassen, verbalisieren oder umsetzen Analyseergebnisse begründen, vergleichen, verknüpfen und einordnen sowie eine Verbindung mit dem geschichtlich-kulturellen Rahmen von Werk und Komponist herstellen	Point Fragestellungen als gelenktes analytisches Werkhören, Vergleich der Analyseergebnisse und gemeinsame Definition Analyse von Werken anhand von Fragestellungen zu Partituren, Audioaufzeichnungen und Video, grafischen Aufzeichnungen und Hörpartituren Erfassen und Analysieren von Partituren oder grafischen Aufzeichnungen oder Hörgrafiken durch Lesen, Musizieren, Singen oder Verbalisieren derselben	Beteiligung und der Beiträge der Schüler/innen Interaktion bei Klassendiskussionen mündliches Prüfungsgespräch mündliche und schriftliche Analyseergebnisse schriftlicher Test (Zuordnungsaufgaben, schriftliche Analyse, usw.)
---	--	--	--

	Interpretation im Wandel der Zeit hinterfragen, neuere Ansätze kennen, verbalisieren, vergleichen und begründen	Analyse in Zusammenhang mit einem Lehrausgang in ein Konzert	
Geschichtliches Profil der europäischen Musik schriftlicher Überlieferung <i>(Die folgenden Inhalte in ihren Kombinationen sollen als Möglichkeit verstanden werden und sind nicht bindend)</i>	Komponisten, Gattungen und Werke mit dem jeweiligen geschichtlich-kulturellen Rahmen und den sozialen und produktionsbezogenen Zusammenhängen in Bezug setzen		
Frühgeschichte der Musik: früheste Zeugnisse von Musik, Entstehungstheorien und Instrumentenfunde Musik der Antike und deren Wirkung auf die Entwicklung europäischer Musik Mittelalter: Kultur der Epoche	Kultur und Menschenbild in Literatur, Kunst und Musik, die sozialpolitische Situation des Künstlers und musikalischer Gegebenheiten der Zeit aus Texten erfassen, begründen, verbalisieren und vergleichen Musikalische Entwicklungen hinterfragen, begründen und beschreiben	Input durch Lehrervortrag mit Power Point Lesen und Erarbeiten von Fragestellungen an Texten aus Schulbuch, Bibliotheksbüchern, Kopien oder Internet Arbeit mit Bildern,	Wiederholungsfragen, Beobachtung der Beteiligung und der Beiträge Interaktion bei Klassendiskussionen mündliches Prüfungsgespräch

Anlässe und Orte des Musizierens	Komponist und Zeitgeist in Zusammenhang bringen und am Werk die gefragten Qualitäten erarbeiten	Zeitleisten oder geografischen Karten	Ergebnisse von Partnerübungen oder Gruppenarbeiten
Spielleute, Vaganten und die Musikinstrumente des MA	Neuerungen in den sozial-politischen Rahmenbedingungen für das Leben als freischaffender Künstler aus Sachtexten und Quellentexten erarbeiten	Klassendiskussion	Ergebnisse vom Lernen in Stationen
Höfische Musik - Troubadour, Trouveres und der Minnesang: Walther von der Vogelweide und evtl. weitere (z.B. Oswald von Wolkenstein)	Interpretationen im Wandel der Zeit hinterfragen, neuere Ansätze erfahren, verbalisieren und begründen	Fragestellungen zu musikalischen Qualitäten in Partituren, Audioaufzeichnungen und Videos, grafischen Aufzeichnungen und Hörpartituren	Ergebnisse bei Recherchen
Gattungen und Formen der Vokalmusik des MA: der Gregorianische Choral und das Organum, die Messe, Psalmen	Musikalische Qualitäten und Parameter eines Werkes erfassen, es einordnen und eine Verbindung mit dem geschichtlich-kulturellen Rahmen von Werk und Komponist herstellen	Internet-Recherche	schriftlicher Test (offene Fragen, Zuordnungsaufgaben, Analyse, usw.)
Beginn der Mehrstimmigkeit: paralleles, melismatisches und freies Organum		Referate der Schüler/innen	
Geschichte der Notation: Neumen,			

Choralnotationen, Modal- und Mensuralnotation, Vergleich mit heutigen Notationsformen Schulen und Stile: Notre-Dame-Epoche, Ars Antiqua und Ars Nova Renaissance: Kultur der Epoche Die frankoflämische Vokalpolyphonie, der konzertierende Stil der Venezianischen Schule und die Römische Schule Musikalische Formen und Gattungen der Vokalmusik: Choral, Messe, Motette und Madrigal, Tenorlied Instrumente und Instrumentalmusik der Renaissance: neue Entwicklungen			
---	--	--	--

Das Barock: Kultur der Epoche Der Beginn der Oper mit der Florentiner Camerata und C. Monteverdi Die Barockoper mit Entwicklung der Monodie, Generalbass, Affektenlehre und Tonsymbolik Ausprägungen der Oper und ihre Gattungen Barockinstrumente, deren Neuerungen und typische barocke Gattungen der Instrumentalmusik: Suite, Sonate, Concerto grosso und Solokonzert, Fuge, Chaconne/ Passacaglia J. S. Bach als Organist, als Konzertmeister, Hofkapellmeister und als Thomaskantor und die Gattung geistliche			
--	--	--	--

Kantate G. F. Händel als Opern- und Oratorienkomponist und die Gattung Oratorium Historisierende Aufführungspraxis Frühklassische Strömungen und Klassik: galanter Stil, empfindsamer Stil, Sturm und Drang, die Mannheimer Schule Die Klassik: Kultur der Epoche J. Haydn und seine Anstellungsbedingungen und die Gattung Streichquartett W. A. Mozart zwischen Abhängigkeit und			
---	--	--	--

Freiheit und die Gattung klassische Sinfonie sowie die Gattung Oper L. van Beethoven als freischaffender Künstler und die Gattung klassisches Solokonzert Die Romantik: Kultur der Epoche Die Gattung Klavier begleitetes Sololied <i>(Fortsetzung in der 5. Klasse)</i>			
---	--	--	--

MUSIKTHEORIE

KENNTNISSE	KOMPETENZEN	METHODEN	ÜBERPRÜFUNG
Musikalische Parameter	Mit den Strukturen, Codes, Gestaltungs- und Ausdrucksweisen der musikalischen Sprache gewandt umgehen		
<u>Bereich Rhythmik/ Solfeggio:</u> komplexe Rhythmen- und Pausenwerte in Violin- und Bassschlüssel mit einfacher und doppelter Punktierung, rhythmischen Gruppen (Triolen, Sextolen und Quartolen, ...) in verschiedenen Taktarten, in zusammengesetzten Taktarten sowie mit Taktwechsel	<u>Bereich Rhythmik/ Solfeggio:</u> korrektes rhythmisches Notenlesen der Rhythmen- und Pausenwerte und gleichzeitiges Taktieren der Schlagfigur Übungen mit C- und F-Schlüsseln im Wechsel sowohl korrekt rhythmisch	<u>Bereich Rhythmik/ Solfeggio:</u> Rhythmen in Ausschnitten in Sprechsilben flüssig lesen mit gleichzeitigem Ausführen des Metrums oder der Schlagfigur Erarbeiten der Rhythmen mit italienischen Notennamen	<u>Bereich Rhythmik/ Solfeggio:</u> kontinuierliche Überprüfung durch Ausführen der genannten Übungen sowohl in Gruppen und Paaren, als auch einzeln

Die Hemiole Die verschiedenen C- und F-Schlüssel	lesen als auch singen (wann möglich) bei gleichzeitigem Taktieren der Schlagfigur	(selbständig oder in Paaren) in zunehmend größeren Abschnitten Flüssiges und rhythmisch korrektes Ausführen des ganzen Stückes mit italienischen Notennamen und mit der Schlagfigur Korrekturen in der rhythmischen Präzision der Ausführung	mündlich-praktische Überprüfung
<u>Bereich Harmonielehre:</u> Stimmumfänge Verbindung der Hauptdreiklänge im vierstimmigen Satz in enger Lage in Dur und im harmonischen Moll	<u>Bereich Harmonielehre:</u> Erarbeiten und Verbalisieren der harmonischen Themen an Beispielen und Festhalten der Ausführungsregeln Aussetzen von Bässen und	<u>Bereich Harmonielehre:</u> Input durch Lehrperson mittels Powerpoint, Klavier, Tonträger, Tafel Mündliche Übungen sowie Fragen zur Festigung und	<u>Bereich Harmonielehre:</u> mündliche Wiederholungsfragen mündliche oder schriftliche Korrektur/ Verbesserung der

Parallelverbot-Regeln im Laufe der Geschichte Die einfache und erweiterte Kadenz mit Schlüssen und Halbschlüssen Der Umgang mit Nebendreiklängen im vierstimmigen Tonsatz - als Kombination mit Hauptstufen oder als Ersatz der Hauptstufen Die Vorbereitung bzw. Auflösung der Dissonanzen Vollständiger und unvollständiger Dominantseptakkord und seine Auflösung Umkehrungen des Dreiklangs im vierstimmigen Tonsatz:	Harmonisieren von Sopranen unter Berücksichtigung der Verbindungsregeln der klassischen Harmonielehre Werkausschnitte mit den genannten Inhalten harmonisch analysieren (Ausschnitte aus Sinfonie, Klaviersonate, Choral, usw.) und notieren oder mit Fachsprache wiedergeben	Wiederholung Bassstimmen aussetzen und Oberstimmen mit Abfolgen von Hauptdreiklängen harmonisieren Nebendreiklänge und Dreiklangsumkehrungen anwenden Anwendung von harmonischen Gestaltungsprinzipien in Kompositionsübungen mit einem Notenschreibprogramm (siehe Bereich Technologien) Harmonische Analyse in Werkausschnitten	Übungsblätter und Hausübungen Gemeinsames Vergleichen und Korrektur der Analyseergebnisse Test Harmonielehre Bewertung der Kompositionsübungen mit Notationsprogrammen
---	---	--	--

der Sextakkord und seine häufigsten Verbindungen, der Quartsextakkord Transformation von der engen zur weiten Lage			
Rhythmisch-metrische, harmonische und intervallbezogene Merkmale	Einfache Musikstücke in ihrer Gesamtheit hören und notieren		
<u>Bereich Gehörbildung:</u> Struktur und Metrik von komplexeren rhythmischen Figuren in unterschiedlichen Kombinationen, Taktarten und Schlüsseln (siehe Bereich Rhythmik/ Solfeggio) Die unterschiedlichen Dur- oder Molltonarten in ihren Stufenqualitäten	<u>Bereich Gehörbildung:</u> auditives Erkennen und korrektes Notieren von Rhythmen aus den erarbeiteten Übungen des Bereiches Solfeggio oder Rhythmen vom Tonträger im selben Schwierigkeitsgrad auditives Erfassen und Notieren von Liedern oder Werkausschnitten der	<u>Bereich Gehörbildung:</u> Rhythmische Diktate von Ausschnitten aus den erarbeiteten Übungen des Bereiches Solfeggio durch Vorklatschen, durch Instrumentalspiel oder vom Tonträger Ein- bis mehrstimmige	<u>Bereich Gehörbildung:</u> mündliche Wiederholungsfragen Beobachtung der Schülerleistung während der mündlich-praktischen Übungsphase mündliche oder

Grob- und Feinbestimmung der Intervalle Strukturen von Drei- und Vierklängen und deren Umkehrungen in unterschiedlichen Tonarten Lieder, Themen oder Melodiezüge in ihren Stufen- oder Intervallfolgen oder in ihren harmonischen Bezügen Der vierstimmige Tonsatz und seine harmonischen Qualitäten bzw. seine Verbindungsregeln	Musikliteratur in steigendem Schwierigkeitsgrad auditives Erfassen und Notieren von Kadenzen im vierstimmigen Satz in enger Lage und Nachschreiben der Oberstimme und der Bassstimme, wenn möglich auch der Mittelstimmen auditives Erfassen und Notieren von einfachen zwei- bis vierstimmigen Tonsätzen aus der Klavier- oder Gesangsliteratur	melodische Gehördiktate: Stufendiktate in unterschiedlichen Tonarten, Intervallketten, Lieder und Themen aus bekannten Werken der Musikliteratur Gehördiktate von Drei- und Vierklängen mit unterschiedlichem Geschlecht in Grundform und Umkehrungen in unterschiedlichen Tonarten Gehördiktate von Bässen und Sopranen der auszusetzenden Harmonielehreübungen (siehe Bereich Harmonielehre) Gehördiktate von einfachen oder erweiterten Kadenzen im vierstimmigen Satz in enger Lage oder von einfachen zwei- bis vierstimmigen Tonsätzen aus der Instrumental- oder Gesangsliteratur: Schreiben der Konturen (Sopran und Bass)	schriftliche Korrektur und Verbesserung der Gehördiktate schriftliche Überprüfung/Test der Gehörbildung in Form von Diktaten
---	---	--	--

		und evtl. der Mittelstimmen	
Merkmale musikalischer Stilrichtungen, Gattungen und Epochen (siehe Musikgeschichte)	Beim Musikhören, Lesen oder Ausführen der Partitur Werke verschiedener Gattungen, Stilrichtungen und Epochen analysieren (siehe Musikgeschichte)		

MUSIKTECHNOLOGIEN

KENNTNISSE	KOMPETENZEN	METHODEN	ÜBERPRÜFUNG
Funktionen und Einsatzgebiete der Geräte, Software für das Editing des Tones und der musikalischen Notation	Die wichtigsten Geräte für die Aufnahme, Aufzeichnung und Audioaufbereitung sowie Software für das musikalische Editing zielgerichtet nutzen	Individuelle Beratung im kreativen Arbeitsprozess	Beobachtung des Arbeitsprozesses Bewertung des Hörergebnisses
Umgang mit den wichtigsten Funktionen eines der bekannten Notationsprogramme	Stücke nach Vorgabe mit dem Notenschreibprogramm entwerfen und schreiben können (z.B. Vorgaben bzgl. Form, Harmonik, Besetzung, Kompositionstechnik, Text zur Vertonung o. ä.)	Wiederholte Inputs durch Lehrperson Individuelle Beratung im kreativen Arbeitsprozess	Kontinuierliche Überprüfung der Arbeit und des Hörergebnisses Beobachtung des Arbeitsprozesses

			Bewertung der Kompositionsübungen mit Notationsprogrammen
Mit multimedialer Darstellung von Ton, Text und Bild experimentieren	Grundlagen der Tonsynthesysteme, Software	Inputs durch verschiedene Beispiele aus der Musik Individuelle Beratung	Überprüfung des Hörergebnisses
Umgang mit MIDI-Dateien	Midi-Dateien erstellen und importieren, sie bearbeiten und als Audiodatei exportieren	Input durch Powerpoint oder Lehrervortrag Individuelle Beratung	Beobachtung des Arbeitsprozesses und Bewertung von Ergebnissen
Mit Werkzeugen der elektroakustischen, elektronischen und digitalen Musik kritisch umgehen	Möglichkeiten und Grenzen digitaler Werkzeuge und Technologien	Input durch Powerpoint und DVD-Vortrag	

Chor und Ensemble

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Inhalte
Ensembles bei der Vorbereitung eines Musikstückes leiten	Strategien für die Leitung	Durch genaue Anweisungen die Aufmerksamkeit der Schüler wecken, die Arbeit eines Dirigenten bewusst machen. Dirigierübungen und Gespräche über effiziente Einstudierungstechniken	Unterschiedliche, der Klasse angepasste Literatur aus verschiedenen Epochen und Stilen
Verschiedene Rollen im gemeinsamen Musizieren bewusst wahrnehmen und übernehmen	Führende und begleitende Funktion	Durch praktische Übungen, selbständiges Einstudieren und Übergeben von Verantwortung bei der Einstudierung von neuen Werken	Unterschiedliche, der Klasse angepasste Literatur aus verschiedenen Epochen und Stilen
Musikalische Parameter gezielt aufeinander abstimmen	Musikalische Parameter,	Durch praktische Übungen musikalische Parameter gezielt bewusst machen und vor allem durch mehrstimmiges Singen immer wieder üben	Unterschiedliche, der Klasse angepasste Literatur aus verschiedenen Epochen und Stilen
Verschiedene Gattungen stilgerecht ausführen und	Gattungen und Stilrichtungen	Anhand der im Laufe der Schuljahre angeeigneten Literatur	

interpretieren Sich selbst und die Anderen bei der Ausführung beurteilen	Beurteilungskriterien	sowie neu einstudierter Literatur, Gattungen und Stilrichtungen vergleichen und einordnen lernen Durch Gespräche und Vergleiche von Aufnahmen verschiedener Literatur, die die Schüler selbst einstudiert haben	Wiederholen von bereits einstudierter Literatur sowie neuer, der Klasse angepasster Literatur aus verschiedenen Epochen und Stilen Hören von Literatur, die die Schüler selbst einstudiert haben
Richtige Körperhaltung beim Singen pflegen Zusammenhang von Körperhaltung, Atmung, Gehör, Stimme und Sprache erkennen und umsetzen können Stimmregister Wecken und Beleben noch unbewussten Stimmpotentials	Korrekte Haltung und Korrektur eventueller Fehlhaltung Techniken des Gesanges: Atmung, Treffsicherheit und Artikulation die eigene Stimme richtig einsetzen die Stimme in verschiedener Weise einzeln oder in Gruppen einsetzen, Treffsicherheit für Töne und	Durch praktische Übungen Durch Übungen Durch praktische Übungen Durch praktische Übungen	

Mehrstimmiges Singen Aneignen mehrstimmiger Chorliteratur, vom Volkslied bis hin zu einfachen und auch komplexen Stücken der verschiedenen Stilepochen	Melodien weiterentwickeln Vortragen mehrstimmiger Literatur, die dieser Altersstufe angepasst ist Sicherheit beim Auftreten und öffentlichen Vortragen eingeübter Literatur erlangen	Durch praktische Übungen Durch Konzerte und Projekte	Unterschiedliche, der Klasse angepasste Literatur aus verschiedenen Epochen und Stilen
--	---	--	---

INSTRUMENTALUNTERRICHT

E-BASS

Inhalte/Kenntnisse	Kompetenzen/Fertigkeiten	Angewandte Methode/Lehrmittel	Überprüfung der Kompetenzen	Zeitraum
Allgemein				
Atmung, Körperwahrnehmung, Haltung, Koordinierung	Passendes Gleichgewicht in verschiedenen Performance-Situationen zeigen	Spielen im Sitzen und im Stehen (mit Gurt)	Live Spiel	Ganzjährig
Verschiedene Hilfs- und Übetchniken	Techniken für Blattspielen und Memorierung einsetzen	Transkribieren mit Instrument von stilistisch zentralen Passagen aus verschiedenen Epochen, von verschiedenen Interpreten	Transkription unter Zuhilfenahme des Instrumentes und von Notationssoftware	Ganzjährig
Lernmethoden	Übethoden effizient einsetzen, um Ausführungsprobleme zu lösen	Transkribieren mit Instrument von stilistisch zentralen Passagen aus verschiedenen Epochen, von verschiedenen Interpreten	Wöchentliche Überprüfung anhand von Übungen	Ganzjährig

Inhalte/Kenntnisse	Kompetenzen/Fertigkeiten	Angewandte Methode/Lehrmittel	Überprüfung der Kompetenzen	Zeitraum
Spieltechniken	Technisch-musikalische Möglichkeiten des Instrumentes vertiefen und gezielt nutzen	Blues und Jazz Basics, Fusionjazz, Anwendungen im Bereich der Improvisation und Begleitung	Wöchentliche Überprüfung anhand von Übungen	Ganzjährig
Musikstile	Stücke aus verschiedenen musikalischen Epochen, Gattungen, Stilrichtungen und Traditionen vortragen	Blues, Jazzblues, Fusionjazz, Pop, Rock, Funk	Wöchentliche Überprüfung anhand von Übungen	Ganzjährig
Beurteilungskriterien	Sich selbst und die anderen bei Ausführungen beurteilen	Analyse nach Technik, Ton, Timing, Zusammenspiel, Dynamik	Wöchentliche Überprüfung anhand von Übungen	Ganzjährig
3. – 4. Klasse				
Melodiespiel / Harmonie - Dur / Moll - Blues Scale - Zwei- und Dreiklangsharmonisation der C-Dur-Skala - Jazz-Kadenzen - Erweiterte Bluesformen - Kirchentonarten - Melodisch Moll - Dreiklangzerlegungen in Dur und Moll	Erweiterte Kenntnisse des Griffbretts	Einüben anhand von Vorlagen	Transkribieren, Analysieren	Ganzjährig

Inhalte/Kenntnisse	Kompetenzen/Fertigkeiten	Angewandte Methode/Lehrmittel	Überprüfung der Kompetenzen	Zeitraum
Technik - Fingerstyle (Wechselschlag) - Slapbass	Technische Kenntnisse (der verschiedenen Techniken)	Einüben anhand von Vorlagen	Transkribieren, Analysieren	Ganzjährig
Rhythmik - 1/8 und 1/16-Rhythmen - triolische Rhythmen	Exakte Umsetzung diverser 1/8, 1/16 und triolischen Rhythmen am Instrument	Leavitt, Melodic Rhythms	Lesen der vorgegebenen Übungsstücke am Instrument	Ganzjährig
Improvisation - Improvisation über Blues Changes - Improvisation modale Changes und Jazz Changes	Ear Training und Lesen und Schreiben am Instrument	Vorgegebenes Repertoire wird unter Einsatz von technischen Hilfsmitteln trans-kribiert	Überprüfung der Transkriptionen	Ganzjährig
Blattlesen - Leavitt Reading Studies Melodic Rhythms - Notenschreibprogramm	Ear Training und Lesen und Schreiben am Instrument	Leavitt, Melodic Rhythms	Lesen der vorgegebenen Übungsstücke am Instrument	Ganzjährig
Praktische Beispiele / Spielpraxis / Hörtraining - Repertoire: Transkriptionen (Arrangements, Akkordfolgen, Soli..) - Zusammenspiel (Band-coaching) - Livespiel: Acoustic Sessions	Zusammenspiel und Leitung	Leadsheets	Live Spielen	Ganzjährig

Klarinette

1. Lernbereiche

Übetechnik

Ausgeglichener Klang über den Tonumfang e-g''', und wenn möglich bis c'''

Atemübungen, Tonkontrolle und Tongestaltung

Differenzierte Artikulationen bewusst üben

Bewusste Selbstwahrnehmung

Mit Hilfe des Metrums üben

Mit Hilfe des Stimmgeräts üben

Haltung

Körper, Haltung, Atmung und emotionale Befindlichkeit wahrnehmen

Natürliche, ausbalancierte Körperhaltung und –spannung

Natürlicher Atemfluss und Dosierung der Luftmenge

Positionierung der Finger, korrekte Fingerhaltung

Gymnasium „Walther von der Vogelweide“

Musikalische Gestaltung

Erkennung von Phrasen

Phrasen und harmonische Strukturen innerlich hören

Erlerntes mit dem eigenen Musikempfinden in Einklang bringen

Gattungen und Formen verstehen und im historisch-stilistischen Kontext gestalten

Etüden und Vortragsstücke organisieren (Atemzeichen, Griffe eintragen, agogische und dynamische Gedächtnisstützen usw. ins Notenblatt eintragen)

Zusammenspiel

Stücke verschiedener Stile, Epochen, Gattungen und Formen stilgerecht und ausdrucksvoll vortragen

Ensembles innerhalb der Klarinettenfamilie in Original und arrangierter Fassung vortragen

Musizieren in möglichst vielen und unterschiedlichen Besetzungen (Big Band, Orchester, Ensemble, Holzblas- Trio -Quintett usw.)

Erkennen und Umsetzen möglichst vieler und unterschiedlicher Musikstile (Transkriptionen bis Barock, und ab Klassik Original- und arrangierte Werke)

Gebundene und freie Improvisation im Spiel mit Begleitung einbringen

Instrumentalspezifische Technik

Staccato: Korrekter Zungenstoß in verschiedenen rhythmischen Figuren und Tempi

Verschiedene Artikulationsarten

Mundstellung: Korrekte Lippenstellung und angemessene Lippenspannung, Ruhighalten des Kinns

Dynamik von ff bis pp in allen Registern ausgeglichen einsetzen

Anwendung von Hilfsgriffen

Spiel mit Bassklarinette

Blattspielen

Regelmäßige Blattspielübungen mit verschiedenem Schwierigkeitsgrad im Solo und Ensemblespiel

Blattspielübungen mit Transposition in C und A

Gehörschulung

Klangkultur

Bewusstes Klangempfinden

Klanggestaltung

Gymnasium „Walther von der Vogelweide“

Übungen und Etüden, die sich spezifisch auf die Tonkontrolle und Tongestaltung konzentrieren

Aufnahmen des Klarinetten-Repertoires (kritisch) anhören

Aufnahmen aller möglichen Stilrichtungen und Besetzungen (kritisch) anhören

Verschiedene Aufnahmen identischer Werke vergleichen und eine persönliche Meinung entwickeln

Der/die Schüler/in soll:

- eine sinnvolle und effiziente Übertechnik entwickeln
- sich eine lockere und ökonomische Körperhaltung aneignen, in Verbindung mit seiner instrumentalspezifischen Technik
- Verschiedene Stile und Epochen erkennen und interpretieren
- persönliche Interpretationswege in Verbindung mit einer stilgerechten Interpretation finden
- möglichst viele Stile und Epochen kennen lernen, die für das jeweilige Instrument relevant sind
- die Fähigkeit entwickeln, gemeinsam zu musizieren, aufeinander zu hören, einzugehen und zu reagieren
- die Anweisungen des Lehrers übernehmen und vertiefen
- dem Niveau entsprechende Stücke spielen können
- instrumentalspezifisch das Gehör schulen

Klassische Gitarre

KENTNISSE	KOMPETENZEN	METHODEN	ÜBERPRÜFUNG
Körperhaltung	entspanntes Sitzen entspannte Muskulatur in Nacken, Schultern, Rücken und Armen		jede Unterrichtsstunde
rechte Hand	korrekte Haltung, Klangqualität bei Melodielinien, Arpeggi, Akkorden, Läufen, Raschiadi, Begleitmuster	technische Vorübungen anhand ausgewählter Stücke und Etüden mittleren Schwierigkeitsgrades	jede Unterrichtsstunde
linke Hand	korrekte Haltung, Ökonomie der linken Hand, Artikulation, Lagenspiel-und Wechsel, Akkordspiel-und Wechsel	technische Vorübungen anhand ausgewählter Stücke und Etüden mittleren Schwierigkeitsgrades	jede Unterrichtsstunde
Koordination	Einklang der Bewegung von linker und rechter Hand	technische Vorübungen anhand ausgewählter Stücke und Etüden mittleren Schwierigkeitsgrades	jede Unterrichtsstunde
Blattspiel	korrektes horizontales und vertikales Lesen und Spielen vom Blatt		jede Unterrichtsstunde
Rhythmik	Analyse, Umsetzung und		jede Unterrichtsstunde

	Anwendung verschiedener Rhythmen		
Repertoire	Kenntnis von Stilepochen und Stilmitteln, Dynamik; Phrasierung, persönlicher Interpretation und diese zum Vortrag bringen	Werke mittleren Schwierigkeitsgrades	jede Unterrichtsstunde
Zusammenspiel	Gemeinsames Erarbeiten musikalischer Inhalte, Hören, Interpretation	Werke für Gitarrenensemble oder Ensemble mit Gitarrenbegleitung	nach Vereinbarung

Klavier

Der Klavierunterricht erfolgt nach dem Prinzip der Spirale: Die angeführten Themen und Inhalte werden im Laufe des Schuljahres und des 2. Bienniums wiederholt und vertieft.

Die unten angegebenen Standards entsprechen Mindestanforderungen.

Für Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigung werden die Standards den jeweiligen Fähigkeiten angepasst.

Für besonders begabte Schülerinnen und Schüler werden die Standards den jeweiligen Fähigkeiten angepasst. Die Schüler/innen werden gezielt gefördert und gefordert.

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Inhalte
Angemessenes psychophysisches Gleichgewicht zeigen	Atmung, Körperwahrnehmung, Etonus, Haltung, Kontrolle mit dem Gehör Koordinierung Auftrittsschulung	Konstante Beobachtung und Kontrolle der Körper- und Spielhaltung Kontrolle des Gespielten durch genaues Zuhören Anregungen zur Selbstwahrnehmung und -kontrolle Techniken zur Memorierung erlernen Auftrittssituationen bewältigen Auftrittstraining Umgang mit Lampenfieber	Haltungsübungen Gezielter Einsatz von Muskelpartien Entspannungs- und Konzentrationsübungen Gehör- und Hörtraining Memorierungstechniken
Mit Notationssystemen umgehen	Notationssysteme	Fehlerfreies, rasches und selbstständiges Lesen • der Notenschrift im Violin- und Bassschlüssel • Vorzeichen	Kompositionen verschiedener Epochen, Gattungen, Stilrichtungen

		• Taktarten, Notenwerte und rhythmische Gruppierungen • Verzierungen • dynamische und agogische Zeichen • Tempobezeichnungen • Blattspiel	
Spezifische Ausdrucksformen des Instruments gezielt einsetzen	Musikalische Parameter	Umsetzung des Gelesenen Anschlagsarten Anschlagstechniken Phrasierung und Artikulation Spieltechniken Pedale Interpretation Stilbewusstsein, Geschmack und Ausdruck entwickeln	Anhand der gespielten Literatur
Technisch-musikalische Möglichkeiten des Instrumentes nutzen	Gestik und Techniken der Tonbildung	Anhand von Tonleitern, Arpeggien Akkorden, Oktaven, Tonrepetitionen Verzierungen und andere spieltechnische Aspekte erarbeiten Exemplarischer Lehrervortrag Schüler- und Schülerinnenvortrag Im Zusammenspiel verschiedene	Kompositionen verschiedener Epochen, Gattungen, Stilrichtungen mittleren Schwierigkeitsgrades Verschiedene Formationen

		Rollen wahrnehmen und übernehmen führende und begleitende Funktion übernehmen	
Einfache Analyseverfahren nutzen, welche mit dem einstudierten Repertoire zusammenhängen	Analyseverfahren	Formale Aspekte der gespielten Literatur kennen Harmonische Aspekte der gespielten Literatur kennen Erkennen der Tonarten Unterscheiden von Dur und Moll Kadenzen	Zweiteilige und dreiteilige Form

Querflöte

Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums

Die Schülerin kann

- In der Fachsprache kommunizieren
- die verschiedenen Atemtechniken anwenden
- die Muskeln, welche für eine korrekte Haltung nötig sind, erspüren und sinnvoll einsetzen
- einen Obertonreichen Ton in verschiedenen Klangfarben erzeugen
- die verschiedenen Artikulationen selbständig in Etüden und Werken anwenden
- In technischen Übungen, Etüden und Werken intoniert spielen
- die Fingerübungen in hoher Geschwindigkeit gleichmäßig ausführen
- verschiedene Stilrichtungen erkennen und interpretieren
- Werke ausdrucksvoll gestalten
- sinnvoll üben
- den Auftritt vor einem Publikum selbständig gestalten

Fertigkeiten	Kenntnisse
Werke der verschiedenen Epochen und Stilrichtungen erkennen und zeitgemäß interpretieren	Musiksprache, Notation, Epochen, Stile, Gattungen

Gespür für Haltung und Bewegungsfunktionen erlangen, durch die Anwendung der Atemtechnik den Ausdruck der Werke gestalten	Wissen, dass Körperhaltung und Muskeln die Atmung und dadurch den Ausdruck in den Werken beeinflussen
Den Ton farbenreich im piano und forte in allen Registern intoniert erzeugen	Tonvorstellung, in verschiedenen Werken einen stilgerechten Ton gestalten
Die verschiedenen Artikulationen stilgerecht ausführen	Artikulationsmöglichkeiten der verschiedenen Stile
Werke intoniert spielen	Intonationsschwierigkeiten des Instruments wissen und ausgleichen
Technische Passagen in den Werken überwinden	Verschiedene Möglichkeiten technische Passagen zu erarbeiten
Das Metrum, den Rhythmus und den Atem eines Werkes erfassen	Stile und Formen erkennen

Werke verschiedener Stilrichtungen und Epochen ausdrucksvoll interpretieren	Atmung, Ton, Intonation, Artikulation, Geläufigkeit und Ausdruck der Emotionen in einem Ganzen ausführen
Konzentriert und sinnvoll üben	Zeit sinnvoll einteilen, Einsetzen verschiedener Möglichkeiten, das Üben zu gestalten
Sich mit Selbstvertrauen der Öffentlichkeit präsentieren	Entspannungstechniken

Schulen, welche im zweiten Biennium verwendet werden

J. Andersen: 24 Etuden op.33, 24 große Etüden op.15
 Galli: 30 Esercizi
 E. Köhler: Der Fortschritt im Flötenspiel op 33 Bd.1 und 2
 M. Moyse: Sonorité
 P. Taffanell & Ph. Gaubert: Tägliche Übungen
 M. A. Reichert: Tägliche Übungen

SAXOPHON

Der Saxophonunterricht erfolgt nach dem Prinzip der Spirale: die angeführten Inhalte, Schwerpunkte und Thematiken werden im Laufe des Schuljahres und des 2. Bienniums vertieft und verfeinert.

Die unten angeführten Standards entsprechen den Mindestanforderungen.

Für Schüler mit Schwächen/Stärken werden die Standards entsprechend angepasst, besonders talentierte Schüler werden gezielt gefördert.

Fertigkeiten

Kenntnisse

Methodisch-didaktische Hinweise

Inhalte

Angemessenes psychophysisches Gleichgewicht zeigen

Körperwahrnehmung, Atmung, Ansatz, Körperhaltung, Gehör, Auftrittsschulung

Konstante Beobachtung der Körper- und Spielhaltung; Wahrnehmung von Spannung und Entspannung; Natürlicher Atemfluss und Dosierung der Luftmenge; Positionierung der Finger, korrekte Fingerhaltung und Handgelenktechnik; Koordination in der Artikulation; sichere Tonansprache; Auftrittstraining

Übung für Schulter, Arm, Handgelenk, Mundpartie, Zwerchfell; Position der Beine, Füße; Atemübungen ohne und mit Instrument; konstante Kontrolle der Körperhaltung; Dehnungs- und Entspannungsübungen auch in Zusammenarbeit mit Sport und Bewegung

Mit Notationssystemen umgehen

Notationssysteme

Fehlerfreies, rasches Lesen

- Notenschrift im Violinschlüssel
- Vorzeichen
- Tonarten
- Taktarten, Notenwerte, rhythmische Gruppierungen
- Dynamik und Agogik
- Blattspielen

Stücke verschiedener Gattungen und Stilrichtungen; regelmäßiges Blattspielen; angewandte Rhythmik

Spezifische Ausdrucksformen des Instrumentes gezielt einsetzen

Musikalische Parameter

Umsetzung des Erlernten; Registerübergänge; Klangfarbe; Dynamik; Ausgeglicher Klang über gesamten Tonumfang; Artikulation und Klangformung in Klassik und im Jazz; Interpretation

Tonstudien mit Oktavklappe; Tonleitern; anhand gespielter Literatur

Technisch- musikalische Möglichkeiten des Instruments

Techniken der Tonbildung

Klangvorstellung wahrnehmen und spüren, anhand von Tonübungen, Intervallen, Terz-, Oktavsprüngen; spieltechnische Aspekte erarbeiten; Klassische Spielweise und Spielweise im Jazz; Lehrervortrag, Schülervortrag; Zusammenspiel: verschiedene Funktionen übernehmen

Entsprechende Stückauswahl; Vertiefung der Ton- und Klangproduktion anhand von Literatur; Verschiedene Formationen in verschiedensten Besetzungen

Einfache Analyseverfahren nutzen, welche mit einstudiertem Repertoire zusammenhängen

Analyseverfahren

Erkennen der Tonarten; Erkennen von Dur und Moll; Form und Aufbau erkennen; Erkennen von verschiedenen Kadenzen

Gebräuchliche Literatur von Klassik bis Jazz

Trompete/ Flügelhorn

Im Unterricht dieses Faches eignen sich die Schülerinnen und Schüler in der Ausführung und Interpretation ein Grundrepertoire an. Sie erweitern ihre Eingangskompetenzen in Bezug auf Tonbildung und technische Fertigkeiten soweit, dass sie im Laufe der fünf Oberschuljahre qualitativ hochwertige Ausführungs- und Interpretationsfähigkeiten entwickeln. Dazu tragen auch die Entwicklung einer angemessenen Methode des selbstständigen und selbstreflexiven Erarbeitens, Übens und Gestaltens bei.

Der Erwerb eines vielfältigen Repertoires, das Solo- und Ensemblespiel von Werken verschiedenster Epochen, Musik- und Stilrichtungen und ihre stilgerechte Interpretation sowie die Vernetzung mit anderen Musikfächern stehen im Mittelpunkt des Unterrichts.

Kompetenzen am Ende der 3. und 4. Klasse:

Die Schülerin, der Schüler kann

- Musikwerke eines angemessenen Schwierigkeitsgrades auch in der Öffentlichkeit mit Gewandtheit ausführen
- eigene Interpretationsentscheidungen bewusst treffen

3. und 4. Klasse			
KENNTNISSE	KOMPETENZEN	METHODEN	ÜBERPRÜFUNG
Körper, Haltung, Atmung und emotionale Befindlichkeit wahrnehmen	Instrumentenspezifische Techniken Bewusste Selbstwahrnehmung	Lockere Hand-, Arm- und Körperhaltung Stabiler Ansatz durch optimales Zusammenwirken von Luftfluss, Zungenposition und Gesichtsmuskulatur	Hilfsmittel wie Ansatzbetrachter, BERP, Atemtrainer usw.
Klangvorstellung gewinnen	Instrumentenspezifische Klänge Klangformung am Instrument Musikgattungen und Stile	Kultivierte Tongebung Klangfarbe Tonvolumen Dynamik	Aufnahme
Inneres Hören entwickeln	Metrum Musikalische Abläufe Voraushören	Korrekte Intonation Phrasen und harmonische Strukturen innerlich hören Blattlesen	Vorsingen – Nachsingen Mundstück-Buzzing
Sich selbst und anderen zuhören	Reflektiertes Hören Anpassung des eigenen Musizierens	Interpretation, Artikulation, Dynamik, Metrum und Intonation durch gezieltes und mehrschichtiges Hören und Reagieren alleine	Aufnahme, Konzerte

		und in der Gruppe	
Hörend verstehen und empfinden	Rhythmus, Melodie, Harmonie, Phrasierung Formen, Stile Emotionales Erleben	Interpretation ausgewählter Aufnahmen Konzertbesuche Theoretisch Erlerntes mit dem eigenen Musikempfinden in Einklang bringen Sich selbst beim Spiel zuhören und Empfindungen in musikalischen Phrasen ausdrücken	Konzerte, Aufnahmen, Konzertaufnahmen, Prüfungen, Wettbewerbe, Leistungsabzeichen
Techniken des Instrumentes beherrschen	Instrumentenspezifische Techniken und Übungen	"Buzzing" Spiel auf dem Mundstück 7 Positionen Hilfsgriffe Bindeübungen Artikulation Pedaltöne verschiedene Zungentechniken Trigger Dur- und Moll-Tonleitern Auswendiges Spiel von Tonleitern, Dreiklängen und Vortragsstücken Stücke verschiedener Stile, Epochen, Gattungen und Formen Transposition in verschiedenen Tonarten	Prüfungen, Wettbewerbe, Leistungsabzeichen
Übestrategien und Übertechniken anwenden	Selbständiges und regelmäßiges Übeverhalten Erkennen und Beheben von Fehlern Schrittweises Üben	Übestrategien und Übertechniken Übetagebuch Einspielübungen Auswendig spielen	Aufnahmen, Konzertaufnahmen
Wiedergeben und interpretieren	Gattungen und Formen Verstehen des historisch-stilistischen Kontextes Verbindung von Spiel, Musikstil und musikalischem Empfinden Kommunikation durch Musik	In verschiedene Stilrichtungen angemessen phrasieren und artikulieren Hören ausgewählter Aufnahmen Konzertbesuche Aufführungspraxis Stilepochen und Musikrichtungen interpretieren Auswendiger Vortrag einzelner Stücke mit einem dem Lernprozess angemessenem technischen und interpretatorischen Schwierigkeitsgrad	Aufnahmen, Konzertaufnahmen, Prüfungen, Wettbewerbe, Leistungsabzeichen

		Orchesterstellen	
Improvisieren und experimentieren	Gebundene und freie Improvisation Klangexperimente und kreatives Gestalten	Gebundene Improvisation mit einfachen Skalen Dämpfer Spezialeffekte Loopstation Musikerarbeit / Echtzeiteffekte am PC	Konzerte, Konzertaufnahmen, Wettbewerbe
Gemeinsam mit anderen musizieren	Ensemblespiel Spiel mit Begleitung Dynamiken des Zusammenspiels	Solo mit Begleitung Ensembles innerhalb der Instrumentenfamilie Musizieren in möglichst vielen und unterschiedlichen Besetzungen Zusammenfinden in Artikulation und Stilrichtung Übernehmen verschiedener Parts	Konzerte, Konzertaufnahmen, Prüfungen, Wettbewerbe
Einsatz von verschiedenen Blechblasinstrumenten	Spiel auf verschiedenen Instrumenten Instrumente verschiedener Stimmung	Flügelhorn Piccolo – Trompete C -, D-, Es-Trompete Verschiedene Bauarten (Drehventile – Pumpventile)	Konzerte, Konzertaufnahmen, Prüfungen, Wettbewerbe, Leistungsabzeichen
Auftrittssituationen bewältigen	Auftrittspraxis Umgang mit Lampenfieber Umsetzung des Erlernten	Kontrollierte Atmung Konzentrationsübungen Übungen zur Stressbewältigung Eigene Verfassung erkennen Auftrittsverhalten und –strategien	Konzerte, Konzertaufnahmen

VIOLINE

Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- Musikwerke eines angemessenen Schwierigkeitsgrades auch in der Öffentlichkeit mit Gewandtheit ausführen
- eigene interpretatorische Entscheidungen bewusst treffen

KENNTNISSE	KOMPETENZEN	METHODEN	ÜBERPRÜFUNG
Atmung, Körperwahrnehmung, Eutonus, Haltung, Koordinierung	Ein angemessenes psychophysisches Gleichgewicht in verschiedenen Performance-Situationen zeigen		
Wahrnehmungsübungen und	Das Körperbewusstsein steigern,	Verschiedene Wahrnehmungs-	Beobachtung während jeder

Übungen zur Korrektur der Körperhaltung und -motorik beim Violinspiel, z.B. spezifische Übungen für Lagenwechsel, Geläufigkeit, Bogenführung und Artikulation, Doppelgriffe Lockerungsübungen, Atemübungen	eine ökonomische und effiziente Körperhaltung und -motorik anwenden und in allen Situationen einsetzen Vor Publikum sicher auftreten Mit Lampenfieber umgehen, dabei Lockerungsübungen und Atemübungen einsetzen	und motorische Übungen, Geläufigkeitsübungen, um die die Haltung zu kontrollieren und zu verbessern Vorspielsituationen regelmäßig praktizieren	Unterrichtsstunde und bei Vorspielsituationen
Verschiedene Hilfs- und Übungstechniken	Techniken fürs Blattspielen und Memorierung einsetzen		
Beim Blattspielen das Tempo einhalten, Läufe in ihrer Gesamtheit erfassen und ausführen sowie trotz Fehler den Spielfluss nicht unterbrechen Konzentration, Erinnerungshilfen	Erfassen der wesentlichen musikalischen Aussage und deren Wiedergabe beim Blattspiel Beim Memorieren Notentext genau wiedergeben	Bei steigendem Schwierigkeitsgrad das Blattspiel im Unterricht und im Zusammenspiel praktizieren Zuerst kleine Abschnitte auswendig lernen, schrittweise	Beobachtung während jeder Unterrichtsstunde und bei Vorspielsituationen

		größere memorieren und schließlich das gesamte Werk auswendig wiedergeben	
Gestik und Techniken der Tonbildung	Technisch-musikalische Möglichkeiten des Instrumentes vertiefen und gezielt nutzen		
Tonleitern in Dur und Moll über 3 Oktaven und Dreiklangsbrechungen mit verschiedenen komplexeren Bogenstrichen sowie eine Tonleiter in Terzen und Oktaven. (z.B. aus der Tonleitersammlung: Schinina – scale e arpeggi) Die 1. bis 7. Lage in allen Tonarten und der Lagenwechsel Verschiedene Bogenstriche wie detaché, staccato, martellato, balzato, legato, picchettato, gettato und deren Kombinationen	In allen Lagen und Griffarten intoniert spielen, im Lagenwechsel Sicherheit und Geläufigkeit zeigen Vertikal und horizontal hören Mit funktionaler Bogenhaltung und -einteilung sowie mit Qualität und Präzision in der Bogentechnik spielen Verschiedene Bogenstriche und Artikulationen motorisch korrekt, präzise und klanglich zufrieden stellend ausführen	Bei Tonleitern und Dreiklängen Intonation, Klangqualität, Lagenspiel und Lagenwechsel kontrollieren und Bogenhaltung und -einteilung sowie verschiedene Bogenstriche anwenden Beim Etüdenspiel werden ausgewählte rhythmische und melodische Abläufe automatisiert, Geläufigkeit in Lagenspiel und Bogentechnik entwickelt, Dynamik, Agogik und das Einhalten der Tempi geübt, Klangfarben unterschieden	Beobachtung während jeder Unterrichtsstunde Audioaufnahmen zur Selbstkontrolle

(z.B. Etüden aus folgenden Sammlungen: Sitt - op. 32, Band 2 und 3 Kayser - op. 20, Band 1, 2 und 3 Mazas - op. 36, Band 1 Kreutzer – 42 Etüden)	Violintypische Klangfarben in jeder Dynamik realisieren		
Lernmethoden	Übungsmethoden effizient einsetzen, um Ausführungsprobleme zu lösen		
ausgewählte Stellen anders rhythmisieren, Bogenstriche, Tempo und Betonungen ändern einzelne Stellen im Lagenwechsel zerlegen und die Motorik automatisieren	Technische Probleme erkennen, geeignete Übungsmethoden finden und effizient einsetzen, sowie diese zunehmend selbstständig anwenden	Verschiedene Übungsmethoden Problem bezogen erproben, auswählen und anwenden	Beobachtung während jeder Unterrichtsstunde Audioaufnahmen zur Selbstkontrolle

	Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer und Selbstkontrolle entwickeln		
Ausführungstechniken	Kompositionen aus verschiedenen Epochen, Gattungen, Stilrichtungen und Traditionen vortragen		
Stücke aus dem Kammermusik-, Solo- oder Orchesterrepertoire verschiedener Epochen und Stilrichtungen in zunehmendem Schwierigkeitsgrad	Eine differenzierte musikalische Ausdrucksfähigkeit auf der Violine entwickeln und steigern Violintypisches Repertoire aus verschiedenen musikalischen Epochen, Gattungen und Stilrichtungen formal strukturiert und stilgerecht interpretieren und ausdrucksvoll vortragen	Violintypische Klangfarben der verschiedenen Stile und Epochen bewusst machen und realisieren Audioaufnahmen und audiovisuelle Medien verschiedener Interpreten des violinistischen Standardrepertoires hören und vergleichen Bevorzugt aus Urtext-Ausgaben spielen Aufführungspraxis erwerben	Beobachtung während jeder Unterrichtsstunde

Zusammenspiel in Kammermusik und Ensemble/ Orchester	Im Zusammenspiel aufeinander hören und reagieren sowie die verschiedenen Rollen der Führung und Begleitung bewusst wahrnehmen und steuern		Beobachtung während Unterrichtsstunden und Proben in kammermusikalischen Formationen
Beurteilungskriterien	Sich selbst und die anderen bei Aufführungen beurteilen		
Beurteilungskriterien für Interpretationswege	Violintechnik und Interpretationsmöglichkeiten beobachten, reflektieren und diskutieren Persönliche Interpretationsentscheidungen in Verbindung mit einer stilgerechten Interpretation treffen, begründen und kritisch hinterfragen Interesse am kulturellen Geschehen entwickeln und fördern	Aufmerksam zuhören, das Augenmerk auf bestimmte Aspekte lenken, reflektieren, diskutieren	Diskussion

VIOLONCELLO

Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- Musikwerke eines angemessenen Schwierigkeitsgrades auch in der Öffentlichkeit mit Gewandtheit ausführen
- eigene interpretatorische Entscheidungen bewusst treffen

KENNTNISSE	KOMPETENZEN	METHODEN	ÜBERPRÜFUNG
Atmung, Körperwahrnehmung, Etonus, Haltung, Koordinierung	Ein angemessenes psychophysisches Gleichgewicht in verschiedenen Performance-Situationen zeigen		
Wahrnehmungsübungen und Übungen zur Korrektur der Körperhaltung und -motorik beim	Das Körperbewusstsein steigern, eine ökonomische und effiziente Körperhaltung und -motorik	Verschiedene Wahrnehmungs- und motorische Übungen,	Beobachtung während jeder Unterrichtsstunde und bei Vorspielsituationen

Cellospiel, z.B. spezifische Übungen für Lagenwechsel, Geläufigkeit, Bogenführung und Artikulation, Doppelgriffe Lockerungsübungen, Atemübungen	anwenden und in allen Situationen einsetzen Vor Publikum sicher auftreten Mit Lampenfieber umgehen, dabei Lockerungsübungen und Atemübungen einsetzen	Geläufigkeitsübungen, um die Haltung zu kontrollieren und zu verbessern Vorspielsituationen regelmäßig praktizieren	
Verschiedene Hilfs- und Übungstechniken	Techniken fürs Blattspielen und Memorierung einsetzen		
Beim Blattspielen das Tempo einhalten, Läufe in ihrer Gesamtheit erfassen und ausführen sowie trotz Fehler den Spielfluss nicht unterbrechen Konzentration, Erinnerungshilfen	Erfassen der wesentlichen musikalischen Aussage und deren Wiedergabe beim Blattspiel Beim Memorieren Notentext genau wiedergeben	Bei steigendem Schwierigkeitsgrad das Blattspiel im Unterricht und im Zusammenspiel praktizieren Zuerst kleine Abschnitte auswendig lernen, schrittweise größere memorieren und schließlich das gesamte Werk	Beobachtung während jeder Unterrichtsstunde und bei Vorspielsituationen

		auswendig wiedergeben	
Gestik und Techniken der Tonbildung	Technisch-musikalische Möglichkeiten des Instrumentes vertiefen und gezielt nutzen		
Tonleitern in Dur und Moll über 3 Oktaven und Dreiklangsbrechungen mit verschiedenen komplexeren Bogenstrichen sowie eine Tonleiter in Sexten und Terzen Die 1. bis 7. Lage in allen Tonarten und die Daumenlage Verschiedene Bogenstriche wie detaché, staccato, martellato, balzato, legato, picchettato, gettato und deren Kombinationen (z.B. Etüden aus folgenden Sammlungen:	In allen Lagen und Griffarten intoniert spielen, im Lagenwechsel Sicherheit und Geläufigkeit zeigen Vertikal und horizontal hören Mit funktionaler Bogenhaltung und -einteilung sowie mit Qualität und Präzision in der Bogentechnik spielen Verschiedene Bogenstriche und Artikulationen motorisch korrekt, präzise und klanglich zufrieden stellend ausführen	Bei Tonleitern und Dreiklängen Intonation, Klangqualität, Lagenspiel und Lagenwechsel kontrollieren und Bogenhaltung und -einteilung sowie verschiedene Bogenstriche anwenden Beim Etüdenspiel werden ausgewählte rhythmische und melodische Abläufe automatisiert, Geläufigkeit in Lagenspiel und Bogentechnik entwickelt, Dynamik, Agogik und das Einhalten der Tempi geübt, Klangfarben unterschieden	Beobachtung während jeder Unterrichtsstunde Audioaufnahmen zur Selbstkontrolle

Dotzauer: Buch 3; Duport: Popper op.73 und 76a Grützmacher op. 38)	Typische Violoncello-Klangfarben in jeder Dynamik realisieren		
Lernmethoden	Übungsmethoden effizient einsetzen, um Ausführungsprobleme zu lösen		
ausgewählte Stellen anders rhythmisieren, Bogenstriche, Tempo und Betonungen ändern einzelne Stellen im Lagenwechsel zerlegen und die Motorik automatisieren	Technische Probleme erkennen, geeignete Übungsmethoden finden und effizient einsetzen sowie diese zunehmend selbstständig anwenden Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer und Selbstkontrolle entwickeln	Verschiedene Übungsmethoden Problem bezogen erproben, auswählen und anwenden	Beobachtung während jeder Unterrichtsstunde Audioaufnahmen zur Selbstkontrolle

Ausführungstechniken	Kompositionen aus verschiedenen Epochen, Gattungen, Stilrichtungen und Traditionen vortragen		
Stücke aus dem Kammermusik-, Solo- oder Orchesterrepertoire verschiedener Epochen und Stilrichtungen in zunehmendem Schwierigkeitsgrad	Eine differenzierte musikalische Ausdrucksfähigkeit auf der Violoncello entwickeln und steigern Typisches Repertoire aus verschiedenen musikalischen Epochen, Gattungen und Stilrichtungen formal strukturiert und stilgerecht interpretieren und ausdrucksvoll vortragen	Typische Klangfarben der verschiedenen Stile und Epochen bewusst machen und realisieren Audioaufnahmen und audiovisuelle Medien verschiedener Interpreten des Standardrepertoires hören und vergleichen Bevorzugt aus Urtext-Ausgaben spielen	Beobachtung während jeder Unterrichtsstunde
Zusammenspiel in Kammermusik und Ensemble/ Orchester	Im Zusammenspiel aufeinander hören und reagieren sowie die verschiedenen Rollen der Führung und Begleitung bewusst wahrnehmen und steuern		Beobachtung während Unterrichtsstunden und Proben in kammermusikalischen Formationen

Beurteilungskriterien	Sich selbst und die anderen bei Aufführungen beurteilen		
Beurteilungskriterien für Interpretationswege	Cellotechnik und Interpretationsmöglichkeiten beobachten, reflektieren und diskutieren Persönliche Interpretationsentscheidungen in Verbindung mit einer stilgerechten Interpretation treffen, begründen und kritisch hinterfragen Interesse am kulturellen Geschehen entwickeln und fördern	Aufmerksam zuhören, das Augenmerk auf bestimmte Aspekte lenken, reflektieren, diskutieren	Diskussion

FÄCHERÜBERGREIFEND

Die Musikwerkstätten werden fortgesetzt, allerdings unter anderen Schwerpunkten: die Zusammenarbeit mit Sprachenfächern (CLIL), die Aufführungspraxis in unterschiedlicher Vielfalt, Veranstaltungsmanagement sowie Veranstaltungsdokumentation in Bild und Ton bilden die nunmehrigen Schwerpunkte.